Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

17.12.1932 (Nr. 284)

Visual Library

Nr. 284
Jahrgang 1932

Bremen, Sonnabend, den 17. Dezember

Einzelpreis 15 Pfg

NSZ
Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 25878.
Die NSZ erscheint Werktags und kostet RM. 1.90 frei Haus, durch die Post zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

„Wir werden uns niemals vom Ziele abbringen lassen"

Adolf Hitler vor der Preußen-Fraktion

Berlin, 17. Dezember.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftltg.)

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

Der Führer sprach heute vor der in Berlin versammelten preußischen Landtagsfraktion der NSDAP. über die politische Lage und den weiteren Kampf der nationalsozialistischen Bewegung.

Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer Pg. Kube, der den einmütigen Willen der Preußenfraktion kundgab, den Kampf in Preußen im Sinne des Führers und seines Wollens für die Nation unbeugsam durchzuführen, nahm Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfjahr, Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gebend, stellte sich der Führer einleitend vor den greisen General und den Sieger von Brzezinj, den der Reichskanzler, General von Schleicher, wegen seiner Mahnung an den Reichspräsidenten in seiner gestrigen Rundfunkrede unzugreifen für richtig befunden hat. Adolf Hitler versicherte unter stürmischer Zustimmung General Litzmann der Liebe und Verehrung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, mit der der greise General und Alterspräsident zweier Parlamente in Kameradschaft, Ehre und Treue auf immer verbunden ist.

In seinen weiteren Ausführungen streifte der Führer auch die gestrigen politischen und wirtschaftlichen Auslassungen des Reichskanzlers von Schleicher, die man vom Standpunkt des nationalsozialistischen Wollens und Wirkens für das deutsche Volk nur durch die Frage charakterisieren könne: Ist das alles? Schleichers geoffenbarte Einsicht, sich für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischer Sachwalter zu sehen, scheine erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorgänger seiner Regierung Lehren gezogen habe. Im übrigen sei es traurig, rückblickend heute feststellen zu müssen, mit welcher Leichtfertigkeit große Teile des deutschen Volkes den trügerischen Hoffnungen des Herrn von Papen auf den Leim gegangen seien. An dem gestrigen schwachen und lahmen Exposé des Reichskanzlers von Schleicher sei bemerkenswert, daß jetzt, wo Herr von Schleicher als verantwortlicher Kanzler auf der offenen Bühne stehe, von dem Elan, den er hinter der Bühne entfaltet habe, nicht viel mehr übrig geblieben ist. Die Aera Schleicher werde ebenso, wie die vorhergehenden, eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kanzler glaube, von den Ideen, die der Nationalsozialismus in 13jährigem Ringen populär gemacht habe, leben zu können. In Wirklichkeit eigne man sich Begriffe, deren Inhalt man selbst nicht zu verwirklichen, sondern nur zu zerstören imstande sei,, lediglich zum Scheine an, um das Gedankengut der NSDAP. durch Mißbrauch zu diskreditieren und seine Verwirklichung dem Volke vorzuenthalten.

Gewisse Hoffnungen bestimmter Kreise auf einen Zwiespalt in der NSDAP. seien bitter enttäuscht worden. Vielleicht hätten die Ereignisse der letzten Tage im Gegenteil gerade das Gute gehabt, der Wilhelmstraße zu zeigen, und den endgültigen Beweis zu erbringen, daß die NSDAP. durch nichts zu erschüttern sei, daß sich bei uns kein Treviranus finde, daß niemand in der Partei es billiger mache, als ihr Führer und daß man die Bewegung so nehmen müsse, wie sie ist. Die Klärung der letzten Tage habe der Wilhelmstraße wohl endgültig die Erkenntnis gebracht, daß auf dem Wege innerer Zersplatung der deutschen Freiheitsbewegung nicht beizukommen sei.

In das Jahr 1933 werde die NSDAP., die sich in den 12 Wahlkämpfen des vergangenen Jahres wunderbar geschlagen habe, als eine kampferprobte und kampfkräftige Armee geschlossen hineinmarschieren: „Unser Wollen und unser Weg ist klar. Niemals werden wir uns von unserem Ziel abbringen lassen. Wir haben die deutsche Jugend, wir haben den größeren Mut, den stärkeren Willen und die größte Zähigkeit. Was kann uns da zum Sieg noch fehlen?!"

Mobilmachung statt Weihnachtsfrieden

Am 2. Januar ist der Burgfrieden beendet — Am 3. Januar beginnt der Kampf

Die innerpolitische Spannung hat auch trotz des bevorstehenden Weihnachtsfestes in keiner Weise nachgelassen. Man kann im Gegenteil davon sprechen, daß fieberhaft für die Tage nach Weihnachten gerüstet wird und daß alle bemüht sind, für die mit Sicherheit zu erwartende große Schlacht im Januar ihre Truppen kampfbereit zu machen.

Die Schonfrist, die Herr von Schleicher dadurch bekam, daß er den Burgfrieden verlängerte, hat sich nicht in dem Maße zu seinen Gunsten ausgewirkt, wie es Papens Nachfolger wohl erhoffte. Das Zögern des Kabinetts, seine lähmende Untätigkeit haben auch jene Kreise skeptisch gestimmt, die zu Beginn der Kanzlerschaft des Herrn von Schleicher das Lob des Generals in den höchsten Tönen sangen.

So, wie Herr von Papen, Franz, der Kanzler ohne Volk war, so hat auch Herr von Schleicher nichts hinter sich, was ihn berechtigen würde, im Namen auch nur eines Teiles des deutschen Volkes zu sprechen. Die Voraussetzungen für eine grundsätzliche Umstellung der deutschen Politik hat Herr von Schleicher nicht geschaffen. Auch er stützt sich, wie Herr von Papen, auf dieselben Kreise, die aus ihrer ganzen Tradition heraus weder den Willen, noch die Möglichkeit haben, sich den Gegebenheiten der Stunde anzupassen.

Man weiß wohl in der Wilhelmstraße, daß die augenblickliche Ruhe in Deutschland nur von kurzer Dauer sein wird.

Am 2. Januar 1933 läuft jene sich Burgfrieden nennende Mundtotmachung des Volkes ab. Der Kampf um den Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Dinge wird dann erneut in ein entscheidendes Stadium treten.

Die nationalsozialistische Bewegung wird in zielklarer Fortsetzung ihrer Politik in diesem Kampfe ihren Mann zu stellen wissen.

Die Millionen draußen im Lande, denen Adolf Hitler wieder ein Ziel steckte, denen er den Glauben an Deutschland und eine Zukunft wiedergab, stehen bereit, um dem Ruf des Führers zum erneuten Angriff zu folgen.

Oberflächliche Fassadenänderungen können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß das jetzt am Ruder befindliche System den vergangenen Systemen wie ein Ei dem anderen gleicht. Dem System der volksfremden Machtansprüche hat der Kampf des Nationalsozialismus für Deutschland seit 13 Jahren gegolten. Jahre um Jahre haben wir gekämpft und geblutet, gelitten und gedarbt, um unserem Volke und unserer Heimat die Freiheit zu erkämpfen. Nicht gebrochen sind wir aus diesen Kämpfen hervorgegangen, sondern gestählt und gehärtet, fanatisiert und opferbereiter denn je.

Der glühende Idealismus, der junge deutsche Menschen sich freudig für den Nationalsozialismus Adolf Hitlers opfern ließ, der felsenfeste Glaube, in dem unsere Besten und Treuesten starben, beseelt auch heute die Millionen Nationalsozialisten. Glühende Liebe zum Volk und zur Heimat, absolute Treue zum Führer sind die selbstverständlichen Voraussetzungen für den Kampf, den wir im Jahre 1933 neu beginnen.

Ueberall rote Umtriebe

Ladenplünderungen in Düsseldorf

Düsseldorf, 16. Dez. Nachdem bereits am Mittwoch abend im Stadtteil Derendorf ein Ueberfall auf ein Lebensmittelgeschäft ausgeführt worden war, kam es am Donnerstag wiederum, diesmal im Zentrum der Stadt, zu zwei Ueberfällen. Die Täter, die zum Teil mit Revolvern bewaffnet waren, raubten erhebliche Lebensmittelmengen. Bei einem Ueberfall wurde ein Straßenpassant, der den Eindringlingen die Tür versperren wollte, durch einen Schuß leicht verletzt. Allem Anschein nach handelt es sich um systematisch durchgeführte Ueberfälle.

Kommunisten-Verhaftungen in Köln

Köln, 17. Dez. (Eigene Meldung.) Wie die Polizei-Pressestelle mitteilt, wurde Donnerstag abend in Köln-Deutz eine Funktionär-Versammlung der KPD ausgehoben. 36 führende Funktionäre der KPD wurden in Haft genommen. Die Maßnahme war nach Mitteilungen des Kölner Polizeipräsidiums nötig, um verbotenen kommunistischen Kundgebungen vorzubeugen, die nach dem in der Funktionärversammlung vorgefundenen Material im gesamten Stadtgebiet erfolgen sollten.

Rote Kirchenschänder in Berlin

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. Dez. Die zersetzende Tätigkeit der Moskowiter hat schon mehrfach dazu geführt, daß Kirchen und kirchliche Gebäude von roten Banditen beschädigt oder besudelt wurden. Besonders gemein betrieben kommunistische Christus-Kirche in der Bissenbachstraße in Berlin, die sie mit riesigen, mit roter Farbe aufgetragenen Aufforderungen, aus der Kirche auszutreten und sich dem Roten Frontkämpfer-Bund anzuschließen, beschmierten.

Politik der Woche

tu. **Washington, 16. Dez. Italien, England, Lettland, Litauen, Finnland und die Tschechoslowakei haben die am 15. Dezember fällige Kriegsschuldenrate bzw. die Zinsen an das Schatzamt der Vereinigten Staaten gezahlt. Frankreich, Polen, Belgien, Estland und Ungarn haben die Dezemberrate nicht bezahlt.**

Eine Summe von 19,3 Millionen Dollar ist für die französische Kammer jedenfalls der äußere Anstoß gewesen, mit einer Dreiviertel-Mehrheit, die sich aus allen Parteien rekrutierte, das Kabinett Herriot zu stürzen und der gestürzten Regierung gleich darauf begeisterte Ovationen darzubringen. Wie ein Löwe hatte Herriot in 14stündiger Kammerdebatte gekämpft und den Versuch unternommen, noch in letzter Minute für seinen Standpunkt Gefolgschaft zu finden. Als das Argument von der Heiligkeit der Verträge nicht mehr wirkte, als der Hinweis auf die möglichen Rückwirkungen einer Zahlungsverweigerung keinen Eindruck auf die Kammer mehr machte, da mußte auch Herriots letzter Trumpf, **die englisch-französische Einheitsfront versagen.** Frankreich kann zahlen, 12 Milliarden Goldfranken liegen in barem Metall in den Gewölben der Bank von Frankreich, Frankreich ist das Land, das von dem tödlichen Hauch der Krise noch am wenigsten gestreift ist, Frankreich hat bereits eine sehr bevorzugte Behandlung beim Abschluß seines Schuldenvertrages mit Amerika erfahren, **aber Frankreich will nicht zahlen.** „Unverletzbarkeit der Verträge", „Rechtssicherheit", alles nur Worte, die nichts mehr bedeuten, denn das französische Volk der Sparer und Kleinrentner will es nicht mehr verstehen, daß es noch 14 Jahre nach einem „gewonnenen" Kriege, Zahlungen für Kriegsschulden zu leisten hat, während es von dem Besiegten" keine Tribute mehr eintreiben kann. **Frankreich löst das Problem auf eine Art, die man sich in Deutschland für alle Fälle durchaus einmal merken könnte.** Obgleich Monsieur Herriot am Ende doch den Triumph genießen wird, richtiger gedacht zu haben als eine Mehrheit von 402 deputés. Denn die Vereinigten Staaten sitzen schließlich am längeren Hebelende und werden von dieser Möglichkeit auch Gebrauch machen, handelt es sich für sie doch um eine Summe von ungefähr 23 Milliarden Mark, die sich im einzelnen folgendermaßen verteilen:

Großbritannien (1923) .	4600 Mill. Dollar
Frankreich (1926) . . .	4025 Mill. Dollar
Italien (1925)	2042 Mill. Dollar
Belgien (1925)	417 Mill. Dollar

Eine Sprengung der englisch-französischen Front durch Bevorzugung Englands in der Schuldenfrage und ein Wirtschaftskampf mit Frankreich, der viel zu einer erneuten drohenden Isolierung, wie sie Herriot mit großem Geschick verhindert hat, beitragen könnte, sind so die Hauptrümpfe Amerikas. Und Skrupel, gegebene Möglichkeiten aus irgendwelchen Gefühlen heraus, nicht auszunutzen, hat man in gods own country bis jetzt noch niemals gehabt. . . . .

*

Die Unterschrift des Reichsaußenministers von Neurath unter der gemeinsamen Schlußerklärung der fünf Mächte in Genf hat in der deutschen Presse ein Echo hervorgerufen, das von einem „Sieg der Vernunft", von „Schleichers großem Erfolg" über die „Revision des Versailler Vertrages" zu einem „faulen Kompromiß" und „Neue deutsche Niederlage" abklang. Also, wie immer, sehr abwechslungsreich. Gewiß ist das tiefe Mißtrauen, das heute ein Großteil in Deutschland — Gottseidank — allem, was aus Versprechungen in Genf oder ande-

len von der Natur gesegneten Orten hervorgegangen ist, entgegenbringt, durch die Erfahrung bitterer 13 Jahre nur allzu gerechtfertigt, aber in der Genfer Schlußerklärung liegen Möglichkeiten, die eine deutsche Außenpolitik zu Etappen auf dem Wege zur deutschen Freiheit ausbauen kann.

Die theoretische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung gibt uns vorläufig kein einziges Gewehr mehr und ist außerdem auf das engste mit dem französischen Gedanken des Systems der Sicherheit verknüpft, von dem gerade Frankreich wohl am besten weiß, daß er nie Wirklichkeit werden wird.

Das aber gerade ist der Punkt, auf den wir unseren gespanntesten Willen zu konzentrieren haben: das Scheitern der Abrüstungskonferenz und die Fronten, die nach einem solchen Ausgang einander gegenüberstehen werden. Nicht, als ob es unsere Aufgabe sei, der Komödie von Genf zu einem von bestimmter Seite durchaus gewünschten vorzeitigen Ende zu verhelfen. Uns kann nur daran gelegen sein, wenn es in Genf zu einer wirklichen Abrüstung kommt, die den Abstand zwischen unserer Reichswehr und den technisch und zahlenmäßig uns um so vieles überlegenen Heeren der anderen vermindert und uns damit die Möglichkeit gibt, die Angleichung unserer Landesverteidigung an die der übrigen Staaten unter weniger großen Schwierigkeiten vollziehen zu können. **Denn das ist das Ziel und dazu sehen wir in dem neuen Genfer Abkommen ein Hilfsmittel, das einer entschlossenen zielklaren deutschen Politik zu einer wirksamen Waffe werden kann.** Pf.

Der Auswärtige Ausschuß tagt

Berlin, 16. Dez. Der Reichstagsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten ist heute mittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Frick (Nat.-Soz.) zusammengetreten, um einen Bericht des Reichsaußenministers über die außenpolitische Lage, insbesondere das Lausanner Abkommen und die Abrüstungsfrage, entgegenzunehmen. Zu der Sitzung sind u. a. auch Staatssekretär v. Bülow, Botschafter Nadolny, eine Reihe weiterer Vertreter des Auswärtigen Ausschusses, der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk und zahlreiche Ländervertreter erschienen. Die Verhandlungen wurden mit Ausführungen des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath eingeleitet.

Der von dem Reichsaußenminister erstattete Bericht wurde zunächst durch Erklärungen des Reichsfinanzministers ergänzt. Nach einer längeren Erörterung zur Geschäftsordnung trat der Ausschuß in die Aussprache ein, die sich in der Hauptsache zunächst auf Lausanne bezog.

Am Nachmittag wurde dann die Aussprache über die Abrüstungsfrage zu Ende geführt, an der sich Vertreter fast aller Fraktionen beteiligten. Von Regierungsseite wurden die gewünschten Auskünfte erteilt. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden.

(L.) Zu einheitlicher und beschleunigter Fragen, insbesondere der Ostfrage und handelspolitischer Angelegenheiten wurde eine weitere Sitzung in Aussicht genommen, deren Einberufung dem Vorsitzenden Dr. Frick (NS) überlassen wurde.

PROGRESS- Staubsauger
79,— 129.— 150.— 180.— RM.
Erhältlich in allen Fachgeschäften,
sonst nachzuweisen H. Vesshoff & Co., Bornstr. 5

Frankreich rückt offen von der Fünfmächte-Vereinbarung ab

Eine Denkschrift der französischen Abrüstungsdelegation.

Genf, 16. Dez. In hiesigen internationalen Kreisen erregt eine **Denkschrift der französischen Abrüstungsdelegation** großes Aufsehen, in der gegen die amtliche deutsche Auslegung der Fünfmächtevereinbarung vom 12. Dezember Stellung genommen wird.

Die Denkschrift sucht im wesentlichen die Fünfmächtevereinbarung in allen Punkten zu entwerten und betont, daß selbstverständlich im Falle eines Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen der Versailler Vertrag weiter unbeschränkt in Kraft bleibe, daß ferner die Gleichberechtigungsfrage Deutschlands in unlösbaren Zusammenhang mit der Regelung der Sicherheitsfrage gebracht sei und die Gleichberechtigung, wie auch die Sicherheit keineswegs Ausgangspunkt, sondern lediglich eines der Ziele der Abrüstungskonferenz sei. Die deutsche Regierung habe ihre Forderung auf Anerkennung der qualitativen Gleichberechtigung und der gleichen Geltungsdauer des kommenden Abrüstungsabkommens nicht durchgesetzt. Teil V des Versailler Vertrages werde nur dann abgeändert werden, wenn das künftige Abrüstungsabkommen von sämtlichen Signatarstaaten des Versailler Vertrages unterzeichnet und auch ratifiziert worden sei.

Dieses planmäßige französische Vorgehen wird in allen unterrichteten Kreisen als ein offenes Abrücken der französischen Regierung von der Fünfmächtevereinbarung bewertet. Der Protest der kleineren Mächte im Hauptausschuß der Konferenz kann daher nur als der erste Auftakt zu einem planmäßigen französischen Vorgehen zur Entwertung der gesamten Fünfmächtevereinbarung aufgefaßt werden. Die deutsche Regierung wird unter Berücksichtigung dieser Lage den entscheidenden Kampf auf der bevorstehenden Januartagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz aufnehmen müssen.

Preußen-Landtag vertagt sich

Erregte „Kultur"-Aussprache

Berlin, 16. Dez. Der Preußische Landtag führte am Freitag eine kulturpolitische Debatte durch, in der teilweise das politische Moment überwog. Abg. Pg. Kube begann, indem er unter dem Beifall der Nationalsozialisten die Bemerkungen zurückwies, die Reichskanzler von Schleicher in seiner Rundfunkrede gegen den Alterspräsidenten des Reichstages und des Preußischen Landtags, Pg. General Litzmann, gemacht hatte.

Der Redner erklärte weiter, die Nationalsozialisten würden sich auch durch das Vorhandensein des Reichskommissars nicht in ihren Bestrebungen hindern lassen, eine verfassungsmäßige Regierung in Preußen zustande zu bringen. Dann kritisierte der Redner die Kulturpolitik der Kommissariatsregierung und begründete seine Anträge zu Gunsten des Auslands- und Grenzlanddeutschtums.

Zu scharfen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten kam es, als ein Sozialdemokrat den Nationalsozialisten: „Judas Ischariots, Verrat an Südtirol" vorwarf. — Abg. Meyer-Quade (NS) rief: „Sie sind ein ganz frecher Schwindler!"

Abg. Graf von Galen (Z.) unterstrich das Bestreben seiner Partei, das christliche Volkstum zu schützen. Wenn sich das Zentrum auch nicht mit der Schaffung der Badepolizeiverordnung identifiziere, so begrüße es diesen Erlaß doch als Maßnahme gegen die Unsittlichkeit. (!!)

Beim Abschnitt „Theater- und Rundfunkwesen" wandte sich Abg. Meier-Berlin (S.) gegen die nationalsozialistischen Anträge, keine Ausländer mehr an deutschen Bühnen und im Rundfunk zu beschäftigen.

Die Badepolizeiverordnung und einige nationalsozialistische Anträge gingen an den Ausschuß, während die Ausschußbeschlüsse zum Kapitel „Theater und Rundfunkwesen" erst in einer späteren Sitzung zur Abstimmung gestellt werden sollen.

Nachdem noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen war, das Referat über Gewerbeaufsicht für Arbeiterinnen, Jugendliche usw. im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bestehen zu lassen, **vertagte sich das Haus auf den 17. Januar 1933. Der Präsident will den Landtag früher einberufen, wenn es die politischen Verhältnisse erfordern sollten.**

Gerekes Befugnisse werden festgelegt

Berlin, 16. Dez. Im „Reichsanzeiger" vom Freitag wird eine Verordnung des Reichspräsidenten veröffentlicht, die den Wirkungskreis des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung begrenzt.

Auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung wird u. a. verordnet:

I. Arbeitsbeschaffung:

§ 1

(1.) Zu einheitlicher und beschleunigter Förderung aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung wird ein Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung bestellt. Er untersteht dem Reichskanzler und hat seinen Sitz in Berlin. Er gilt als oberste Reichsbehörde.

§ 2

(1.) Der Reichskommissar hat seine Aufgaben im Benehmen mit den zuständigen Reichsministerien wahrzunehmen.

(2.) Der Reichskanzler setzt beim Reichskommissar einen Ausschuß aus Mitgliedern der Reichsregierung ein. Der Reichskanzler kann den Vorsitz des Ausschusses selbst übernehmen. Der Ausschuß ist zuständig zur Beschlußfassung über

1. die Richtlinien zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung;
2. die Zulassung von Arbeiten, die entweder von den Richtlinien erheblich abweichen oder besonders wichtig sind.

§ 3

Zur beratenden Mitwirkung an den Aufgaben des Reichskommissars kann ein Beirat gebildet werden. Der Reichskommissar beruft die Mitglieder und führt den Vorsitz.

§ 4

(4.) Der Reichskommissar kann seine Befugnisse Reichsbehörden und Dienststellen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie im Benehmen mit der Landesregierung Landes- und Gemeindebehörden übertragen.

(2.) Die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sowie andere Körperschaften des öffentlichen Rechtes haben ihm jede zur Wahrnehmung seiner Aufgaben dienliche Verwaltungshilfe unentgeltlich zu leisten.

II. Ländliche Siedlung:

§ 5

Um die Vereinheitlichung der Aufgaben der ländlichen Siedlung sicherzustellen, setzt der Reichskanzler bei dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einen Ausschuß aus Mitgliedern der Reichsregierung ein, dessen Beschlußfassung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bei grundsätzlichen Entscheidungen, insbesondere über die Aufstellung von Richtlinien und über deren Durchführung einzuholen hat.

III. Schlußbestimmungen:

§ 7

Mit der Ausführung dieser Verordnung wird der Reichskanzler beauftragt.

Berlin, den 15. Dezember 1932.

Der Reichspräsident von Hindenburg.
Der Reichskanzler von Schleicher.

14 Jahre Zuchthaus gegen Kriegsverräter beantragt

Leipzig, 16. Dez. In dem Verfahren gegen den Kraftwagenführer August Jäger, der des Kriegsverrats, begangen im April 1915 an der Langemarck-Front, beschuldigt wird, hat der IV. Strafsenat am Freitag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Mit Rücksicht darauf, daß durch diesen Verrat dem deutschen Heere nachweislich ein wesentlicher Schaden nicht entstanden sei, wolle er, so erklärte der Staatsanwalt davon absehen, die Todesstrafe zu beantragen. Dazu glaube er, daß man in Erwägung ziehen müsse, daß die Tat jetzt erst nach 17 Jahren zur Aburteilung gelangen könne. Er beantrage aber wegen Verbrechens gegen Paragraph 58, Absatz 8, des Militär-Strafgesetzbuches eine Strafe von 14 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust gegen den Angeklagten.

Schleicher hatte einen Fehler im Manuskript

Berlin, 16. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: „In der gestrigen Reichskanzlerrede ist folgender redaktioneller Fehler zu berichtigen: In der Provinz Ostpreußen werden der Siedlung 80 000 Morgen nicht 800 000 Morgen zugeführt."

Polizeimaßnahmen gegen kommunistische Umtriebe in München

München, 16. Dez. Die Polizeidirektion München gibt folgendes bekannt: Die kommunistische Bezirksleitung hielt am Donnerstag abend in einem Gasthaus der inneren Stadt eine Sitzung ab, die der Vorbereitung einer kommunistischen Bauernkonferenz am nächsten Sonntag dienen sollte. Die Sitzung wurde einer polizeilichen Kontrolle unterzogen. Der Referent, der Vorsitzender der Landabteilung der kommunistischen Bezirksleitung ist, und der an Hand hochverräterischen Materials einen Vortrag hielt, sowie ein Verhandlungsteilnehmer, der eine geladene Pistole trug, werden festgenommen. In einem Landhaus im Süden der Stadt wurde ebenfalls eine kommunistische Versammlung ausgehoben. 61 Teilnehmer wurden zur Polizeidirektion gebracht und nach Prüfung ihrer Personalien wieder entlassen. Das vorgefundene Schriftenmaterial ist beschlagnahmt.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris, 17. Dez. In den Abendstunden des Freitag hat sich bei Caudy, in der Nähe von Perpignan, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Infolge von Ueberschwemmungen mußte der von Paris kommende Eilzug auf ein Nebengleis umgeleitet werden, das sich als nicht haltbar genug für den Eilzug erwies. Der Zug entgleiste, wobei ein Wagen vollkommen zertrümmert wurde. Nach den bisher vorliegenden Meldungen kamen dabei sieben Personen ums Leben, darunter der Heizer, der Lokomotivführer und ein weiterer Eisenbahnbeamter. Von den vier getöteten Reisenden sollen drei deutsche Staatsangehörige sein, und zwar ein Ehepaar namens Gerber und ein Fräulein Charlotte Bremer. 30 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Die Gefahren des Warenhauses

Großfeuer in einem Tokioter Warenhaus

London, 16. Dez. Nach Meldungen aus Tokio wird befürchtet, daß bei einem Großfeuer in einem achtstöckigen Warenhaus im Zentrum Tokios 500 Personen ums Leben gekommen sind. Die fünf obersten Stockwerke des Warenhauses wurden durch das Brand vollkommen vernichtet. Das Feuer brach während der belebtesten Geschäftszeit in den oberen Stockwerken des Warenhauses, bei dem es sich um eines der größten Häuser im Fernen Osten handelt, aus und verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sich die sofort benachrichtigte Tokioter Feuerwehr nach der Ankunft bereits einem riesigen Flammenmeer gegenüber sah, dem nur unter größter Aufopferung beigekommen werden konnte.

Zur Zeit des Brandes waren in den verschiedenen Stockwerken des Warenhauses insgesamt 130 Angestellte und mehrere Hundert Käufer.

Wie die „Nachtausgabe" aus Tokio meldet, sind bei dem Brand des Warenhauses vierzehn Personen zu Tode gekommen. Als die Feuersignale ertönten, hatten sich die Massen der Flüchtenden an den Ausgängen zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammen. Alle Treppenaufgänge waren bald in undurchdringlichen Qualm gehüllt, was die Panik der Flüchtenden noch erhöhte. Hinzu kam das **Gebrüll von Löwen und Bären, die auf dem Dach des Warenhauses für einen Zoologischen Garten untergebracht sind.** Als den Fenstern des zweiten Stocks sprangen einige Käufer in ihrer Todesangst und erlitten schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen. Die Bekämpfung des Brandes wurde durch Mangel an Leitern schwer behindert. Auch erwies sich der Wasserdruck als ungenügend, so daß man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Als die Katastrophe immer größere Ausmaße annahm, wurden Flugzeuge eingesetzt, die Seile und Schaumlöschapparate an Bord nahmen. Unter Einsatz ihres Lebens warfen die Flugzeugbesatzungen den Feuerwehrleuten, die sich durch die ungeheure Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Anzügen einen Weg auf das Dach gebahnt hatten, die Seile und Löschgeräte zu. Es war die höchste Zeit, denn auf das Dach hatten sich Hunderte von Menschen vor den Flammen geflüchtet, da ihnen der Weg auf die Straße durch Qualm und Flammen versperrt war. Einige wurden vor Angst wahnsinnig und sprangen in die Tiefe, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieben. Die Besonnenen ließen sich mit Hilfe der von den Flugzeugen abgeworfenen Seile von dem Dach herunter und retteten so ihr Leben. In der Umgebung des Warenhauses hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Zur Absperrung waren mehreren Kompagnien Militär zur Verstärkung der Polizei eingesetzt worden. Nach über dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Eigenartigerweise gelang es, alle Tiere des Zoologischen Gartens des Warenhauses zu retten.

Kleine Politik

Reichstagspräsident Goering hat den Aeltestenrat des Reichstages zu Montag, den 19. Dezember, einberufen, um über einen kommunistischen Antrag auf Reichstagszusammentritt zu beraten.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Freitag im Reichstag eine Sitzung ab, auf der der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg sprach.

Der 19er-Ausschuß der außerordentlichen Völkerbundsversammlung hat den Vertretern Japans und Chinas einen Vermittlungsvorschlag überreicht, der sich im wesentlichen im Rahmen der Genfer Verhandlungen hält.

Trotz der Erklärung des Reichsfinanzministers, daß es voraussichtlich nicht möglich sei, schon am 10. Januar dem Haushaltsausschuß den Haushalt für das Jahr 1933 vorzulegen, hat der Vorsitzende den Ausschuß zu diesem Termin einberufen.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei wird am 12. März in Frankfurt am Main beginnen.

Der deutsche Botschafter Dr. Köster hat am Freitag dem französischen Ministerpräsidenten Herriot einen Besuch abgestattet.

Zwischen dem Reichswirtschaftsminister und Vertretern aller Gewerkschaften fand eine Aussprache statt.

Friedrich Hagemann
Faulenstraße 4–8
Unterzeuge, Strümpfe, Strickmoden

Empfehle zum Fest
feinsten Klaben, Butterkuchen, Wickelkuchen sowie Speculatius und Braune Kuchen.
Bestellungen rechtzeitig erbeten.
Pg. Fr. Henze
Alexanderstraße Nr. 17

Nationalsozialistischer Buch- und Zeitschriften-Vertrieb • Amtliche Auslieferungsstelle der Zeugmeisterei **jetzt**
Schüsselkorb 28
Empfehle zu Weihnachten:
Bücher, Ausrüstungsgegenstände, Uniformen

Für fußkalte Räume
KOKOS
50 cm breit	RM	1.00
57 „ „	„	1.15
67 „ „	„	1.30
90 „ „	„	1.95
100 „ „	„	2.25
120 „ „	„	2.75
150 „ „	„	3.50

Kokos-Matten
von ..... 38 ₰ an
Gebr. Feise
Vor dem Steintor 58

Fast sprachlos sind Sie, wenn Sie die unerhört billigen Preise unserer erstklassigen
Qualitätsmöbel
im
ST. PAULI MÖBELHAUS
St. Paulistraße 10/12, ab Ostertorsteinweg

hören. Hier sind sie:

Küchen, Naturl., Büfett, Tisch, 2 Stühle, kompl.	93 RM	78
Feinste Bülletts, echt Eiche mit Nußbaum	RM	130
Eleg. Couchen	RM	55 an
Schlafz., echt Eiche, kompl.	RM	285
ff Speisez., echt Eiche, mit Nußb., Büfett, Tisch, 4 Polsterst.	RM	225
Speisezimmer, echt Kauk. Nußb. pol., 2 m Büfett, ganz kompl.	RM	455
Dass. echt Eiche, Nußb.-Fries	RM	430
Schlafz., echt Mahag., 2 m Schr. hochgl. poliert, kompl.	RM	570
Dasselbe in Kauk. Nußb., hell und dunkel, Birne, kompl.	RM	520
Einzelmöbel, Credenzen, echt Eiche	RM	65
Komb. Wohnzim.-Schränke, echt Kauk. Nußb., hochgl. pol.	RM	115

Riesenauswahl :: Fabelhaft günstig
Zwanglose Besichtigung!

Meine **Kanarienvögel** ersangen sich zur letzten Verbands-Ausstellung die Große Gold-Medaille und 1. Ehrenpreis, entzückende Sänger, von 5.— RM. an. Auf jeden Vogel 1 Jahr Garantie. Vogelkäfige in großer Auswahl.
Auerbach
Düsternstraße 71

Gute
Weihnachtszigarren
in allen Preislagen bei
J. Hillen • Molkenstr. 63

Radio
FUNK FACH HAUS
sämtl. Reparaturen u. Neuanlagen, dann Ing. Lynge Nachfg.
Am Wall 199
Ruf D. 24772

Autoführerschein
1000 Kilometer sind Sie jedem Bewerber voraus, wenn Sie im Besitz eines Führerscheines sind.
Erstklassige Wagen sowie Modellsammlung und Lehrwerkstatt verbürgen eine gute Fachausbildung.
Ingenieur R. Hübner
Tel.: Weser 81678 / Findorffstraße 28-30

Dauerwellen
(alles inkl.) Das Beste was es gibt. Nur bei **Schanzenbach** I. Etage, neben dem Schauspielhaus. Kein Laden. Ruf Domsh. 26763. Im Hause Hacheburg.
4.50

Vom Besten das Beste
Molkereibutter
Pfund nur RM 1.30
Eggers Landwehrstr. 65, Ecke Laubenstr. gegenüber der Apotheke, Schönhausenst 32, nahe Horner st.

Gebt die **BNZ** weiter!

Er macht das Rennen!

Dauerwellen
Parfümerien
Damenfriseur
Georg Link Am Wall 141 D. 27965
Bitte meinen Namen und Adresse nicht zu verwechseln!

Gelegenheitskäufe
in Brillanten, Goldsachen, neuen Schallplatten u. allen Spezialsachen
Leihbank Zentrum
Molkenstraße 59
Beleihung sowie Ankauf

Schokoladen-Fischer
Hutfilterstrasse Nr. 25a
(Ecke Kaiserstr.) Domsh. 24671
empfiehlt zum Weihnachtsfest
Pralinen-Geschenkpackungen
Niederegger-Marzipan
Schokoladen erster Firmen

Zu Weihnachten
empfiehlt Weiß- und Wollwaren, Damen-, Herren- und Kinder-Artikel
M. Koster
Inh. Schomacker & Grohmann
Doventorstraße 19

Wir gewähren Darlehen
zur Einrichtung resp. Vergrößerung Ihres Geschäftes oder Betriebes auch gegen **Mobiliarsicherheit. Monatl. Rückzahlung** von **RM. 1.15** pro RM. 100.— an, durch
Wirtschafts- Spar- u. Kreditkasse
Rinteln a. d. Weser
Geschäftsstelle Bremen
Wachtstraße 26a II. Telefon D. 28185
Bürozeit 9—13 Uhr

Nur im gegenseitigen Vertrauen liegt die Zukunft?
Fachmännische Berufs-Schuh-Centrale
Ad. Asch
Plantage 37, W. 81666
Großes Lager in See-, Knie-, Marsch-, Motorrad- und Arbeitsstiefel
Solide Preise

Wer Sorgen hat, hat auch Likör!
Likör allein?
Auch Wein von Schröck muß dabei sein!
Doppelt die Freude, wenn Sie beim Einkauf im Werte von 5.— an noch ein **Jagd-Schießspiel** (60 cm lang, mit kl. Armbrust) dazu bekommen, oder 50 Pfennig in bar. — Bestellung frei Haus!

Rheinwein	ab	55	Pfg.
Rotwein	„	68	„
Tarragona	„	65	„
Orig. Douro-Portwein	„	1.10	RM
Graves	„	1.40	„
Westfälischer Korn	„	1.50	„
Deutscher Weinbrand-Verschnitt	„	1.85	„
Jamaika-Rum-Verschnitt	„	2.—	„

Hermann Heinrich Schröck
Jacobistraße 8/10 :: Kein Laden
Ab Kaiserstraße, Nähe Wall / Rol. 1655
Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet

PELZE
Mäntel, Jacken, Felle, Krawatten, große Auswahl. **Umarbeitung billigst.** Garantiert gut. Sitz und Verarbeitung. Große Auswahl in Herrenhüten und Mützen.
A. LANGE, nur Faulenstr. 72

Er weiß, was eine moderne Dame sich sehnlichst z. Weihnachtsfest wünscht und schenkt ihr einen guten Photo-Apparat.
Das stellt was vor, verrät den guten Geschmack des Gebers und ist ja so preiswert bei
Photo-Simons
Molkenstraße 2

Graphologin
(System Schermann, Wien)
Astrologie
die bekannten seriösen Beratungen
An d. Weide 24 Domsh. 20872

Oberhemden, Krawatten
Schlafanzüge
und sämtliche Unterwäsche für den Herrn
nur von
D. G. Westerhoff
Landwehrstraße 66

Konkurs-Ausverkauf!
Teppich- und Gardinenhaus Walter Heuer
Langenstraße 64 (zwischen Kaiserstraße und Geeren)
Die letzten Restbestände zu jeden annehmbaren Preis:
Teppiche – Läufer – Dekorationsstoffe
Tisch-, Divandecken – Möbelstoffe – Kokos
Sonntag geöffnet! **Der Konkursverwalter**

Weihnachtseinkäufe mache beim Einzelhandel

Lederwaren vom Fachmann **K. Tjaden**
Pedelhören 8 — Nordstr. 138

Pfaff – Dürkopp – Vesta
Nähmaschinen billig
Wilh. Klapproth // Albrechtstr. 29/30

Schach Schirme, Stöcke, Pfeifen in großer Auswahl **A. Telling**
Ostertorsteinweg Nr. 12

Kauft bei den Inserenten der BNZ

HEINR. EILERS
Ostertorstraße 34
Ia St. Felix Brasil-Zigarren
aus eigener Fabrik

Herrenhüte — Mützen
Krawatten preiswert bei
Swatosch & Sohn
Wulwesstraße 1a

Auserlesene Krawatten, Oberhemden
und aller Bedarf für den Herrn in allen Preislagen ... stets preiswert
Schlichter Herrenladen
H. Scharnhorst
Am Wall 171 (Bischofsnadel)

Geschenkpackungen
in großer Auswahl
Ferner empfehle vorzügl. Weine
Medizinal-Drogerie
Herm. Luhrmann
Obernstraße 47 / Doventorsteinweg 80

Schokolade, Pralinen, Keks, Lübecker Marzipan in nur guten Qualitäten
Brandenburg-Steinbach
Kahlenstr. 1

Hausmusik
in größter Auswahl, **Geschenkbände**
GEORG BARTELS
vorm. Notenabt. der A. E. Fischer A.-G.
Domshof 18a Fernruf: D. 29184

Kolonialwaren
Geflügel — Eier — Butter
Pg. Alb. Schröder
Ostertorsteinweg 19

SA.- u. SS.-Uniform-Tuche
Must. 8 Tage z. Wahl
SamthausSchmidt
Hannover 10 U

Praktische Neuheiten in
Weihnachtsgeschenken
für den Herrn finden Sie bei
Waitz
Obernstraße
(Eingang Molkenstraße)

1000 x bess. u. rein spielt jede Platte auf bernsteinfarbig rabiolfarbt als durch d. Luft führte. 250 Mk. Kaj. 50 St. Woche 3 St. Ton 40% Ersparn. von 1908 M. Fanamaler St. Magnusstraße

Pelze Reparaturen und Neuanfertigungen **billigst**
Pelzhaus Kampe
St. Magnusstraße 64

Zigarren
Tabake
Pg. Erich Ochsendorf
Herdentorsteinweg 12, neben Regina

Kinderpulte
Kindermöbel
Puppenwagen
von 3.30 an
Turnapparate
Schlitten
Peddigrohrmöbel
Tel.: Domsheide 26706
L. MEHNEN
Ostertorsteinweg 55 (beim Schauspielhaus)

Noten
Schallplatten
bei
Praeger & Meier
Bischofsnadel 1

Weihnachtsgeschenke
kaufen die Pg. selbstverständlich bei unserm
Wilh. Wiese
Steintor 122 (neben der Schauburg)
Porzellan, Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren, Nazi-Soldaten, Läuferstoffe

Haake Musikhaus
Musikalien, Oberstr. 22/24
Schallplatten, Sprechapparate
Streich- u. Zupfinstrumente
und alle Bestandteile

Die neuesten
Anzüge u. Mäntel
Prima Qualitäten
und billige Preise!
18.— 25.— 33.— 44.— 58.— bis 78.—
J. H. Haake Gegr. 1890
Faulenstraße 66

Schirme, Stöcke, Pfeifen
Meerschaum- und Bernsteinwaren
Schach usw.
Carl Lücker
Faulenstraße 12

Zigarren / Zigaretten
Geschenkpackungen in gr. Auswahl.
Rauchtabake — Pfeifen
AUGUST HUHS
Bahnhofstr. 26, Ecke Breitenweg / D. 26575

Tornister — Mappen
sowie sämtl. Lederwaren
Rudolf Tams
Ostertorsteinweg 90

Solingerhaus, Inh.: Carl Witte
Telefon: D. 26387 • Ostertorsteinweg 81
Feine Solinger Stahlwaren aller Art

Puppen-Klinik
Bernhard Humburg
Steffensweg 18-20
Annahmestelle H. Wagner, Westerstr. 92

Eßt mehr Früchte von
Burhenne
und Ihr spart viel Geld!
Ostertorsteinweg 5

Weihnachten
kaufe ich Schokolade, Pralinen, Baumbehang / Geschenkpackungen und Ia Lübecker Marzipan bei
Pg. Fr. Abeling
Ostertorstraße 25

Kauft in
den Vormittagsstunden!

Unsere **Sport-Artikel** sind praktische und beliebte **Weihnachts-Geschenke**
Sporthaus Wehrhahn
Werner Wessel

St. u. H.

Ihr Einkauf ohne Risiko, eventueller Umtausch bereitwilligst in allen Lägern besonders vorteilhafte Weihnachtsangebote

Aparte Geschenkpackungen

Stallmann & Harder

Wall — Sögestraße

Reinwollener Crêpe de Chine **1.90** per Meter doppelt breit

Amtl. Bekanntmachungen

Zugelassene Installateure.

Am 13. Dezember 1932 waren die folgenden Installateure zur Ausführung von elektrischen Anlagen im Anschluß an das Städtische Elektrizitätswerk Bremen zugelassen:

Ahlers, W. Karl, Föhrenstraße 26.
Albers, Johann, Grünenweg 10.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Büro Bremen, Georgstraße 50-51.
Alpert, Gerhard, Zweigstraße 6.
Arnholz, Wilh., Calvinstraße 124.
Asendorf, Anton, Hemelingen, Johannesstraße 2.
Arps, Louis, Hamburgerstr. 29 E.
Baldewein, Chr. & Sohn, Am Wall 165.
Bamberger, Kaufhaus Julius, Dovenstraße 1.
Becker & Sytes, Beim steinernen Kreuz 15.
Behle, Heinr., Osterfeuerbergstr. 96.
Behrens, Fritz, Holunderstr. 120.
Behrens & Lindemann, Lehesterdeich 102.
Beinßen, Walter, Hastedter Heerstr. 213.
Bender, August, Cloppenstr. 27.
von Beeren, Aug., Taubenstr. 5.
Bergmann Elektrizitäts-Werke Aktiengesellschaft, Ingenieur- und Verkaufsbüro Bremen, Langenstr. 139-40.
Bertholdt, Karl, Am neuen Markt 12.
Bertram, Hans, Pappelstr. 91.
Bertram, Hubert L., Schreiberstr. 10.
Blach, P., Am Wandrahm 4.
Bock, Carl, Jacobikirchhof 5.
Bodes, Wilhelm, Rembertikirchhof 1-3.
Bohlmann & Glander, Kl. Allee 48.
Böhringer & Meyer, Schönebeckerstr. 64.
Borchers, Georg A., Auf d. Kuhlen 26-27.
Borchers, Ernst, Kohlhökerstr. 75.
Bothe, L., Hemelingen, Langenstr. 9.
Böhnert, A., Gr. Allee 1 b.
Böttger, Fritz, Burger Heerstr. 28 a.
Band, L., Geestemünderstr. 2.
Bremer Telefon-Gesellschaft, Osterdeich 37.
Brinkmann, Wilh., Am Hulsberg 15.
Brüggemann, Wilh., Herbststr. 72.
Brüning, Heinr. A., Buntentorsteig 166.
Buchmeyer, F. W., Knochenhauerstr. 39-40.
Caesar, Heinr., Münchenerstr. 52-54.
Chairself, Alfred, Hemelingen, Bischofsnadel 57.
Cohrs, Wilh., Ochtumstr. 31.
Cordes, Heinr., Sommerstr. 7.
Cordes, Herm., Hastedter Heerstr. 335.
Dahnken, Joh., Woltmershauserstr. 431.
Danke, Walter, Neustadtscontrescarpe 45
David, Daniel, Ritterstr. 17.
Dinter, J. Fr., Elisabethstr. 48.
Dose, Carl, Gröpelinger Heerstr. 114.
Douwe, Wilh., Köpkenstr. 13.
Dreblow, Wilh., Lutherstr. 113.
Drechsel, G. F., Birkenstr. 31.
Drechsel, Th., Birkenstr. 31.
Eggers, Gust., Schwachhauser Heerstr. 291.
Ehlers, Walter, Alfelderstr. 34.
Elektrizität für Alle, Ing. Ingenieur Berner, Osterlingerstr. 23.
Elektrizitätsgesellschaft Hansa mit beschränkter Haftung, Bredenstr. 14.
Elektrizitätsverband Stade, Niederlandwerk Nord-Hannover, Aktiengesellschaft, Am Dobben 31 a.
Emde, Heinrich, Goethestr. 27.
Finke, Fritz, Maraaretenstr. 1.
Fleschutz, M. L., Osterstr. 25.
Flügel, Cornelius, Ansgaritorswallstraße 20 a.
Förster, Gottfried, Vasmerstr. 11.
Freitag, Albin, Landwehrstr. 106.
Freyberg, E., V. d. Steintor 51-53.
Friedenstag, Otto, Albrechtstr. 25 a.
Fritz, Johann, Doventorsteinweg 34.
Fritzsche, H. & Winter, Molkenstr. 52
Früchtenicht, H., Goesselstr. 54.
Gerdes, Heinrich, Baumstr. 56.
Gerdes, Joh., Oberneuland, Mühlenfeldstraße 7.
Gernhardt, Paul, Delmerstr. 69.
Gladow, Carl, Doventorsteinweg 20.
Glantron, Wilh. & Sohn, Nordstr. 25.
Grohn, August, Norderstr. 171.
Groß, Wilhelm jun., Woltmershauserstraße 366-368.
Günther, Heinrich, Woltmersh. Allee 22.
Haase, Hermann, Vegesack, Breitestr. 11.
Hackl, Alois, Am schwarzen Meer 19.
Hartjen, Ewald, V. d. Steintor 210-212.
Hartmann, Chr., Hastedter Heerstr. 443.
Hasch, Hinr., Oberneuland, Apfelallee 6.
Hayen, Otto, Hafenstr. 104.
Hedemann, Hans, Rathenaustr. 96.
Hartmann, Joh., St. Paulistr. 20.
Heilmann, H., St. Paulistr. 61.
Heilmann, Philipp jun., Prangenstr. 13.
Heinemann, A., Eichdorferstr. 9.
Heinemann, Fritz, Huchting-Bremen, beim Kleinbahnhof.
Heinrich, Walter, Fleetrade 91.
Heise & Eichenburg, Geeren 10-12.
Henkel, Albert, Iprump 2 bei Delmenhorst.
Henkel, Robert, Karolinastr. 3.
Hentschel, E., Walldammstr. 16.
Herbler, Hugo, Hudelriede 39.
Hesse, Hermann, Osterholz-Tenever, Ellener Dorfstr. 10-11.
Hilker, August, Schleifmühle 23.
Hinrichsen, Maria, V. d. Steintor 54.
Hinsch, Emil, St. Jürgenstr. 162.
Hölken, Rud., Admiralstr. 146.
Hoopmann, Erwin, Buchstr. 67.
Höpken, Karl, Elisabethstr. 62.
Homeyer, Heinrich G., Breitenweg 30 b.
Horn, Heinrich, Hemelingen, Klausstr. 41
Hummel, Johannes, Oberstr. 74.
Huntemann, Wilhelm, Faulenstr. 110.
Hüsing, Friedr., Leuchtenburgerstr. 21.
Huskamp, Franz E., Wegesende 5.
Jacob, Heinrich, Waller Heerstr. 234.
Jacobs, Fr., Truppe-Ulitenthal, Hauptstraße 52.
Junghans, Lorenz, Geestemünderstr. 91.
Kahlbom, Wilhelm, Gustav-Adolfstr. 25.
Kahle & Kayser, Nordstr. 342.
Kamgieser, Carl, Ehefrau Frieda geb. Schade, Pelzerstr. 20.
Kaffens, Wilhelm, Hansastr. 50-52.
Kause, H. G. C., Steinhäuserstr. 6.
Kedenburg, B., Steinhäuserstr. 42.
Kettler, J. M., Goesselstr. 92.
Klank, R., Loystr. 57.
Klasen & Wunnenberg, Inh.: W. Wunnenberg, Schildstr. 25.
Klauß, Otto, Worpswedenerstr. 78.
Klemm, Fritz, Pinnebergerstr. 6.
Klinckradt, Ad., Humboldtstr. 25.
Koch, Hermann, Schillerstr. 22.
Köchly, Willy, Hansastr. 111.
Kollmeier, H., Gerhard-Rohlfstr. 18.
Körner, Robert, Gröpelinger Heerstr. 134.
Kothe, Chr., Friedhofstr. 27.
Kovatz, Fritz, Hemelingen, Karlstr. 12.
Kreutzinger, Wilh., Melanchthonstr. 6.
Kuhwald, Diedrich, Hamburgerstraße Nr. 154-156.
Langenbein, Wilh., Leeste bei Bremen, Nr. 286.
Lehmkuhl, A., Gerberhof 6-7.
Leonhardt, Edmund, Sachsenstr. 2.
Lingemann, Heinrich, Meterstr. 135.
Luers jr., F. H., Teerhof 46.
Lukey, Heinr., Haferkamp 27.
Lüers, Karl, Rutenstr. 19.
Lühning, Joh., Hohnungstr. 54.
Lüntzmann, H., Fedelhören 82.
Mahn, Emil, Findorffstr. 28.
Markwitz, Frz., Hamburgerstr. 52.
Maschinenfabrik Bremen G. m. b. H. Holzhafen.
Meier, Hermann, Porkstr. 26.
Meyer, Wilhelm, Waller Heerstr. 33 b.
Meyerdierks, Johann, Schwachhauser Heerstr. 211.
Michelsen, P., Beverstedterstr. 1.
Müller, Adolf, Heiligenrode, Bez. Bremen.
Müller, Peter, Waller Heerstr. 3.
Neddermann, J. E., Schüsselkorb 29-31.
Nehrmann, Diedr., Kornstr. 44.
Nielsen, Karl, Pragerstr. 34 a.
Nolte, Heinrich, Kl. Allee 24.
Othjen, C. Andr., Hastedter Heerstr. 8
Ott, August, Goesselstr. 65.
Pabst, Wilh., Neckarstr. 48.
Pannbacker, F. W., V. d. Steintor 127
Pape, Christian, Habenhauser Landstraße 57.
Pape, Wilhelm, V. d. Stephanitor 15.
Pawlitzki, Mahndorf 211.
Petersen, G., Verdenerstr. 48.
Plützenreuter, Walter, Hafenstr. 104.
Precht, Friedr., Brandtstr. 91.
Quellisch, Carl, Oslebshauser Heerstr. 124
Rahner, Heinr. jun., Pappelstr. 36.
Rantzsch, Fr., Falkenstr. 9.
Rüdiger, Aug., Auf der Brake 23.
Rehn, Friedr., Nagelspforte 5-6.
Reichel, Fritz jun., Kettenstr. 22.
Reimers, Carl, Alfenstr. 21.
Reineke, E., Huchting, Kirchhuchtinger Heerstr. 109.
Reiners Heinr., Huchting, Alter Dorfweg 19.
Reiners, Heinrich W., Wilhelmstr. 4.
Richter, Wilhelm, Brinkum, Meyerstraße 332.
Rieger & Smith, Breitenweg 58.
Ripke, Rudolf, Stuhr in Oldenburg Nr. 75.
Rohmeyer, Franz, Scharnhorststr. 103.
Rothe, Frau W., Plantage 41.
Röbe, J. Heinr., Stelwall 81.
Saemann, Louis, vorm. Rob. Schultheis, Georastr. 32
Sattler, Paul, Schmachhaus. Heerstr. 206.
Schaepe, Richard, Melchiorshausen Nr. 70
Schäfer, Walter, Molkenstr. 41-42.
Scharnhorst, A. Wilh., Kl. Allee 44.
Scheibe, Richard, Hans Lutsfeld Nachf., Wulwesstr. 13.
Schenkemeyer, Max, Meinkenstr. 66.
„Schinag", Schiffs-Installation, Aktiengesellschaft, Osterdeich 260.
Schlüssel, Paul, Woltmershauserstr. 267 bis 269.
Schmidt, Carl P., Düsternstr. 7.
Schmidt, Ernst, Doventorsteinweg 100.
Schmidt, Ernst, Rückertstr. 22.
Schmidt, Hans, Bremerhavenerstr. 2.
Schneider, August, V. d. Steintor 82.
Schoon, Harm, Nordstr. 76 b.
Schottler, Diedrich, Arsterdamm 23.
Schwarting, Paul, Pappelstr. 64.
Schweering, W., Elisabethstr. 24.
Schubert, Alfr., V. Ohlenhof 3-4.
Schubert, A., Schönebeckerstr. 20.
Schubert, Richard, Scheeßel in Hann., Bahnhofstr. 63.
Schulenburg, Adolf, Neuenstr. 70 a.
Seebeck, Chr., Gröpelinger Heerstr. 360a.
Siebert, G., Osterfeuerbergstr. 32.
Siebrecht, U., Schützenwallstr. 6.
Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, An der Weide 14.
Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Ingenieurbüro Bremen, Gartenweg 9 a
Siemer, Hermann, Brinkum, Bassumerstraße 27.
Siemer, Hermann, Woltmershauserstraße 390.
Siemer, Joh., Brinkum, Sykerstr. 37.
Siemerling, Hans, Wahrerstr. 91.
Siemers, H., Fedelhören 94.
Simon, Friedrich, Am schw. Meer 96.
Smeins, H., Fliederstr. 25.
Smilowski, Carl, Inh. Wilh. Smilowski, Fiegenstr. 22.
Spieß, Ernst, Lindhornstr. 14.
Spreckelsen, W., Himmelpforten Kr. Stade.
Steinmetz, Heinrich, Carlshafenerstr. 57.
Störmer, Th., Schmidtstr. 40.
Strauß, F. W., Kornstr. 132.
Tancke, Chr., Schwalbenstr. 9.
Teßmer, O. P., Utbremerstr. 107.
Thiem, Diedrich jun., Tritonstr. 18.
Thies, Richard, Ht. d. kl. Barkhof 7.
Thölen, Heinr., Goesselstr. 95.
Tiedemann, Karl, Friesenstr. 93.
Tietjen, Chr., Häfen 4.
Töfke, H. u. E., Zeppelinstr. 10.
Ude, Gustav, Woltmershauserstr. 79.
Uhlig, Hermann, Sandstr. 3.
Behmeier, Anton, Eisenbahnstr. 1.
Voß, Aug., Sophienstr. 21.
Weißäcker, Julius R., Gertrudenstr. 24.
Wellmann, H., Landwehrstr. 156.
Welp, D., Meterstr. 14.
Westermann, A. H., Hastedter Heerstr. Nr. 306 a.
Wiechmann, D., Landwehrstr. 190.
Wiegmann, Diedr., Faulenstr. 84.
Zoch, Friedr., Feldstr. 104.
Zschischang, H., Hohentors-Heerstraße 57.
Elektro-Meyer, Inhaber: Heinrich Meyer, Am Wall 137
Grubert, M., U. L. Fr. Kirchhof 10-11.
Heymer, Paul, Düsternstraße 126.
Karstadt, Rudolf, Attien-Gesellsch., Obernstr. 11-19.
Lackmann, Johann, Arsten, Arster Heerstraße 61-63.
Lukey, Heinr., Haferkamp 27.
Möller, H., Erlenstraße 70.
Seevers, Heinr., Werderstr. 19-21.
Wiemken, Johannes Friedrich, Mißlerstraße 19.
Wienecke, Alb. H., Zwinglistr. 41.
Winters, Joh., Dorumstr. 30.
Wolf, Heinr., Mecklenburgerstr. 6.
Wolff, Gustav, Mainzerstr. 15.
Zebrowsky, Ernst, Timmershoherstr. 63.
Zebrowsky, Paul, Olberstraße 81.

13. 12. 1932. Städtisches Elektrizitätswerk

Kaemena & Co.
Sögestraße 5
Bettwäsche
Tischwäsche
Spitzendecken
Handtücher, Leibwäsche, Taschentücher, Hauskleider
Kittel und Schürzen

Privat-Wäscherei Kanis
Alexanderstr. 16
Parteigenosse
wäscht und plättet jede Art Wäsche
schonend und sehr preiswert.

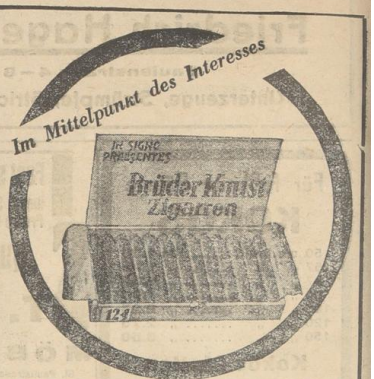
Harmonikas
Mandolinen
Gitarren
Violinen
Trommeln
Zithern
Lauten
sehr preiswert
Musik-Rompf
Knochenhauerstr. 24

Elegante, geheizte
Wagen an Selbstfahrer
Herbert Bokelmann
Herbststr. 86
Weser 81778

Inseriert in der BNZ

Kanarienvögel
Vogelkäfige, Futter, Fische
Auerbach
Zoolog.-Handlung
Düsternstraße 71

URANIA PICCOLA
die leistungsfähige kleine
Gebrauchs-Schreibmaschine
liefert gegen Monatsraten von 10 Mark,
auch teilweise, bei voller Anrechnung.
Stets Lager in gebrauchten Schreibmaschinen, billig.
Carl H. Grothe
Ansgaritorstr. 17



25 Stück Mk. **2.50** 25 Stück Mk. **3.00**
25 Stück Mk. **3.75** 25 Stück Mk. **4.00**
und 100 weitere Weihnachtgeschenke mit Garantie für
hochfeine Qualität
Brüder Knust-Zigarren
Filialen: Marktstraße ● Faulenstraße ● Ansgaritorstraße, gegenüber Metropoltheater ● Nordstraße/Ecke Contrescarpe

Rum, Arrac, Weinbrand
feinster Güte
preiswert und gut nur bei
Gebrüder Rüte
Bremen. Seit 1875
Spezialverkauf: Börsenschenke, Am Markt 19, Domsheide 28 u. 28, Gr. Weserbrücke, Wachtstr. 40
Alle Preise wieder herabgesetzt

Bausparkasse
DER SPARKASSE IN BREMEN
Unsere 12. Baugeldzuteilung findet am 21. Dezember 1932, 18 Uhr im Gewerbehaus (großer Saal) statt.
Zuteilungsberechtigt sind sämtliche Bausparer, deren Einzahlungen spätestens am 1. Oktober 1932 begonnen haben und die nicht im Rückstand sind.
Die Anwärterlisten liegen ab 17 Uhr im Gewerbehaus zur Einsichtnahme aus.
Vor der Zuteilung werden die Filme: „Vom Werden und Wirken der Sparkasse" und „Die eigene Scholle" vorgeführt, hierzu sind außer den Bausparern auch die Mitglieder der Sparkasse eingeladen.

Gaststätten-Verzeichnis

Hotel Lübecker Hof
An der Weide 19, Domsheide 20974
Der gut bürgerliche Mittagstisch
RM 0.80 bis RM. 1.25
Georg Husheer

„Magdeburger Hof"
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant

Europa Café
Im neuen Hotel Europäischer Hof
Gastspiele
der prominentesten
Kapellen
Nachmittags ab 4½ Uhr Konzert
Abends ab 8½ Uhr Tanz
sowie
Konzert und Bühnenschau

Halt, ich hab's Hotel-Restaurant „Niedersachsen"
Hier ißt man wie bei Mutter
Das Haus des Ursprungs
Bremens berühmter Hühnersuppe
Die Hühnersuppe nach wie vor, bleibt die Zugkraft am Herdentor!

Zur Halbinsel
Restaurant und Kaffee, Herrlichkeit 2
Herrlicher Ausblick auf Weser und Altstadt
„ff. WULFELER PILSENER"

Lloydhalle
die bekannte Gaststätte am Doventor

Reichsadler
Täglich Gesellschaftstanz
Spezialität: Mockturtle in Tassen
D. 26386 Ostertorsteinweg 80

Besuchen Sie diese Lokale!

Jul. Dreekmeyer's Sehrfeldstuben
Spezialität: **Die stadtbekannte Hühnersuppe**
Gemütlicher Aufenthalt / Bis 6 Uhr morgens geöffnet
Sehrfeld 59

Aus Bremen Stadt und Staat

Sonntagswort für die Woche

Philipper 4,5:
Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe.

Ein Wort für unsere Zeit wie gemacht. Die Not ist erschreckend groß und wird immer größer. Mit Bangen und Mitleid denken wir an die armen Menschen im harten Winter. — Auch in unseren Reihen und unter unseren Kameraden ist viel Sorge und Not. Die, denen es gut geht, oder die noch mehr haben, als sie für sich und die Ihrigen brauchen, mögen ihre Lindigkeit und Güte kund werden lassen und opfern. Unsere SA.-Küche wird es gut anbringen können. Diese Advents- und Weihnachtszeit soll unsere Herzen weit und unsere Hände offen machen. Es bedarf oft so wenig, um Freude zu schaffen. Eine armselige Frau klopfte an meine Tür. Im alten Rucksack hatte sie eine Anzahl geschenkter Brotschnitten angesammelt. Sicherlich eine willkommene Sache für die hungernden Kinder daheim. Nun lag noch eine halbe Stunde Weg zur Elektrischen vor ihr und eine Stunde von dort bis nach Hause. Und der Schritt war nach dem langen Marsch schon so schleppend und die Haltung so müde und matt. Als ihr 20 Pfennig zum Fahren gegeben wurden, da zuckte es ordentlich durch ihre Gestalt. Und ich vergesse nicht den Blick des Staunens und der Herzensfreude über die heute so seltene Geldgabe. Und es war doch so wenig. Zur Lindigkeit gehört es, daß wir nicht nur mechanisch geben, sondern möglichst ein Heilmittel auf die klaffende Wunde legen. Halten wir die Augen auf und werden wir sehend. — Der Herr ist nahe. Das gilt für uns nicht nur im Blick auf die Wiederkunft Christi, sondern auf sein gegenwärtiges Nahesein. Er sieht und hört alles. Er spricht auch: „Was ihr getan habt Einem unter meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan." Sehen wir zu, ob wir nicht Weihnachtsfreude anrichten und Weihnachtsstrahlen in das Dunkel unserer Zeit hineinfallen lassen können. Es wird uns das eigene Herz warm machen und Freude über unsern Weg breiten. „Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe."

Pastor Thyssen.

Gewerbekammer und Senat

Zur Stellungnahme des Gewerbes in der Landesfinanzamtsfrage.

Auf die dem Senat mitgeteilte Entschließung, mit welcher die von der Gewerbekammer vertretenen Kreise der Industrie und des Handwerks nachdrücklichst für das Verbleiben eines Landesfinanzamtssitzes in Bremen eingetreten sind, hat der Senat der Gewerbekammer eine in den Spalten dieses Blattes am 14. Dezember d. Js. erwähnte Antwort erteilt; hierauf hat die Gewerbekammer, wie sie uns mitteilt, erwidert, daß sie die im Schreiben des Senats zum Ausdruck gelangende Zurechtweisung nicht hinnehmen könne, weil sie **weder sachlich noch formell gerechtfertigt sei;** die Kammer müsse vielmehr die von ihr übermittelte Entschließung **vollinhaltlich aufrecht erhalten.** Die Kammer glaubt im Augenblick der Sache wegen aus bestimmten, später u. U. auch in der Presse zu behandelnden Gründen davon absehen zu müssen, alle diesbezüglichen Einzelheiten in der Oeffentlichkeit zu erörtern.

Sonntags- und Nachtdienst der Bremer Apotheken vom 17. Dezember, 20 Uhr, bis 24. Dezember

(Die am nächsten gelegene Nachtdienst versehende Apotheke wird bei jeder Apotheke durch Schilder angegeben.)

Hirsch-Apotheke, Vor dem Steintor 60/62, Fernruf: Hansa 416 07. — **Linden-Apotheke,** Oslebshauser Heerstraße 96, Fernruf: Weser 801 06. — **Löwen-Apotheke,** Brautstraße 25, Fernruf: Roland 7037. — **Remberti-Apotheke,** Rembertistraße 15, Fernruf: Domsheide 280 88. — **Roland-Apotheke,** Goeffesstraße 56, Fernruf: Weser 817 51. — **Schwan-Apotheke,** Contrescarpe 168, Fernruf: Weser 812 37. — **Sonnen-Apotheke,** Sögestraße 18/20, Fernruf: Domsheide 201 12. — **Victoria-Apotheke,** Steffensweg 99, Fernruf: Weser 805 40. — **Huckelriede-Apotheke,** Buntentorsteinweg 607, Fernruf: Roland 2728.

Zuchthaus für marxistische Rowdies

Die Sühne für den gemeinen Ueberfall der roten Untermenschen auf 2 Nationalsozialisten

Am Morgen des 6. November, dem letzten Wahltag, verteilten verschiedene Parteigenossen, unter ihnen Dr. phil. Schütt und der Schiffsoffizier Künne in Schwachhausen die BNZ. In der Clausewitzstraße wurden sie von einer Rotte Kommunisten angerempelt und überfallen. Pg. Dr. Sch. wurde zu Boden geworfen und aufs schwerste mißhandelt. Von hinzukommenden Wachtmeistern wurde der Kommunist Bruno Spink festgenommen, drei Tage später gelang es, einen weiteren der marxistischen Rowdies, Runkel festzunehmen. Beide mußten sich nunmehr vor der Großen Strafkammer, unter dem Vorsitz von Richter Dr. Warncken verantworten. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführten Angeklagten schildern natürlich die Sache als eine vollkommen harmlose Angelegenheit. Sie geben aber zu, daß sie mit sieben anderen Kommunisten die ganze Nacht unterwegs waren und am Morgen nach Schwachhausen gingen. Auf die Frage des Vorsitzenden, was sie denn in Schwachhausen gewollt hätten, sagt der 18jährige Spink: „Mal sehen was los war und Wahlplakate tragen."

Der elfmal vorbestrafte Runkel

will lediglich zu Dr. Sch. gesagt haben: „Gib den Klumpatsch her, dann brauchst Du nicht mehr zu verteilen." Wie der Angegriffene hinstiel, will der Angeklagte — der im übrigen seiner Meinung nach keine Veranlassung hat, die Wahrheit vor Gericht zu sagen — nicht erzählen.

Als erster Zeuge wird der Studienrat Dr. Sch. vernommen. Er schildert den Vorgang in einfacher, überzeugender Weise. Nachdem er und seine Kolonne dem Ersuchen der Kommunisten um Zeitungen nachgekommen waren, habe R. versucht ihm die Zeitungen zu entreißen. Durch einen starken Stoß sei er auf die Erde geschlagen und dort mit Füßen getreten worden. In dieser Lage habe er es für das Richtigste gehalten, um Hilfe zu rufen, da seien alle fortgelaufen. So lange er konnte, hat Dr. Sch. die feigen Ausreißer verfolgt.

Schiffsoffizier K. betonte, **daß von einer Notwehr weder bei den beiden Angeklagten, die er bestimmt erkannt hat, noch bei den anderen Schlägern die Rede sein könne.**

Ein kommunistischer Zeuge, der am Tatort war, mimte Gehirnschwund, er will lediglich wissen, daß der Mann, der Dr. Sch. die Zeitungen wegnahm, ihm auch den Stoß, durch den er hinterüberfiel, gegeben hat.

Der Oberstaatsanwalt Dr. Drechsler mußte, nach der letzten scharfen Verordnung des Reichspräsidenten, seine Anträge stellen. Für Verbrechen nach § 3 Ziffer 1 der Verordnung gegen politischen Terror vom 9. 8. 1932, ist eine **Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus** vorgesehen. Der Oberstaatsanwalt beantragte diese Strafe, hielt die Strafe für den jugendlichen Spink aber zu hart und gab anheim, hier einen Ausgleich im Wege der Gnade zu finden.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten dann nach dem angezogenen Paragraphen zu 1 Jahr Zuchthaus und in die Kosten des Verfahrens. Die Angeklagten hätten mit politischen Gegnern einen Zusammenstoß gesucht und Dr. Sch. gemeinschaftlich geschlagen und zu Boden geworfen. Da die Tat aus politischen Beweggründen verübt sei, mußten die Angeklagten so schwer bestraft werden. Dem Angeklagten Spink wurde ein Teil der Untersuchungshaft angerechnet.

*

Am 18. Oktober ds. Js. verteilten während des Binnenschiffahrtsstreikes Angehörige der DWP. in der Hankenstraße, wo sich das Büro der Roten Hilfe befindet, Flugblätter. Unter der Anführung eines früher schon jahrelang in in- und ausländischen Irrenanstalten verwahrten Kommunisten Bruno Pietschker überfiel eine Horde von 30 marxistischer Untermenschen die beiden Flugblattverteiler, wobei die Herren Deutschnationalen auch einmal die marxistische „Beweiskraft" kennenlernten. Die kommunistische Bande verstand es, sich, ohne geschnappt zu werden, dünne zu machen, nur ihr Anführer Pietschke wurde von dem Ueberfallenen erkannt. Da es aber nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, daß der Angeklagte sich tätlich an dem Ueberfall beteiligte, wurde er vom Gericht — dem Antrag des Staatsanwalts entgegen, der 1 Jahr Zuchthaus beantragte — mangels Beweisen freigesprochen!

Die Antwort des Senats:

5,7 Gefangene auf einen Aufsichtsbeamten

Zum Ausbruch der Oslebshauser Schwerverbrecher

Auf die Kleine Anfrage der Bürgerschaftsmitglieder Hanke und Wegener gibt jetzt der Präsident des Senats in einem sechs Seiten umfassenden Schreiben an den Präsidenten der Bürgerschaft eine eingehende Darlegung der erfolgten Flucht der drei Zuchthausgefangenen aus der Strafanstalt Oslebshausen. Nach Feststellung der Tatsachen des Ausbruchs und der Wiederergreifung heißt es, daß die Flucht seit langem vorbereitet gewesen sei, da die Ausbrecher im Besitz eines abgelegten blauen Drillichanzugs, den sie mit blanken Knöpfen und Abzeichen besetzt hatten, waren, ferner im Besitz eines aus Rohr und Zwirn selbstgedrehten Seiles und zweier verschiedener Schlüssel oder Sperrhaken. Es wird weiter gesagt, daß nach den bisherigen Ermittlungen der Hausarbeiter die Zellen seiner beiden Genossen aufgeschlossen hat und die Gefangenen dann durch verschiedene Klappen und Türen in den Bodenraum gelangt sind, wo einer die Uniform anzog. Dann wird der weitere Verlauf dieser Flucht geschildert und festgestellt, daß die Gefangenen, die sich kurze Zeit auf dem Dache aufgehalten hatten, von einem Polizeiposten bemerkt worden sind. Dieser habe beim Pförtner anfragen lassen, ob Gefangene mit Dacharbeiten beschäftigt wären. Die Rückfrage ergab dann das Fehlen zweier Gefangener. Das Alarmzeichen des Brückenpostens sei nur zum Pförtner gelangt, da die Anlage im übrigen versagte. Die Antwort sagt dann weiter, daß bei den Verhandlungen über die Einrichtung der Strafanstalt zum Zuchthaus von der Direktion der Strafanstalt gegen die Umwandlung in ein Zuchthaus niemals Bedenken erhoben worden seien. Es werden weiter die sicherheitstechnischen Einrichtungen geschildert.

Die Frage, ob das Beamtenpersonal zur Durchführung der Vorschriften ausreiche, wird von dem Präsidenten des Strafvollzugsamtes und der Senatskommission bejaht.

Es entfielen auf einen Anstaltsbeamten 4,4 Gefangene und auf einen Aufsichtsbeamten 5,7 Gefangene. Lichtbilder der Gefangenen würden, so heißt es weiter, soweit sich feststellen ließe, von keiner deutschen Strafanstalt für ihre Personalakte angefertigt. Bei den Schwerverbrechern pflege die Kriminalpolizei ihren Erkennungsdienst, ihre Akten und für die Gerichtsakten herzustellen. Es sei aber angeordnet worden, daß sich die Strafanstalt künftig Lichtbilder und Fingerabdrücke von jedem Zuchthausgefangenen verschaffe. Zum Schluß wird gesagt, daß der Direktor der Strafanstalt seit 1919(!) diesen Posten bekleidet habe und daß in der Strafanstalt nicht alle Anordnungen wie nötig befolgt seien. Da es zunächst Aufgabe des anhängigen Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft sei, festzustellen, ob den Direktor oder andere Beamte der Strafanstalt an dem Entweichen der Gefangenen ein Verschulden treffe, sei das Ergebnis dieses Verfahrens abzuwarten. Der Senat könne daher vorläufig zu der Frage des Verschuldens nicht Stellung nehmen.

Goldener Sonntag

Goldener Sonntag — welch ein klingendes, festliches — welch ein strahlendes Wort! Anmaßlich fast klingt es in dieser heutigen Zeit, wenn wir dabei an alles denken, was täglich und stündlich um uns herum an Not und an Elend zu sehen ist.

Goldener Sonntag — wer dächte da nicht der längstvergangenen Zeiten, der Wohlhäbigkeit, der Zeiten vor dem großen Krieg? Da war an diesem Tag allerwärts ein Leben und Treiben, ein Laufen und Kaufen, daß es einen schier hätte ängstigen können, wenn es eben nicht so sehr zu dem Bild dieses Tages gehört hätte. Ja — es klingt wie ein Märchen — damals trug der Goldene Sonntag noch mit vollem Recht seinen Namen — da sprangen noch die Goldfüchse, richtige goldene Zehnmarkstücke und Zwanzigmarkstücke, wenn Vater und Mutter ihre Festeinkäufe machten, und ein oder zwei davon konnte wohl auch der Aermste aufweisen — waren sie auch mit mancher Entbehrung erspart, so klangen sie desto lieblicher im Beutel zusammen, wenn man ihn nun ans Ohr hielt und schüttelte.

Und heute?

Er hat freilich arg sein Gesicht geändert, der Goldene Sonntag unserer Tage. Verglichen mit den vergangenen Zeiten ist er recht bescheiden geworden. Aber wer weiß, ob es uns vielleicht nicht sogar schon recht vonnöten war, daß wir einmal von unserer stolzen Höhe ein wenig oder sogar ein mehreres Herunterkommen mußten. Wie denn, hatte nicht so manchesmal einer von uns in all dem Getriebe vergessen, daß dieser Goldene Sonntag zum Beispiel nicht nur der Tag der Geschäfte und der Geschenke, sondern auch der Höhepunkt der heiligen, der „stillen" Adventszeit sein sollte?

Nun denke nicht, daß du etwa am Goldenen Sonntag zu Haus bleiben sollst — bewahre! Jeder rollende Silberling hilft ja auch an seinem bescheidenen Teil ein wenig gegen die Not kämpfen. Aber wenn Du überhaupt noch einige Märker und Taler hast, und seien es auch noch so wenig, so solltest du dennoch, ja du solltest eben deshalb umso eher derer gedenken, die heute garnichts haben, vielleicht nicht einmal am Heiligen Abend ein warmes Zimmer und ein Butterbrot! Du sollst daran denken, daß auch für Dich das liebe Christfest seinen Sinn als Fest der Liebe und damit sein Schönstes verlieren würde, wenn Du dabei nur an Dich und die Deinen dächtest. Denk daran heute und handle danach! Auch das gehört zum „Goldenen Sonntag".

*

Unter dem Tannenbaum am Herdentor konzertiert am Sonntag abend, um 7 Uhr, die Bataillonskapelle. — An diesem Goldenen Sonntag wird auch zum ersten Male der Bremer Dom angestrahlt. Dieses wundervolle Schauspiel wird sich dann jeden Abend bis zum 1. Januar in den Abendstunden von etwa 7 Uhr bis 1 Uhr wiederholen.

Die wahre Seegeschichte der Woche.

Die Nordische Rundfunk A.-G. Hamburg (Norag), erläßt folgenden Aufruf, der sich an alle deutschen Seeleute wendet:

„Zur Pflege hanseatischen Geistes, und zur Erweckung des Interesses für Seefahrt und Uebersee wird die „Norag" ab 8. Januar 1933 jeden Sonntag nachmittag „Die wahre Seegeschichte der Woche" senden. Einsendungen von — höchstens sechs weitzeiligen Schreibmaschinenseiten umfassenden — Seegeschichten mit der ehrenwörtlichen Erklärung, daß diese selbst erlebt sind, sind ab sofort unter dem Kennwort „Die wahre Seegeschichte der Woche" an die Intendanz der „Norag" in Hamburg zu senden. Die Geschichten werden im Falle der Annahme gut honoriert. Den Einsendungen ist ein kurzer Lebenslauf und möglichst ein gutes Bild beizufügen." Gleichzeitig setzt eine Schiffahrtsgesellschaft für die beste Seegeschichte eines Vierteljahres einen Preis aus.

Einziehung der Zeitungsgelder durch die Post

Die Zeitungs-Bezugs- und Zustellgelder für den Monat Januar 1933 werden in der Zeit vom 18. bis 23. d. Mts. durch die Briefzusteller eingezogen. Die Bezieher werden gebeten, die Beträge bereit zu halten, damit die Abfertigung schnell von statten geht. Eine wiederholte Nachfrage wird nicht gehalten. Wer den Zeitungsbezug bis 24. nicht erneuert, hat mit einer Unterbrechung in der Zeitungslieferung zu rechnen. Bezahlung in bar oder Schecks auf hiesige Banken.

Schenk vom Guten stets das Beste
Schenke Hag zum Weihnachtsfeste

Die schönen neuen Weihnachts-Dosen gefüllt: RM 1.70
Überall zu haben!

25jähriges Geschäftsjubiläum

Am heutigen Tage sieht der Vorstand der Aga-Gruppe, Herr Heinrich Eilers, Meterstraße 50, auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum in der Schuhmacherbranche zurück. Herr Eilers ist seit 1934 Vorstand der Aga-Gruppe und war stets fortschrittlich gesinnt. Seit einigen Jahren ist er Sachverständiger und Mitglied der Lehrlingskommission und legt besonderes Gewicht auf Wertarbeit und Wertware. Herr Eilers hat sein Geschäft vom kleinsten Betrieb auf die jetzige Höhe gebracht.

Wir wünschen dem Jubilar, der in der heutigen Zeit wie viele, besonders schwer gegen die erdrückende Not zu kämpfen hat, daß ihm auch weiterhin in seiner Tätigkeit ein voller Erfolg beschieden sein möge!

Richtigstellung.

In unserer Donnerstagsausgabe brachten wir die Meldungen von der Verurteilung verschiedener Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat durch das Reichsgericht in Leipzig. In der zweiten Meldung findet sich folgender mißverständlicher Satz: „Naumann brachte die Matern nach Bremen, wo ein Druckereibesitzer Pille für den Druck gewonnen worden war." Diese Formulierung der Telegraphen-Union erläutern wir nach Erkundigungen bei den zuständigen Stellen gerne dahingehend, daß selbstverständlich Herr Pille an dem geplanten Hochverrat in keiner Weise beteiligt war und sein Verhalten vollkommen korrekt war, was ja auch schon daraus hervorgeht, daß Herr Pille sich vor dem Reichsgericht nicht als Angeklagter zu verantworten hatte, sondern als unter Eid stehender Zeuge seine Aussagen zu machen hatte.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von **Chlorodont**, der Zahnpaste von **höchster Qualität**. Sparsam im Verbrauch. Tube 60 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Extravorstellung im Bremer Schauspielhaus

Da sich das diesjährige entzückende Weihnachtsmärchen des Schauspielhauses „Hallo, wer fängt Flip und Flap" bei alt und jung einer so großen Beliebtheit erfreut, daß unzählige Kinder in den letzten Vorstellungen keinen Platz mehr gefunden hatten, hat sich die Leitung des Schauspielhauses entschlossen, am morgigen Sonntag, 18. Dezember, nachmittags 14 Uhr, eine Extravorstellung dieses beispiellos erfolgreichen Weihnachtsmärchens einzulegen. Es wird allen Eltern dringend geraten, mit ihren Kindern diese Vorstellung zu besuchen, da für die zweite Nachmittagsvorstellung bereits heute schon eine starke Nachfrage herrscht. In Abänderung des Spielplans beginnt die zweite Vorstellung von „Hallo, wer fängt Flip und Flap" nachmittags 16½ Uhr. (Siehe Anzeige.)

Das Weihnachtsprogramm des Schauspielhauses. Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), 16 Uhr: „Pygmalion", Lustspiel von Bernard Shaw. 20 Uhr: 5. Uraufführung, in Anwesenheit des Autors „Da stimmt was nicht", Schwank von Franz Arnold, Autor von „Weekend im Paradies", „Tugendwächter" und „Spanische Fliege". Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), 16 Uhr: „Hallo, wer fängt Flip und Flap?" 20 Uhr: „Da stimmt was nicht".

Schauspielhaus. Heute, Sonnabend, 20.15 Uhr, der neue Lustspielschlager „Bargeld lacht", Lustspiel von Cammerlohr und Ebermayer. Sonntag, 20.15 Uhr: „Bargeld lacht". Montag und Dienstag sind die beiden letzten Aufführungen von Aufführung von Shaws Meisterlustspiel „Pygmalion". Mittwoch und Donnerstag „Bargeld lacht". Freitag: Erstaufführung „In jeder Ehe", Komödie von Chesterton.

Dornröschens Fahrt durch Bremen. Morgen Sonntag, 11. Dezember, wird Dornröschen wieder eine Fahrt durch Bremen machen. Die Hauptpersonen des entzückenden Weihnachtsmärchens des Stadttheaters werden sie begleiten. Die Fahrt beginnt um 11½ Uhr am Stadttheater und geht diesmal dur chdie südliche Vorstadt. Es werden dabei folgende Straßenzüge berührt: Stadttheater, Bischofsnadel, Domshof, Markt, Wachstr.,, Gr. Weserbrücke, Am Bauhof, Kl. Weserbrücke, Osterstr., Buntentorssteinweg, Kirchweg, Kornstraße, Brückenstraße, Pappelstr.,, Meterstraße, Kleine Allee, Große Allee, Kaiserbrücke, Kaiserstraße, Hutfilterstraße, Obernstraße, Markt, Ostertorstraße, Am Wall, Theater.

*

Da die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem diesjährigen Weihnachtsmärchen des Stadttheaters in keiner Weise zu befriedigen ist, hat die Intendanz das Märchen bis Weihnachten täglich, außerdem am Mittwoch und Donnerstag je zweimal (14 Uhr und 17.15 Uhr) angesetzt.

Weihnachten im Stadttheater. Der erste Weihnachtstag bringt die Wiederholung des grandiosen „Rienzi" in der vielgerühmten Neueinstudierung. Am 2. Weihnachtsfeiertag wird die Operette „Tango um Mitternacht" von dem jungen österreichischen Komponisten Karl Komjati zum ersten Male aufgeführt, die bereits in Wien und Berlin bedeutende Erfolge errungen hat. Heinrich Kastner wird die Operette inszenieren. (Siehe besondere Anzeige.)

Weitere Verfügungen des Führers

zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung

München, 16. Dez. Der Führer hat folgende weitere Verfügungen zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung erlassen:

Verfügung 2

Um die höchste Einheitlichkeit in der Durchführung des politischen Kampfes sicherzustellen, wird bei der Reichsleitung eine

„politische Zentralkommission"

gebildet. Ich bestimme zu ihrem Vorsitzenden unter gleichzeitiger Ernennung zum Amtsleiter Pg. Rudolf Heß.

Die politische Zentralkommission umfaßt 3 Kommissionen.

I. Kommission für Beratung und Ueberwachung der nationalsozialistischen parlamentarischen Arbeit in den Länder-Parlamenten und Kommunen.

Vorsitzender: Pg. Dr. Buttmann.

Unterkommission A zur Beratung und Ueberwachung der NS-Arbeit in den Länder-Parlamenten.

Vorsitzender: Pg. Dr. Buttmann.

Unterkommission B zur Beratung und Ueberwachung der NS-Arbeit in den Kommunen.

Vorsitzender: Pg. Karl Fiehler.

II. Kommission zur Ueberwachung der nationalsozialistischen Presse.

Vorsitzender: Reichspresse-Chef Dr. Dietrich.

III. Kommission für Wirtschaftsfragen.

Unterkommission A: Wirtschaftspolitik. (Vorsitzender: Pg. Walter Funk.)

Unterkommission B: Arbeitsbeschaffung. (Vorsitzender: Pg. Gottfried Feder.)

Aufgaben der politischen Zentralkommission

1. Beratung aller Parteieinsprüche auf den durch die politische Generalkommission vertretenen Gebieten.

2. Ueberprüfung aller für die Oeffentlichkeit bestimmten parteiamtlichen Verlautbarungen der NSDAP., die grundsätzliche Fragen berühren und damit grundsätzlichen Charakter besitzen.

3. Ueberprüfung aller Anträge von grundsätzlichem Charakter der nationalsozialistischen Vertretungen in den Länder-Parlamenten und Kommunen.

Dem ersten Vorsitzenden der Zentralkommission steht von jetzt ab gegenüber solchen Veröffentlichungen und solchen Anträgen ein Einspruchsrecht zu, das ihre Verkündung bezw. ihre Antragstellung solange sperrt, bis nicht entweder im gegenseitigen Benehmen eine Verständigung erzielt wurde oder ich selbst als letzte Instanz meine Entscheidung getroffen habe.

Ausgenommen von dieser Anordnung ist die Arbeit der preußischen und bayerischen Landtagsfraktionen, deren Vorsitzende an sich von mir eingesetzt und damit ähnlich dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion mir direkt verantwortlich sind. Jedoch müssen auch diese beiden Fraktionen ihre Anträge als Material der Generalkommission zuweisen.

4. Der Zentralkommission untersteht von jetzt ab die Ueberprüfung aller Anträge auf Genehmigung der Beteiligung an Streiks und Aussperrungen, gleich, ob sie von der Partei selbst oder von anderer Seite beabsichtigt sind.

Nähere Ausführungsbestimmungen erläßt der erste Vorsitzende der politischen Zentralkommission.

München, den 16. Dezember 1932.

Adolf Hitler.

Verfügung 3

Die Wirtschaftspolitische Abteilung (Hauptabteilung IVA und IVB) wird aufgelöst, ebenso der Reichswirtschaftsrat der NSDAP.

Meine Berater in Wirtschaftsfragen bleiben:

Parteigenosse Walter Funk, der für die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen innerhalb der Partei die notwendigen Anweisungen gibt und im Einvernehmen mit mir Wirtschaftsbeauftragte der Reichsleitung ernennt.

Parteigenosse Gottfried Feder für wirtschaftstechnische Fragen und Fragen der Arbeitsbeschaffung.

Die Gauwirtschafts-Referenten verbleiben, soweit nicht besondere Anweisungen ergehen, als Wirtschaftsberater bei den einzelnen Gauleitungen.

München, den 15. Dezember 1932.

Adolf Hitler.

Verfügung 4

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes wird unter Leitung von Pg. von Renteln neuorganisiert. Er wird bis auf weiteres dem Vorsitzenden der Unterkommission A für Wirtschaftspolitik unterstellt.

München, den 15. Dezember 1932.

Adolf Hitler.

Das Weihnachtsprogramm des Schauspielhauses. Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), 16 Uhr: „Pygmalion", Lustspiel von Bernard Shaw. 20 Uhr: 5. Uraufführung, in Anwesenheit des Autors „Da stimmt was nicht", Schwank von Franz Arnold, Autor von „Weekend im Paradies", „Tugendwächter" und „Spanische Fliege". Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), 16 Uhr: „Hallo, wer fängt Flip und Flap?" 20 Uhr: „Da stimmt was nicht".

Gute Theaterverhältnisse in Oldenburg

Der neue Intendant des Landestheaters in Oldenburg, Dr. Rolf Roemeke, hat es durch geschickte Werbung erreicht, daß sich die Abonnentenzahl in der neuen Spielzeit verdoppelt hat.

Kunsthalle Bremen. In der Dezember-Ausstellung werden Arbeiten von Mitgliedern des „Bremer Künstlerbundes" gezeigt. Als monatliche Leihgabe aus bremischem Privatbesitz eine heroische Landschaft von Gaspar Dughet gen. Poussin.

„In Knecht Rupprecht Werkstatt"

St. Ansgarii: Sonntag, 18. Dezember, 16.30 Uhr, führen Mitglieder des Kindergottesdienstes von Pastor Leonhardt im Festsaal des Lyzeums Kippenberg, Am Wall 102—103 ein Festspiel auf „In Knecht Rupprechts Werkstatt". Ferner kommen zur Aufführung Kinderlänze und ein Singspiel. Karten im Vorverkauf im St. Ansgari-Gemeindehaus, Ansgarikirchhof 14, von 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr sowie an der Abendkasse. Preis 30 Pfg. für Erwachsene, für Kinder die Hälfte. Der Reinertrag ist für die Weihnachtsbescherung armer Kinder bestimmt.

Domkonzert. Morgen, Sonntag, 20 Uhr, veranstaltet der Bremer Domchor sein alljährliches volkstümliches Weihnachtssingen. Das Programm wird wertvoll bereichert durch die Uraufführung des jüngsten Werkes von Ed. Nößler, der Weihnachtskantate für Chor, Solostimmen, Soloinstrumente, Orgel und Klavier. Eintritt einschl. Programm nur 50 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Goethebund. Montag, 19. Dezember, 19 Uhr, 4. Vorstellung im Stadttheater: „Die Meistersinger von Nürnberg", große Oper von Richard Wagner. — Karten zu den bekannten Einheitspreisen in der Geschäftsstelle (Schauspielhaus) 10.30 bis 13.30 Uhr, im Hag-Haus, Böttcherstraße 9, 9.30 bis 18.30 Uhr und an der Abendkasse. — Donnerstag, 22. Dezember, 20 Uhr, im Schauspielhaus: „Bargeld lacht", Lustspiel von Cammerlohr und Ebermayer. Karten zum bekannten Einheitspreis nur an der Kasse des Schauspielhauses. (Siehe Anzeige).

St. Petri-Dom. Der 3. Jugendvortrag von Pastor Pfalzgraf ist am Dienstag, den 20. Dezember, 20 Uhr, im Jugendsaal der „Glocke". Er behandelt das Schauspiel von Walter Erich Schäfer: Der 18. Oktober.

Verein für Blinde. Die Weihnachtsfeier der Blinden findet Donnerstag, 22. Dezember, abends 7.30 Uhr, im Gemeindehaus Wielandstraße statt. Soweit noch nicht erfolgt, sind Anmeldungen (mit nur einem Begleiter) bis spätestens Mittwoch abend an Herrn Bätzing, Sielwall 27, oder an die Geschäftsstelle, Sandstraße 10/12, zu richten. Den Blinden etwa zugedachte Gaben werden an den genannten Stellen entgegengenommen.

Abendmusik in der Kirche zu Oslebshausen. Am Dienstag, 20. Dez., 20.30 Uhr, veranstaltet der Oslebshauser Kirchenchor unter Wilhelm Steinhoffs Leitung eine „Abendmusik", die ganz den Werken Eduard Nößlers gewidmet ist.

Die Ausleihbüchereien der Lesehalle (Erdgeschoß der Staatsbibliothek, Breitenweg 44-45, und Realschule des Westens, Steffensweg 210) bleiben vom 24. bis 26. Dezember einschließlich und am 31. Dezember geschlossen. Die Zweigstelle Westen wird Freitag, den 23. und 30. Dezember, auch von 17.30—20.30 Uhr geöffnet sein.

Unfälle. Auf der Habenhauser Landstraße erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kraftrad mit Beiwagen. Der Kraftradfahrer wurde leicht, der Insasse des Beiwagens schwer am Kopfe verletzt, so daß seine Ueberführung in das Mikeshadhaus erforderlich war. — Mit erheblichen Verletzungen wurde ein Bote dem Mikeshadhause zugeführt, der auf der Schlachte, infolge des schlüpfrigen Pflasters, zu Fall gekommen war. — Es wurden drei Fahrräder und von mehreren Rädern die Beleuchtungsanlagen entwendet.

Kirchenzettel

4. Advent

Bremische Evangelische Kirche

Evangelische Kirchenkanzlei, Sandstraße 10/12
Dienststunden: 9—13 Uhr und 15—18 Uhr. — Fernsprecher: Domsheide 238 31 und 286 79

A. Stadtgebiet

St. Petri-Dom. 10.15 Uhr: Pfalzgraf, Beckensammlung für die Gemeindepflege. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Weidemann. 18 Uhr: Schäfer, Abendmahl, Beckensammlung für den Schwesternfonds. — **Haus Seefahrt.** 10.15 Uhr: Weidemann, Beckensammlung für die Gemeindepflege. 10.45 Uhr: Taufen, derselbe. — **U. L. Frauen.** 10.15 Uhr: Groscurth. 18 Uhr: Bildschau: Das Weihnachtswunder des Isenheimer Altars. Vortragender: Dr. Zeh. Terzett: Frau Olga Halle-Wiegner, Frau Angela König, Fräulein Sibylle Plate. Orgel: E. Bremner. 11.30 (nicht 11.45) Uhr: Kindergottesdienst. 13 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Aula Viktor.** 9.30 Uhr: Frick. — **St. Ansgari.** 10.15 Uhr: Leonhardt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12.30 Uhr: Taufen in der Kirche, derselbe. 18 Uhr: Bode. Donnerstag, 15 Uhr, Taufen im Pfarrhaus, Georgstraße 15. — **St. Stephani.** 10 Uhr: Greiffenhagen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12.30 Uhr: Taufen in der Kirche, derselbe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Oberschulaula am Doventor, Rosenboom. 18 Uhr: Rosenboom. 20 Uhr: Vorweihnachtliche Feierstunde Stephani-Kirchenchor, Orgel). — **St. Stephani-Gemeindehaus,** Sommerstr. 26/28. 10 Uhr: Rosenboom. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vogt. 12 Uhr: Taufen, derselbe. — **Wilhadi.** 10 Uhr: Arlt. 11 Uhr: Taufen, derselbe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst im Saal Hausstraße, Arlt. 18 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Penzel. — **Immanuel.** 10 Uhr: Denkhaus (Posaunenchor). 11.15 Uhr: Taufen, derselbe. 17 Uhr: Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier, derselbe. — **St. Remberti.** 10.15 Uhr: Schomburg. 11.15 Uhr: Taufen. 11.30 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 18 Uhr: Adventsmusik. — **St. Michaelis.** 10.15 Uhr: Weihnachtsfeier für Jung und Alt, Hackländer, Gesang des Kinderchors, Kollekte für die Kinderbescherung. 11.30 Uhr: Taufen, derselbe. Donnerstag, 14.30 Uhr: Taufen, Doventorsdeich 4. — **St. Michaelis-Gemeindehaus,** Landshuterstraße 3. 10 Uhr: Kinder-Weihnachtsfeier, Bertuleit. 12.30 Uhr: Taufen, derselbe. 17 Uhr: Weihnachtsspiel. — **Friedenskirche.** 10 Uhr: Urban. 11 Uhr: Taufen, derselbe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche, Mießner. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Wielandstraße, Urban. 15 Uhr: Weihnachtsprobe des Kindergottesdienstes von Pastor Urban in der Kirche. — **St. Pauli.** 10 Uhr: Piersig. 18 Uhr: Mallow, Abendmahl. 11.30 Uhr: Gemeinsame Vorbereitung der Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes und der Sonntagsschule, Mallow. 12.30 Uhr: Taufen, Piersig, in der Kirche. 12.30 Uhr: Taufen, Mallow, Osterstr. 20. — **Hohentorskirche.** 10 Uhr: Boche. 12.45 Uhr: Taufen, derselbe. 16 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe (Weihnachtsfeier). — **Zion.** 10 Uhr: Kramer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12 Uhr: Taufen, derselbe. Die Bibelstunden am Freitag und Sonnabend fallen aus. — **St. Jakobi.** 10 Uhr: Lange. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Gröpelingen.** 10 Uhr: Coorsen, mit anschließender Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde im Lehrsaal Coorsen. — **Oslebshausen.** 10 Uhr: Schmidt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — **Hastedt.** 10 Uhr: Rahm. Kindergottesdienst fällt aus. 13 Uhr: Taufen in der Kirche. Die Bibelstunde am Dienstag fällt aus. Donnerstag, 12 Uhr, Taufen im Pfarrhaus nach vorheriger Anmeldung. — **Walle.** 18 Uhr: Klein. — **Woltmershauser Christuskirche.** 10.15 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, zugleich für Erwachsene. Krippenspiel in vier Bildern. 17.30 Uhr: Kirchenkonzert unter Mitwirkung des Gem. Chors Singkranz, zum Besten der Schwesternkasse. — **Rablinghausen.** 10 Uhr: Refer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — **Horn.** 10 Uhr: Fraedrich. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. — **Gramke.** 10 Uhr: Hoops. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **Evangelische Diakonissenanstalt.** 10.45 Uhr: Frick. — **Bremische Heil- und Pflegeanstalt:** 9 Uhr: Reusche. — **Deutsche Seemannsmission.** 20 Uhr: Abendandacht.

B. Landgebiet

Arsten. 9.30 Uhr: Wahle. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — **Borgfeld.** 17 Uhr: Weihnachtsfeier, Mohrmann. (Gottesdienst morgens fällt fort.) — **Mittelsbüren.** 13 Uhr: Hoops. — **Kirchhuchting.** 10 Uhr: Wessels. 11.15 Uhr: Sonntagsschule, derselbe. — **Oberneuland.** 16 Uhr: 16 Uhr: Weihnachtsfeier mit Krippenspiel der Konfirmanden. Kein Kindergottesdienst. Montag, 16 Uhr: Kirchl. Frauenverein, Weihnachtsfeier. Mittwoch, 20 Uhr: Jugendbund. — **Seehausen:** 10 Uhr: Schmedes. — **Wasserhorst.** 10.30 Uhr: Thyssen. — **Altenheim, Osterholz.** Dienstag, 16 Uhr: Krippenspiel.

C. Besondere Organisationen der Bremischen Evangelischen Kirche

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V., Bremen 1, Georgstraße 19. Sonnabend, 16 Uhr: Kinderbund. Sonntag, 20.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelbesprechstunde nach dem Themabuch.

Landeskirchliche Gemeinschaft e. V., In der Runken 21: Sonntag, 17 Uhr: Sonntagsschulweihnachtsfeier. 20.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 17 Uhr: Kinderbund. Freitag, 20.30 Uhr: Gebetstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V., Bremen 1, In der Runken 21. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jugendbund.

Gröpelingen, Adelenstift. Sonntag, 14 Uhr: Sonntagsschulweihnachtsfeier. Dienstag, 20 Uhr: Feierstunde.

Aus der Umgegend

Wir begrüßen die neue Ortsgruppe Hüttenbusch.

Am Dienstag dieser Woche hielt der Stützpunkt Worpswede in Hüttenbusch seinen öffentlichen Sprechabend ab, an dem etwa 80 eingeladene Gäste teilnahmen. Kreisleiter Pg. Schmonsees sprach über „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik". Der Referent führte aus: Nicht die Wirtschaft, sondern die Politik ist unser Schicksal. Wer den alten liberalistischen Standpunkt vertritt, daß die Wirtschaft unser Schicksal sei, ist nicht in der Lage, die Nation zu retten und dem deutschen Volke wieder Arbeit und Brot zu geben. Nur eine gesunde Finanzpolitik kann uns retten, daher weg von der starren Goldwährung, damit den Börsenjobbern die Macht genommen wird, mit deutschem Grund und Boden zu spekulieren. Erst dann sind wir in der Lage, den Aufbau der Wirtschaft zur Gesundung der Nation vorzunehmen und dem deutschen Arbeiter wieder Arbeit und Brot zu geben. Wir Nationalsozialisten haben immer vor Papen gewarnt. Auch ein Herr von Schleicher ist nicht in der Lage, ohne Rückhalt im Volke Großes zum Wohle des Volkes zu vollbringen, und es wird nicht lange dauern, und wir werden wieder vor einer neuen Wahl stehen. Deutsche Volksgenossen bedenkt dann, daß es nicht darum geht, kleine Parteien stark zu machen, sondern daß es sich dann entscheidet, ob wir vom Kommunismus in Deutschland regiert werden, oder ob wir mit unserem Führer Adolf Hitler auf nationalsozialistischer Grundlage ein neues Deutschland zum Aufstieg der Nation schaffen wollen. Großer Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen. Nach einer kleinen Pause wies der Kreisleiter Pg. Schmonsees darauf hin, daß eine große deutsche Einigkeit imstande sei, Großes zu vollbringen und forderte die Versammlungsteilnehmer zum Beitritt in die NSDAP auf. Es folgten soviel Volksgenossen dieser Aufforderung, daß es möglich war, in Hüttenbusch eine selbständige Ortsgruppe der NSDAP zu errichten.

Landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert

Westerstede. Stall und Scheune des landwirtschaftlichen Anwesens des Landwirts H. Ley, das an einen Gastwirt verpachtet ist, brannten dieser Tage vollständig nieder und auch das Dach des Wohngebäudes hatte bereits Feuer gefangen. Jedoch konnte das Wohngebäude, ferner das Großvieh und die Schweine gerettet werden. Mit den vollständig eingeäscherten Scheunen- und Stallgebäuden verbrannten außer einer Dreschmaschine noch sämtliche Stroh-, Heu- und Kartoffelvorräte. Von den Gebäuden und den Geräten ist nichts versichert. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich auf die Fahrlässigkeit von Wanderburschen zurückzuführen, die in der Scheune genächtigt haben.

Besorgniserregende Häufung von Brandstiftungen

Nordenham. Innerhalb Jahresfrist haben sich hier und in der näheren Umgebung nicht weniger als sieben Brandstiftungen ereignet. Die achte Brandstiftung wird jetzt aus Atens berichtet, wo die erst vor zwei Jahren erbaute Scheune mit Stallungen niederbrannte. Die polizeilichen Bemühungen, die Täter zu ermitteln, sind bisher in allen Fällen negativ verlaufen.

18000 Reichsmark im Hosenbein

1¼ Jahr Zuchthaus, 30 000 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust für einen Devisenschieber

Osnabrück. Die Große Strafkammer Osnabrück befaßte sich in zweitägiger Verhandlung mit der Devisenschiebung einer größeren Bande, bei der ein kaufmännischer Angestellter 18 000 RM. im Hosenbein über die Grenze schmuggeln sollte. Von allen mutmaßlich Beteiligten ist nur Guttmann, der betreffende Angestellte aus Hamburg, der Verhaftung nicht entgangen. Im Auto seines Chefs, eines gewissen Lengles aus Hamburg, wollte er mit dessen Frau über die holländische Grenze fahren, wurde jedoch bei seiner Durchsuchung, die zwei Umschläge mit zusammen 18 000 RM. in Banknoten aus seinem Hosenbein zutage förderte, verhaftet; die ebenfalls verhaftete Frau Lengles wurde aber wieder freigelassen, als Guttmann erklärte, er habe die Umschläge von deren Inhalt ihm nichts bekannt sei, von einem Kunden seines Chefs, einem gewissen Magnus, erhalten, mit der Bitte, sie in Amsterdam an einen Mann namens Scholz auszuliefern. Die ganze Bande konnte sich jedoch vor Erlaß eines Steckbriefes nach Amsterdam verziehen, einschließlich der Frau Langles, sowie eines Bankprokuristen Weinmann und eines Bankiers Meyer. Da Guttmann, der laut Sachverständigen-Gutachten zwar einen Mangel an Intelligenz aufweist, aber für die Tat voll verantwortlich ist, nur sehr mystische Angaben machte (er sprach u. a. von einem sensationellen Bankskandal für den Fall, daß alle Beteiligten bekannt würden), konnte sich das Gericht mit der eigentlichen Schiebereingelegenheit weniger befassen, als mit Fluchtversuchen des G., bei dem die in Holland weilende Schieberbande behilflich sein sollte. Der Staatsanwalt führte aus, daß die geschickten Vorbereitungen zum Fluchtversuch bewiesen, daß Guttmann durchaus nicht so dumm sei, wie er sich stelle. Er beantragte das höchst zulässige Strafmaß. Das Gericht verurteilte Guttmann dem Strafantrage entsprechend zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, zu 30 000 RM. Geldstrafe und zu fünfjährigem Ehrverlust.

Hunger-Demonstrationen in Bremerhaven

Bremerhaven, 16. Dez. Vor dem Stadthause fand heute vormittag eine Erwerbslosendemonstration statt, hervorgerufen dadurch, daß der Bremer Senat dem Beschluß der letzten Stadtverordnetensitzung betr. Winterbeihilfe für die Erwerbslosen die Zustimmung verweigert hat. Da die Gruppen der Demonstranten immer größer wurden und verstärkt durch die Insassen der Herberge, dem Verkehr Schwierigkeiten bereiteten, wurde ein Ueberfallkommando der Bremerhavener Schutzpolizei alarmiert, das kurz vor 11 Uhr eintraf und zunächst das Stadthaus besetzte. Die Polizei ging dazu über, die Straße zu säubern, was auch gelang, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Das Ueberfallkommando konnte gegen 11.30 Uhr wieder abrücken. Ein von anderer Seite benachrichtigtes Wesermünder Ueberfallkommando brauchte überhaupt nicht einzugreifen. In den übrigen Stadtteilen war alles ruhig.

Zum 70jährigen Geburtstag Professor Wempes, Oldenburg

Oldenburg. Ein hervorragender Wissenschaftler, vollendet in erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit und unerhörter geistiger Spann- und Tatkraft seinen 70. Geburtstag: Professor Wempe, ein Sohn des Landes Oldenburg, der in Großenfiel geboren wurde. Wempe war zunächst Lehrer an Volksschulen, gründete dann eine Privatschule in Tossens, um schließlich seinem Beruf, dem eines naturwissenschaftlichen Wanderredners nachzugehen. U. a. errichtete er auf der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung 1905 das Urania-Theater, wo er täglich Vorträge über astronomische, physikalische und biologische Fragen hielt, und bot dabei sehr schnell nach den Entdeckungen Experimente über Hertzsche Wellen, über die Entdeckung des Radiums usw. 1905 erhielt er die große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und im folgenden Jahre den Titel eines Professors.

Geschäftliches

„An den lieben Weihnachtsmann im Himmel", so lautete die Anschrift auf dem Briefumschlag, enthaltend einen Wunschzettel. Diese Anschrift genügte allem Anschein nach der Post nicht. Nachdem der Inhalt geprüft war, wurde solcher mit der Zusatzadresse - An die Firma Carl H. Grothe - weitergeleitet. Hiernach scheinen auch die Kleinsten bereits Sinn für die guten Beschäftigungsspiele zu haben und soll, wie wir hören, denselben am Sonntag im Schaufenster der Firma die Reichhaltigkeit der verschiedenen Spiele gezeigt werden. Insbesondere soll der Kampf zwischen einer Dampf- und einer elektrischen Eisenbahn praktisch vorgeführt werden.

Die Firma H. O. Albert Weber, Fabrik chem. pharm. Präparate, Magdeburg, bringt unter dem Namen „H. W. M. Kräutertabletten 86" ein vollkommen unschädliches Naturprodukt, welches nur aus allerbesten, giftfreien Kräutern hergestellt ist, in den Handel. „H. W. M. Kräutertablette 86" ist ein bewährtes Blutreinigungs-Präparat und ein wirksames, gelindes Abführmittel von stets gleichbleibender Wirkung, welches keine Leibschmerzen verursacht, aber erfolgreiche Anwendung bei chronischer und habitueller Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Magen-, Darm- und Verdauungsbeschwerden findet. Ein Original-Karton enthält ca. 90 Tabl. und ist in der Apotheke für 1.25 RM. erhältlich.

Zähne sind Werkzeuge. Es ist eine Selbstverständlichkeit für uns, daß wir unsere Werkzeuge pfleglich behandeln. Gutes Handwerkzeug ist halbe Arbeit. Nur bei unseren Zähnen machen wir eine Ausnahme, ihre Pflege scheint uns weniger wichtig. Die Folgen dieser Vernachlässigung sind meistens sehr unangenehme: Zahnschmerzen, Verdauungsstörungen, Unlust bei der Arbeit, verminderte Leistungen, weniger Einnahmen. Das alles ist leicht zu verhindern, wenn man seine Zähne regelmäßig untersuchen läßt, auch dann wenn sie nicht schmerzen, und wenn man sie täglich mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpaste putzt. Chlorodont ist die Zahnpaste von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

Verlag der V. A. Z.
Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.
Hauptschriftleitung Hansfarl v. Eichart.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Hansfarl v. Schart; für Lokales, Bewegung u. Allgemeines Richard Hochmuth; für Handel u. Volkswirtschaft Heinz-Hugo Krische; für den Anzeigenteil Hans Bohm; sämtlich in Bremen
Rotationsdruck Weser-Druckerei Bremen

Spätestens Dienstag früh 44011 anrufen .....

damit wir Ihre Wäsche abholen und noch vor Weihnachten als Festtagswäsche blütenweiß wieder liefern. Tischzeug, Bettzeug, die Feinwäsche für die Damen des Hauses, die Festkragen und Festhemden für den Herrn. Rufen Sie aber möglichst nicht später als Dienstag an, damit wir ebenso pünktlich Ihre Wäsche wieder zustellen können.

Grosswäscherei Hayungs
Die Hilfe der Hausfrau
Drakenburgerstraße 36 5 Anschl. 44011

Aus der Bewegung

Weihnachtsfeier des Reservesturms 1. Am heutigen Sonnabend hält der Reserve-Sturm 1/75 im Kaffee Mohrmann, Gröpelinger Heerstraße 2, seine Weihnachtsfeier ab.

Weihnachts-Werbe-Abend. Der Sturm 14/75 Horn-Obernenland veranstaltet am Dienstag, 20. Dezember, 20.30 Uhr, im großen Saal von St. Pauli in Horn (Endstation Linie 4) einen Weihnachts-Werbe-Abend. Auf dem Programm stehen: Große Tombola, Preisschießen und deutscher Tanz. Parteigenossen und Freunde unserer Bewegung sind herzlich eingeladen.

Wohin heute abend?

Zum SA-Werbeabend in Huchting!
Heute, am 17. Dezember, 20.30 Uhr, findet in **Bremen-Huchting ein SA-Werbeabend mit anschließendem Tanz statt.** Da gibt's eine große Tombola, aber auch — **Riesengewinne!** Es spielt die bekannte und beliebte SS-Kapelle (Standarte 24). Autobusverbindung während der ganzen Nacht. Also: **Heute abend auf nach Huchting!**

Ortsgruppe Bremen-Schwachhausen.
Die Ortsgruppe Bremen-Schwachhausen hält am Montag, 19. Dezember, eine geschlossene Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung beginnt um 20.30 Uhr im kleinen Casinosaal, auf den Häfen 106. Teilnahme ist Pflicht. Mitgliedsausweise sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Der Ortsgruppenleiter.

Bremer Konzerte

2. Kammermusik-Abend des Bremer Konzert-Vereins e. V.

Der Bremer Konzert-Verein veranstaltet am Dienstag, 20. Dezember, 20.30 Uhr, im kleinen Glockensaal seinen 2. Kammermusik-Abend. Es ist gelungen, die Sopranistin Ingeborg Zuschneid sowie den bekannten Pianisten Hans-Martin Theopold, beide aus Berlin, für dieses Konzert zu gewinnen. Frl. Zuschneid wird eine besonders schöne Auswahl von Schubert-, Schumann- und Brahms-Liedern, sowie drei moderne Gesänge von Paul Lesmann (Himblick), Arnold Schoenberg (Erhebung) und Joseph Haas (Gänseherr) zu Gehör bringen, womit sie Gelegenheit hat, ihr reiches Können von allen Seiten zu zeigen! Ihr Begleiter am Bechstein-Flügel ist Hans-Martin Theopold, der sich mit zwei Klavierwerken auch als Solist vorstellen wird. Im ersten Teil des Abends spielt er Schuberts große E-dur „Wanderer-Phantasie", im zweiten Teil des „Wozzek"-Komponisten Alban Berg op. 1, Klaviersonate h-moll, die vielen Zuhörern noch unbekannt sein wird. Somit verspricht auch der 2. Kammermusik-Abend des Bremer Konzert-Vereins genußreiche Stunden. Eintrittskarten zu den bekannt niedrigen Preisen bei Bartels, Domshof.

1. Populäres Sinfoniekonzert

Volkstümliche Konzerte haben, wenn sie richtig aufgezogen sind, beim musikliebenden Publikum noch stets Anklang und Bereitwilligkeit gefunden. Dies bewies der starke Besuch der ersten Veranstaltung dieser Art, die vom Städtischen Orchester und seinem Konzertdirigenten Professor Wendel, ausgeführt wurde. Ueber dem 1. Teil der Vortragsfolge lagerte eine beglückende weihnachtliche Stimmung, die sinnig eingeleitet wurde durch die von echt deutscher Gemütstiefe und Waldromantik erfüllten Klänge der Ouvertüre zu Hans Pfitzners Weihnachtsmärchen „Das Christelflein". Ihr folgte die Weihnachtsmusik Arcangelo Corellis (1635 bis 1713) Concerto grosso Nr. 8, die von Professor Wendel mit fein abgetönter Dynamik zum Vortrag gebracht wurde. Die Solostimmen der Violinen der Konzertmeister Carl Berla und Heinz Rennen, des Violoncells August Wenzigers, sowie der Orgelpart von Wilhelm Ewers hoben sich klangschön von der weihevollen Harmonik der einzelnen Sätze ab. Mit tiefster Ergriffenheit aber folgten die Hörer der letzten Darbietung des ersten Teils, der Hirtenmusik aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. In entzückender Weise wird hier das schlichte, eindrucksvolle Hirten-Thema der Holzbläser von den Streichern übernommen und mündet in den verhaltenen, feierlichen Jubelgesang der Hirten in der heiligen Weihnacht. Einen völligen Umschwung der Stimmung brachte der zweite Teil, der ausschließlich der Muse des Tanzes gewidmet war. Die leichtbeschwingten Weisen der Wiener Tänze, der „Schönbrunner"-Walzer von Joseph Lanner, Johann Strauß' Polka „Leichtes Blut" und der Walzer „Künstlerleben" riefen bei den Hörern das gleiche Entzücken und die gleiche frohe Laune hervor, wie der musikalische Scherz „Perpetuum mobile", die „Pizzikato-Polka" und der Walzer aus „Wiener Blut", von denen die beiden vorletzten Nummern vom Publikum stürmisch da capo verlangt wurden. Der begeisterte Beifall am Schluß dankte für die ausgezeichneten Leistungen des Orchesters und seines gefeierten Dirigenten

W. E.

Bunter Abend

des Bayreuther Bundes e. V.

Alljährlich pflegt der Vorstand des Bayreuther Bundes einen bunten Abend anzusetzen, als kleine Auffrischung für die Kasse gedacht, deren Ertrag am Ende des Jahres notleidenden Künstlern zugeführt wird. Frau Becker-Gerdes hatte dieses Mal die künstlerische Leitung übernommen. Künstler des Stadttheaters und des Schauspielhauses hatten sich in liebenswürdiger Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Heinrich Kastner als Anfager erregte viel Heiterkeit. Da er, wie er selbst feststellte, wie immer indisponiert war, mußte das Publikum schweren Herzens auf die Fortsetzung des Bajazzoprologs verzichten. Frankfurter Dohuche von Redelkche und Moritzche machten viel Freude. Rudi Boldt tanzte einen feschen Matrosentanz und Frau Ilse Wragge sang als „Deandl" frische humorvolle Liedchen. Frl. Greitel Naue brachte einen entzückenden Spitzentanz und im Verein mit Frl. Reiners und Frl. Fischer eine Groteske „Die Molltreppe" schmissig ausgeführt. Als Herzensbrecher trat Soehnker mit witzigem Chanson auf und wälzte tiefsinnige Probleme über die Treulosigkeit der Tomate. Frl. Agnes Pauli, bisher nur als Rezitatorin ernster Sachen bekannt, ließ mit ihrer „Lösch" fröhliches Lachen aus. Urwüchsig und echt trug Frau Wessels plattdütsche Geschichten vor. Mit „Bomben auf Monte Carlo" sang sich Herr Koch in die Herzen aller anwesenden Backfische. Kapellmeister Thiel begleitete mit Temperament am Flügel.

W. E.

Roland und Wotan

Das Thema Roland—Irminsul—Wodan, über das Dr. Eggers vor den „Freunden germanistischer Vorgeschichte" sprach, ist von besonderer Bedeutung gerade für unsere Heimatstadt Bremen. Es läßt sich ein Zusammenhang zwischen Irminsul und den Rolandbildern nachweisen. Besonder Jakob Grimm weist als erster auf ihr häufiges Vorkommen in norddeutschen Städten hin und betont die Bedeutung der germanischen Vorgeschichte von jeher. Irmin — das ist Tyr, der Gott des Himmels, Irminsul ist die Weltachse, die Milchstraße. Irmin wurde verehrt auch von Chatken. Bremen liegt in deren Wigmodigau. Obgleich Karl der Große das Germanentum wohl tief ins Herz traf, blieb der alte Geist, von Sage und Sitte getragen, dennoch erhalten. Nach der Schlacht am Welfsholz, da Heinrich V. mit seinen Franken gegen die Sachsen erlag, wurden zu Ehren des Tyr „Irminsulen", Irminsäulen, errichtet. Weiter hören wir, daß in Questenberg (nördlich vom Kyffhäuser — „Wodansberg") ein großes Volksfest mit allen seit Jahrtausenden bekannten Gebräuchen veranstaltet und ein Irminsul (geschälter Eichenstamm) errichtet und umtanzt wurde.

Das Wort „Roland" wurde aus „Rotland". Rotland ist nach einer Quelle aus dem 18. Jahrhundert ein Richtplatz. Tiu aber war der Gott des Rechtes, Wodan und auch die Ygdrasil (Weltesche) eine Weiterbildung mit gleicher Bedeutung. Auf solchem Wege entspricht „Roland der Riese" in Bremen dem „Wodan" der Böttcherstraße. Es ist auch wohl kaum ein Zufall, daß beide in Bremen ihren Platz fanden.

Die Ausführungen Dr. Eggers wurden lebhaft anerkannt. Der nächste Vortrag am 11. Januar hat das Thema: Midgards Aufblühen und Untergang".

1907 **25 JAHRE** 1932

Schuhhaus Heinr. Eils

Schuhwaren aller Art
Orthopädische Schuhe

Deutsche Meisterarbeit

Für Fußleidende! Anfertigung von Maßschuhen und Einlagen nach ärztl. Vorschrift
Feine Schuhreparaturen

Meterstraße 50 :: Roland 6425

10% Jubiläums-Rabatt

Deutscher Tanz

am 17. Dezember im

Haus Niedersachsen, Huchting

Mitwirkende: 24. SS-Standartenkapelle

Humoreske — Große Verlosung
Eintritt 50 Pfg. — Anfang 8½ Uhr

Veranstalter: Huchtinger Nationalsozialisten

Auto-Verbindung die ganze Nacht

Auch Weihnachtsmänner treiben Politik .....

nämlich Geschäftspolitik. Sie haben beschlossen:

1. Qualitätswaren zu schenken,
2. Nur bescheidene Preise zu zahlen,
3. Praktische Dinge zu geben ....

Passen diese Richtlinien nicht wundervoll auf Vorteile, wie wir sie bieten? Gute, strapazierbare, formschöne Schuhe, zu nebenstehenden Zwergpreisen ... das sind Gelegenheiten für kluge, rechnende Weihnachtsmänner!

Hess-Schuhe
das zeitgemäße Wertgeschenk
14.50, 12.50, **10.90**

Damen-Sportschuhe
von **6.90** an

Schuhhaus **Wachendorf**
Das Haus der individuellen Bedienung
Ostertorsteinweg 49, b. Schauspielhaus
Filiale: **Hess-Schuhe,** Obernstr. 22-24

Familien-Anzeigen

Verlobte: Grete Pietsch mit Wilhelm Rasch, Utbremerstr. 61.

Verstorbene: Maria Wagner Wtw., geb. Kaufmann, 50 J. Tölzerstr. 7. — Heinr. Rust, 57 J. — Hermann Lange, 2¼ J., Rablinghauserlandstr. 19. — Meta Messerknecht, geb. Thomsen, 68 J., Westerstr. 11-13. — Peter Danielsen, 52 J., Neukirchstr. 64. — Hinr. Borchers, 69 J. — Marie Sagebiel, geb. Stoltze, 63 J., Staderstr. 110. — Johann H. Wohlers, 68 J., Lutherstr. 16. — Kündina Schwenker Wwe., geb. Tempel, 80 J., Delmestr. 40. — Margarethe Klausen, geb. Wulsten, 75 J., Hasenbüren. — Peter Henner, 71 J., Schönebeckerstr. 5.

Korrektur.

Beerdigungs-Institut
„Niedersachsen"
Hermann Meyer
Große Johannisstr. 170, Rol. 726

Amtl. Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 7. 10. 1931 für Friedrich Blome, Oberneuland, Hohentkampsweg 44, ausgestellte Zulassungsschein über das Kraftrad H B — 9978 wird für ungültig erklärt.

Polizeidirektion.

Einladung
zum Kaufmannskonvent am Freitag, den 23. Dezember 1932, mittags 12.20 Uhr, im Konventsaal der Börse.

Tagesordnung:

I. Ergänzungswahlen zur Handelskammer.

Die am 25. November öffentlich bekanntgemachten drei Wahlaufsätze lauten:

I. 1) Caspar Menke (H. Menke)
2) Ernst Ebrecht (G. Ebrecht)
3) Alex Meyer-Hild (Güldenhaus A.-G.)

II. 1) Joh. D. Volkmann (J. Volkmann & Co.)
2) Heinrich Rippe (Focke & Co.)
3) Wilhelm Gößling (J. Volkmann & Co.)

III. 1) Richard Rossbach (Bremer Straßenbahn)
2) Robert Claessens (Bremer Straßenbahn)
3) Dr. Heinrich Oppermann (Bremer Gummiwerke Roland A.-G.).

2. Wahl von drei Wahlprüfern für die nächstjährige Wahl des Wahlausschusses.
3. Rechnung der Handelsschule der Union.

16. 12. 1932. **Die Handelskammer.**

Gerichtl. Bekanntmachungen

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Lüderswerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf

Dienstag, den 31. Januar 1933, vormittags 9 Uhr,

im Gerichtshause hierselbst, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 84, anberaumt.

12. 12. 32. **Geschäftsstelle d. Amtsgericht.**

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Deutsche Lebensmittel-Genossenschaft Bremen eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Bremen wird Rechtsanwalt Dr. Boelen auf seinen Antrag des Amtes als Konkursverwalter entschlagen und an seiner Stelle Rechtsanwalt Dr. Hasenkamp in Bremen, Domsheide 3, zum Konkursverwalter ernannt.

15. 12. 32. **Geschäftsstelle d. Amtsgerichts.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Christoph Franz Rückel soll die Schlußverteilung erfolgen. Es gelangen zur Verteilung RM. 897,86 zuzüglich Zinsen auf Sparkassenkonto seit dem 21. März 1932. abzüglich Honorar des Verwalters, sowie der übrigen Kosten des Konkursverfahrens. Zu berücksichtigen bei der Verteilung sind nichtbevorrechtigte Forderungen in Höhe von RM. 55 304,99. Ein Verzeichnis der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist an der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Bremen, Abteilung für Konkurssachen, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bremen, den 14. Dezember 1932.

Der Konkursverwalter: Dr. Drewes.

In Sachen betr. den Konkurs über den Nachlaß des Kaufmanns Hermann Gerhard Bösing soll die Schlußverteilung erfolgen. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt RM. 2321.14 zuzüglich der aufgelaufenen Sparkassenzinsen. Abzusetzen sind die Gerichtskosten, sowie das Honorar und die Auslagen des Verwalters. Zu berücksichtigen sind Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger in Höhe von RM. 254.13 und RM. 24 093,11 der nicht bevorrechtigten Gläubiger. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist an der Gerichtsstelle zur Einsicht niedergelegt.

Bremen, den 14. Dezember 1932.

Der Konkursverwalter: Dr. Hamburger.

Ihr Mund sagt „Nein", doch ...

ihre Augen sagen „Ja", wenn Sie mit „Ihr" vor dem Fenster von Meyer stehen. Was da jetzt für Weihnachts-Herrlichkeiten ausgestellt sind? ... Lassen Sie's dann nicht nur beim Schaufenster. Sagen Sie auch „Ja" und kommen Sie zu mir herein. Was kann Ihnen schon passieren? Höchstens eine Überraschung nach der anderen über die Fülle entzückender Sachen, die Frauen Freude machen, und über meine kleinen Preise

Ernst Meyer
JUWELIER
seit 1904
Molkenstr. 2, Ecke Obernstr.

Stadttheater

Heute,
Sonnabend, 15.30 Uhr,
27. Nachmittags-Vorstellung:
Dornröschen
20 Uhr, 89. Abonnem.-Vorstell.:
Ende ungefähr 23 Uhr
Der Zigeunerbaron
Sonntag, 11.30 Uhr,
Geschlossene Vorstellung:
Die endlose Straße
15.30 Uhr,
28. Nachmittagsvorstellung
Dornröschen
20 Uhr. 90. Abonnem.-Vorstell.:
Erstaufführung:
Das Christ-Elflein
Märchenoper
von Hans Pfitzner
Montag, 15.30, Geschlossene Vorst. f. d. Arbeit.-Bild.-Ausschuß.:
Dornröschen
19 Uhr, Geschlossene Vorstell. für den Goethebund e. V.:
Die Meistersinger von Nürnberg
Dienstag, 15.30 Uhr,
29. Nachmittags-Vorstellung:
Dornröschen
20 Uhr, 91. Abonnem.-Vorstell.:
Das Christ-Elflein
Mittwoch, 14 Uhr,
30. Nachmittags-Vorstellung:
Dornröschen
17.15 Uhr, 31. Nachm.-Vorstellg.:
Dornröschen
20.30 Uhr, 92. Ab.-Vorstellg.:
Versiegelt
hierauf
Cavalleria rusticana
Donnerstag, 14 Uhr,
32. Nachmittags-Vorstellung:
Dornröschen
17.15 Uhr, 33. Nachm.-Vorstellg.:
Dornröschen
20.30 Uhr, 93. Ab.-Vorstellg.:
Das Christ-Elflein
Freitag, 15.30 Uhr,
34. Nachmittags-Vorstellung:
Dornröschen
20.30 Uhr, 94. Ab.-Vorstellg.:
Das Christ-Elflein
Sonnabend (Heiligabend):
Geschlossen
Sonntag (1. Weihnachtstag),
15.30 Uhr, 35. Nachm.-Vorstellg.:
Dornröschen
19 Uhr, 95. Abonnem.-Vorstell.
Rienzi
der Letzte der Tribunen
Montag (2. Weihnachtstag),
15.30 Uhr, 36. Nachm.-Vorstellg.:
Dornröschen
20 Uhr, 5. Vorstell. außer Abonnem.
Erstaufführung
des neuen Operettenschlagers
Tango um Mitternacht
Dienstag, 15.30 Uhr,
Geschlossene Vorstellung:
Dornröschen
20 Uhr, 96. Abonnem.-Vorstellg.:
Das Christ-Elflein

Vorverkauf täglich

Zu vermieten

Möbl. Zimmer für Pg., SA.- oder SS.-Mann Kronenstraße 14

Gemütl. Pens. für jg. Mann 18 Mk. oder Zimm. Mk. 4.— wöchentl. Reederstraße 13 beim Osterdeich

Mietgesuche

Mann, ca. 70 Jahre, s. möbliert. Zimmer (Bett vorh.), bei alleinst. Frau zum 1. 1. 33. Ang. unter J 845 beim Verleg.

Kleine Oberwohng. Ostertor, sofort frei Näheres: Vor d. Steintor 52

1 leeres Haus
möglichst Zentrum als Vereinshaus und Notstandsk. Pr. Mk. 150—200.- Angeb. unter K 846

Zu verkaufen

750er Indian zuverlässig, n. bes. **Große, Huchting** Oberbielanderst 163

Gut singende **Kanarienhähne** Verdenerstr. 42 p.

Kanarienhähne
g. Säng. v. 4 Mk. an Frielingerstr. 49 I.

2 neue 3 flammige Herrenz.-Kronen M. 8 b. 10.— p. St. Meterstr. 145 I. Etg. 2 mal klingeln

Orig.-Oelbilder
preiswert
Poststraße 1

Bremer Stadttheater

Spielplan der Weihnachtsfeiertage:

1. Weihnachtsfeiertag,
15.30 Uhr, 35. Nachmittags-Vorstellung
Das Weihnachtsmärchen **Dornröschen**
19 Uhr, 95. Abonnements-Vorstellung
RIENZI
der Letzte der Tribunen
Große Oper in 5 Akten v. Richard Wagner

2. Weihnachtsfeiertag,
15.30 Uhr, 36. Nachmittags-Vorstellung
Das Weihnachtsmärchen **Dornröschen**
20 Uhr, 5. Vorstellung außer Abonnement
Erstaufführung
Tango um Mitternacht
Operette von Karl Komjáti

Vorverkauf ab heute täglich von 10.30 bis 1.30 und von 5.30 bis 7.30 an der Theaterkasse

---

Schauspielhaus

Heute, Sonnabend, 4.30 Uhr:
Das Weihnachtsmärchen
Halloh, wer fängt Flip und Flap?
Ganz geringe Preise
Abends 8.15 Uhr:
Bargeld lacht
Lustspiel
von Cammerlohr-Ebermeyer
Sonntag 2 Uhr, und
Sonntag 4.30 Uhr:
Halloh, wer fängt Flip und Flap?
Sonntag 8.15 Uhr: **Bargeld lacht**
Montag: **Pygmalion**

Für die Festtage

empfehle Weine und Spirituosen in nur bester Qualität

Alter Klarer	Mk. 1.35	⅞ Fl.	o. Gl.
Alter Senator	„ 1.50	„	„
Feinster Deutscher Weinbrand	„ 2.65	„	„
Jam. Rum-Verschnitt	2.10 2.85 3.50	„	„
Alter Tarragona	Mk. 0.80	„	„
Alter Douro Portwein.	„ 1.25	„	„

sowie viele andere Sorten.

H. Beckröge gegr. 1872
Abteilung Wein und Spirituosen
Wegesende 22/24, Fernspr. Domsh. 29722
Sonntag geöffnet!

Was ist ein Einkreis-, Zweikreis-, Dreikreis-Empfänger?
Was ist ein Superhet?

Alles dies erfahren Sie aus hochinteressanten Aufsätzen *in meinem neuesten* 20 Folio-Seiten *umfassenden Katalog. Fordern Sie* denselben per Postkarte oder telefonisch an. Er wird Ihnen dann *kostenlos* zugesandt

Lloyd-R...
Er... H...
Ostertorsteinw... Nr. 20033

Zu verleihen

Hypotheken
Betriebskapital
von unter Aufsicht steh. Zwecksparkasse. Keine Zinsen, kurze Wartez. Tilgungszeit bis zu 8 Jahren
Näheres durch
H. Mackenstedt
Bremen, Sögestr. 23, II.

Verlangte

Vertreter
gesucht für neuen Artikel D.R.M.
Ang. u. C 839 b. V.

Winkelmann-Uhren
— genaue Zeit!
Qualitätsware
Papenstr. 17, Domsh. 29718

Weihnachtsbäume
von 30 Pfg. an bei
W. KANTER
Steffensweg / am Wasserturm

GOETHEBUND in Bremen E. V.

Montag, den 19. Dez. 19 Uhr
3. Vorstellung im
Stadttheater

Die Meistersinger von Nürnberg
Große Oper von Richard Wagner.

Karten zu RM. 2.50 u. 0.50 in der Geschäftsstelle (Schauspielhaus) von 10.30 bis 13.30 Uhr, im Haq-Haus, Böttcherstr. 9, von 9.30 bis 18.30 Uhr und an der Abendkasse

Donnerstag, den 22. Dez., 20 Uhr, im Schauspielhaus:
„Bargeld lacht"
Lustspiel von Cammerlohr und Ebermeyer
Karten zu RM. 2.–
nur an der Kasse des Schauspielhauses

Sachliche Wahl

Es ist nicht gesagt, daß eine gute Kamera oder ein Kino-Apparat viel Geld kosten muß. Es kommt darauf an, beim Kauf richtig beraten zu werden. Auch mit geringeren Mitteln können Sie in den Besitz eines gut funktionierenden Apparates gelangen. Lassen Sie sich durch mich beraten, dann wählen Sie richtig. Schenken Sie Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit meinen günstigen Gelegenheitskäufen; erleichterte Zahlungsbedingungen.

Peter Jürgens
das große Photo- u. Kino-Spezialhaus, Bahnhofstr. 2 u. Steintor 116

Turnen, Sport und Spiel

Fußball am Sonntag

Am Goldenen Sonntag ist das Fußballprogramm sehr mäßig. Dagegen wird an den Weihnachtstagen ganz guter Fußballsport zu sehen sein. Die gute Elf von Holstein-Kiel spielt gegen den Bezirksmeister Komet. Am zweiten Weihnachtstag, Borussia-Kiel — Bremer Sportverein. Am morgigen Sonntag spielt Komet gegen Spiel und Sport Delmenhorst. Polizei und Werder treffen sich auf dem BSV.-Platz. BSV. fährt nach Leer.

Polizei — Werder.

Die Werdermannschaft wird am kommenden Sonntag gegen die Polizei, falls diese imstande ist, die vollständige Mannschaft antreten zu lassen, keinen leichten Stand haben. Anfang 14 Uhr, BSV-Platz.

Komet — Spiel und Sport, Delmenhorst.

Die Gewinnchancen in diesem Spiel stehen unbedingt für Komet, wenn der Sturm nicht dieselbe Schlappe aufweist wie bei dem Spiel gegen Union. Anfang 14 Uhr, Weserstadion.

Gesellschaftsspiele.

Woltmershausen (Liga) — VfL. Anfang 14 Uhr, Platz Woltmershausen.

Eintracht — Union (Oberliga). 14 Uhr, Eintrachtplatz.

Stern — Blau-Weiß. 14 Uhr, Sportplatz SV., Blau-Weiß gegenüber.

Schwachhauser SV. — Sportfreunde Hemelingen (Liga). 14.30 Uhr, Platz Schwachhausen.

Handball im N. S. V.

Morgen, Sonntag, stehen zwei Spiele der Liga auf dem Spielplan. Auf dem Polizei-Platz in der Pauliner Marsch treffen um 11.45 Uhr Polizei und Werder aufeinander. BSV. — Sportfreunde spielen um 12.50 Uhr auf dem Bürgerpark-Sportplatz. Beide Spiele sind von gutem Einfluß auf den Stand der Tabelle.

Polizei (Liga) — Werder (Liga).

In diesem Spiel treffen die beiden spielstärksten Handballmannschaften des Weser-Jade-Bezirks aufeinander. Beide Mannschaften haben schon mit Erfolg den Titel Bezirksmeister errungen und verteidigen können. Vorläufig geht es allerdings noch um die Kreismeisterschaft resp. um die Vertretung in den Spielen der Bezirksliga. Polizei, die am letzten Sonntag die Sportfreunde 10:5 schlagen konnte, ist heute schon ungefährdeter Kreismeister und spielt am Sonntag nur noch um das Prestige. Werder wird alles versuchen, das Spiel zu gewinnen, denn der zweite Platz in der Tabelle ist für Werder äußerst wichtig, wird der nicht erreicht, sind die Hoffnungen auf die Bezirksmeisterwürde zu begraben. Die Bedingungen für ein äußerst spannendes Spiel sind somit gegeben. Es ist zu wünschen, daß das Spiel in seinem angemessenen Rahmen bleibt.

BSV. Liga) — Bremer Sportfr. (Liga).

Den Besuchern des Fußballspiels Polizei gegen Werder ist Gelegenheit gegeben, obiges Handballspiel gleichfalls zu sehen. Im ersten Treffen der beiden Gegner siegte der BSV. leicht mit 8:3. Heute dürfte ein Sieg über die Bremer Sportfreunde bedeutend schwerer sein, denn die Weinroten haben sich bedeutend gebessert und werden versuchen, die unlängst erlittene Niederlage wieder wett zu machen. Leider muß der BSV. auf seinen besten Verteidiger, der im ersten Spiel gegen Werder einen Knöchelbruch erlitt, verzichten, was auf den Ausgang des Spieles vielleicht von Einfluß sein dürfte. Trotzdem werden die Blau-Weißen alles daransetzen, ihren ersten Sieg zu wiederholen, denn die Punkte sind dringend nötig, wenn der BSV. noch auf den zweiten Tabellenplatz reflektiert. Also auf zum BSV.-Platz, es lohnt sich, zwei Großkämpfe für ein Geld.

Süddeutschland schon bei den Endspielen

Der süddeutsche Fußballverband trägt seine Endspiele um die Meisterschaft in zwei Gruppen (der Norden hat bekanntlich vier) mit insgesamt 16 Vereinen aus. Die bereits feststehenden 13 Teilnehmer verteilen sich wie folgt: Gruppe 1: 1. FC Nürnberg, Spielv. Fürth, Bayern München, SV Waldhof, Phönix Ludwigshafen, FC Pirmasens, 1. FC Kaiserslautern. Es fehlt noch der zweite Vertreter Südbayerns, der sehr wahrscheinlich München 60 heißen wird. Gruppe 2: Fußballsportverein Frankfurt, Eintracht Frankfurt, FSV 05 Mainz, Wormatia Worms, Karlsruher FV, Phönix Karlsruhe. Hier fehlen die beiden ersten der Gruppe Württemberg, Stuttgarter Kickers. VfB Stuttgart oder Union Böcklingen. Die Spiele nehmen bereits am kommenden Sonntag ihren Anfang.

Ein neues Verfahren gegen Schalke 04

Bekanntlich hat Schalke 04 gegen die Urteile der Spruchkammer des westdeutschen Verbandes Einspruch erhoben.

Die Berufungsverhandlung wird jetzt wohl das Bundesgericht des DFB beschäftigen. Wie weiter verlautet, soll gegen die bestraften Mitglieder von Schalke 04 so schwerwiegendes Material vorliegen, daß die Ausschlußstrafen nicht zu vermeiden sind.

Hockey am Sonntag

Club zur Bahr — M. C. Horn.

In der Bahr werden die Bahrer es diesmal nicht so leicht haben, wie das letzte Mal, als es 8:0 für die Bahr wurde. Die Horner werden durch ihren hohen Sieg über die MTVer Mut bekommen haben und alles daran setzen, die Schlappe gegen die Bahr auszuwetzen. Bahr war am letzten Sonntag fein im Schwung und distanzierte die gute Hamburger Mannschaft, Großflottbecker THC. mit nicht weniger, als 5:0, zeigt der Sturm wiederum ein gutes Spiel, dann wird Hetzel, welcher erstmalig das Horner Tor hüten soll, allerhand Arbeit bekommen.

In der Bahr um 11 Uhr.

Vorher spielen:

Club zur Bahr Reserve — MTV. von 75.

Wenn die Turner ihren Gegner nicht so leicht nehmen, sollte es ihnen möglich sein, wiederum einen klaren Sieg herauszuholen. Jedenfalls müssen die Bahrer schon bedeutend mehr zeigen, als das letzte Mal, wenn sie günstiger abschneiden wollen.

In der Bahr um 9.30 Uhr.

Club zur Bahr Jugend — MTV. v. 75 Junioren. 9.30 Uhr, Platz Bahr.

Club zur Bahr 2. Herren — MTV. v. 75 2. Herren. 11 Uhr, Platz Bahr.

Club zur Bahr 3. Herren — MTV. v. 75 3. Herren. 11 Uhr, Platz Bahr.

Club zur Bahr Knaben — MTV. v. 75 Knaben. 11 Uhr, Platz Bahr.

Club zur Bahr 1. Damen — MTV. v. 75 1. Damen. 11 Uhr, Platz MTV.

Club zur Bahr 2. Damen — MTV. v. 75 2. Damen. 9.30 Uhr, Platz MTV.

Bremer Hockey-Club — Weser HC.

Obige Clubs standen sich bereits zweimal gegenüber und jedesmal siegte der BHC. knapp. Auch in diesem Spiel wird es nicht anders kommen, wenn auch die stabile Hintermannschaft der Weserleute dem BHC.-Sturm das Toreschießen nicht leicht machen wird.

Außerdem fahren die übrigen Mannschaften des Weser Hockey-Clubs nach Oberneuland. Das Hauptspiel findet um 11 Uhr statt.

Grün-Weiß, Vegesack — Bremer Hockey-Club Senioren.

Denkers Mannen suchen die spielstarken alten Herren des Bremer HCs. auf. Den rührigen Vegesackern, welche einen schweren Existenzkampf auszufechten haben, wäre ein Erfolg sehr zu gönnen, doch ob es dieses Mal schon zu einem Siege langt, ist bei der Spielstärke der Seniorenelf des Clubs sehr fraglich.

In Oberneuland um 14.15 Uhr.

Um dieselbe Zeit spielen:

Grün-Weiß, Vegesack 1. Damen — BHC. 2. Damen.

Silberschild-Endspiel in Hamburg.

Als Austragungsort des Endspieles um den Hockey-Silberschild wurde jetzt vom Deutschen Hockey-Bund auf Antrag des Norddeutschen Hockeyverbandes Hamburg bestimmt. Brandenburg und Norddeutschland sind die Gegner des Schlußtreffens.

Da kürzlich eine Hamburger Mannschaft in Berlin den Reichshauptstädtern eine überraschende Niederlage beibringen konnte, sieht man dem Ausgang dieses Treffens, das am 12. März vor sich geht, mit besonderer Spannung entgegen.

Deutsche Turnerschaft

Handball am Sonntag.

Am Sonntag finden folgende Freundschaftsspiele statt:

Tv. der Bahnhofsvorstadt (Gau) — Tv. Grambke (Kreis). Anfang 11 Uhr, Platz an der Findorffstraße.

ABTV. von 1860 (Gau) — Tv. Lüssum (Gau). Anfang 14.30 Uhr, Platz ABTV., Pauliner Marsch.

Verbands-A-Klassen.

1. Verband: BTG. 2. — ABTV. 2 Platz BTG. 10 Uhr.

Freundschaftsspiel: Tv. d. B. — Tv. Doventor 1. Platz Tv. d. B., 9 Uhr.

Tv. Gut Heil — Tv. Gut Heil Arbergen. Platz Gut Heil, 15 Uhr.

Frauen-Handball.

Tv. der Bahnhofsvorstadt (Kreismeister) gegen Bremer Sportfreunde (DSB.) Anfang 10 Uhr. Platz Tv. d. B. an der Findorffstraße.

Fußball in der DT.

Turnverein der Bahnhofsvorstadt erste Mannschaft — Sv. Falke, Steinfeld, erste Mannschaft (Meister im Gau Südwest-Oldenburg). Anfang 14 Uhr.

Tisch-Tennis

Der Clubkampf zwischen dem Stadion Tennis-Club Rot-Weiß und dem Bremer Tennisverein von 1896 endete unentschieden. Die besten Spiele des Tages lieferten die beiderseitigen Spitzenspieler Presuhn und Meyer-Kulenkampff. Der Rot-Weiße gewann mit 3:2.

Wintersport

Ski-Heil — Bob-Heil

Die Wintersportler rüsten

Zu den Internationalen Skirennen am 6. bis 15. Februar in Innsbruck wird Finnland eine Streitmacht von vier Teilnehmern entsenden. Die kleine Expedition besteht aus dem Olympiasieger im 50 Kilometer-Dauerlauf, Veli Saarinen, und dem zweiten in diesem Wettbewerb Valnö Liikanen, die beide in dieser Konkurrenz ins Innsbruck an den Start gehen werden. Den kombinierten und den Sprunglauf bestreiten Nurtio und Toikka. Außerdem werden die vier Finnland im 40-Kilometer-Staffellauf vertreten. Ebenfalls nehmen die norwegischen Skiläufer an den FIS-Rennen teil. Die ersten Auswahlkämpfe finden Weihnachten in Kongsberg statt. Die beiden Olympiasieger Birger Ruud und Gröttumsbraaten werden im Januar schon das Training aufnehmen. Ruud beteiligt sich noch am zweiten Weihnachtstag an dem Pokalsprunglauf auf der C. A. Seybel-Schanze am Aschberg, wo er auf Walter Glaß 1 (Klingenstadt) und Sepp Scherbaum treffen wird.

Die Weltmeisterschaft im Zweier-Bob wird vom Deutschen Bob-Verband in Schreiberhau am 11. und 12. Februar durchgeführt. Von den 6 angeschlossenen Nationen haben 10 ihre Teilnahme bereits zugesagt. Das Rennen wird auf der unteren 1500 Meter langen Strecke der Zackelfall-Bobbahn ausgefahren.

Die Weltmeisterschaft im Viererbob, die von dem französischen Verband am 4. und 5. Februar in Chamonix ausgerichtet wird, sieht Deutschland mit zwei Schlitten vertreten. Als

Grosse Wünsche kleine Kassen?
gerade dann jetzt zu
TEPPICH Klingeberg

Bouclé-Teppiche reines Haargarn, in unübertroffener Auswahl von einfacher bis schwerer Qualität in nur neuzeitlichen Mustern
ca. 130/200 22.— 17.50 16.50 | ca. 200/300 40.— 32.— 23.—
ca. 170/240 27.— 22.— 19.50 | ca. 250/350 65.— 46.— 39.—

Plüsch-Teppiche reine Wolle, für Eß-, Wohn- und Herren-Zimmer geeignet
ca. 170/240 60.— 48.— 37.50 | ca. 250/350 138.— 110.— 95.—
ca. 200/300 88.— 68.— 55.— | ca. 350/400 170.— 140.— 120.—

Bouclé-Läufer reines Haargarn, solide Ware in schönen Streifen-Mustern
50 cm 2.50 2.10 1.60 1.40 | 68 cm 2.10 2.30 1.90 1.70
67 cm 2.80 2.10 1.95 1.60 | 90 cm 4.50 3.30 2.90 2.30

Haargarn-Brücken ca. 90/180 ... 16.50 14.50
Allgäuer Vorlagen und Brücken 90/180 ... 15.— / 60/120 ... 8.50 / 55/110 ... 4.50

Edel-Tournay-Brücken bestes Wollmaterial
70/140, 90/180 ... 26.— 22.— 16.— 13.75

Kokos-Teppiche Gr. 200/300 180/250 150/200
13.90 12.75 9.—

Kokos-Läufer
100 90 67 57 50 cm
2.50 2.10 1.45 1.35 1.25 usw.

Linoleum-Teppiche 200/300 200/250 150/200
gemustert ... 12.— 10.— 6.—
durchgemustert ... 21.— 17.50 10.50

Divan-Decken in Gobelin, Perser und modernen Mustern
140/280, 150/300 ... 27.— 23.— 17.50 16.50
in Mohair, prachtvolle Muster, modern, einfarbig ... 150/300 30.— 27.— 24.50
in handgewebt, aparte Webarten ... 150/300 43.— 37.— 28.— 22.—
sehr haltbar
in Mokett, reine Wolle, in Perser und modernen Mustern ... 140/280, 150/300 45.— 35.— 29.— 24.—

Reise-Decken in Seide, Kamelhaar und Mahir, beste Qualität
125/180, 125/200 ... 35.— 27.— 13.50 11.90

Tischdecken in Seide, Woll-Plüsch, Gobelin und anderen Stoffarten
160/180 ... 16.50 14.50 10.50 8.50

Bettvorlagen in Perser und modernen Mustern, wundervoller Geschenkartikel
55/115, 65/125 ... 8.50 6.50 4.50

Plüsch-Bettumrandung dreiteilig
70/350, 70/150 ... 83.— 73.— 55.— 45.—

Haarvelour-Vorlagen römische Streifen u. prachtvolle Neuheit.
57/110 ... 8.50 7.50 6.90

Haargarn-Bettumrandung (dreiteilig)
69/350, 69/150 ... 42.— 35.— 29.50

Fell-Vorlagen Chines. 11.80 | Ziege 8.50 | Shetland 5.50 | Angora 4.50

Hutfilterstr. 6-8, Ruf: Domsheide 22111 • Anbezahlte Sachen werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt • Zwanglose Besichtigung erbeten

Die Weserschiffahrt im November 1932

Die Wasserverhältnisse der Weser waren im November endlich etwas günstiger. Hatte der Oktober nur 6 Tage Vollschiffigkeit gebracht, so waren es im November immerhin 17 auf der Oberweser und 19 auf der Mittelweser. Auf der Oberweser trat vom 12. bis 24. wieder Unterbrechung der Vollschiffigkeit ein, so daß die Ladungsmenge der Kähne eingeschränkt werden mußte. Während dieser Zeit hielt sich der Wasserstand aber immer noch erheblich über dem Durchschnitt der Sommermonate. Auf der Mittelweser waren die Verhältnisse ähnlich. Hier bestand vom 14. bis 24. keine Vollschiffigkeit, aber ebenfalls ein verhältnismäßig befriedigender Wasserstand. Ableichterungen für die vom Kanal kommenden Kähne wurden daher nur in geringerem Maße nötig.

Die theoretischen monatlichen Durchschnittstauchtiefen betrugen im November auf der Oberweser 2,06 m (1,49 m im Oktober) und auf der Mittelweser 2,30 m (1,73 m).

Im Durchgang durch die Bremer Weserschleuse war die Gütermenge im November mit 143 000 t in beiden Richtungen um 11 100 t stärker als im Oktober und auch um 10 800 t größer als im November v. J. Das ist eine Zunahme von je 8 Prozent. Talwärts nahm indessen der Verkehr nicht wesentlich zu. Mit 107 700 t wurden gegenüber dem Vormonat 2 500 t oder 2 Prozent mehr gezählt. Die Kohlentransporte waren um 3 300 t, die unter „Stückgut" zusammengefaßten Mischladungen um 3 000 t niedriger, dagegen die Kali- und Salz-Zugänge um 8 500 t höher. Der Bergverkehr erreichte 35 300 t und übertraf damit den Oktober um 8 600 t oder fast ein Drittel. Die Mischladungen nahmen um 3 000 t zu; außerdem wurden mehrere Kähne mit Kohlen und Phosphat ins Binnenland abgefertigt.

In den abgelaufenen 11 Monaten wurden insgesamt 1 239 100 t befördert oder 231 900 t gleich 16 Prozent weniger als in der gleichen Zeit 1931. Eine Einbuße hatte jedoch nur der Talverkehr, der mit 904 700 t um 248 200 t oder 22 Prozent zurückblieb. Besonders starke Ausfälle verzeichneten Kohlen (— 103 000 t), Kies und Steine (— 58 000 t) und Kali und Salz (— 58 000 t). Diese drei Verluste allein sind bereits etwa 90 Prozent der Gesamtabnahme. Die Bergfahrt wies mit 334 400 t hauptsächlich durch stärkere Getreideverschiffungen und Mischgutverladungen eine Zunahme von 16 300 t oder 5 Prozent auf.

Durch die November-Ziffern hat das Ergebnis des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahre eine leichte Besserung erfahren. Der Mindervekehr talwärts, der bis Ende Oktober rund 25 Prozent betrug, besserte sich um 3 Prozent, das Mehr bergwärts um 1 Prozent.

Die Standesämter melden

Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

Geborene

Knaben: 5. Dezember. Des Lagerhalters A. Müller, geb. Gesken, Arsten, Heerstr. 73.

6. Dez. Des Bankangestellten F. Stubbe, geb. Hohnholt, Neustadtscontrescarpe 178. — Des Malers L. Kielbeck, geb. Stregel, Lutherstraße 75. — Des Polizeioberwachtmeisters A. Brokate, geb. Spradau, Elbstr. 21.

7. Des Kraftwagenführers K. Klenke, geb. Winkler, Kornstr. 117.

8. Des Fensterputzers F. Podien, geb. Fricke, Kleine Helle 16 a.

9. Des Stabsgefreiten W. Nordmann, geb. Neustadt, Lehmstedterstr. 130.

10. Des Uhrmachers E. Steinkamp, geb. Conradi, Geschworenenweg 151.

Mädchen: 3. Dezember. Des Photographen H. Reich, geb. Schlichte, Simonstr. 16. — Des Lackierers F. Werner, geb. Becker, Weizenkampstr. 73. — Des Zigarrenhändlers A. E. Meyer, geb. Nättger, Nordstr. 299.

6. Dez. Des Autoschlossers C. Fichtler, geb. Waschinski, Alter Postweg 331. — Des Versorgungsanwärters M. Persicke, geb. Niemrich, Osterdeich 171. — Des Postschaffners J. Abels, geb. Genthe, Gerhard Rolfsstr. 64. — Des Malers O. K. Bruder, geb. Vollers, Delmenhorsterstr. 2. 7

9. Des Polizeiwachtmeisters J. Inzenhofer, geb. Behle, Schwachhauer Heerstr. 249. — Des Schlossers J. Söndgen, geb. Butz, Zwillinge, Nansenstr. 48. — Des Arbeiters W. Espenhain, geb. Wölk, Inselstr. 68. — Des Arbeiters H. Hopmann, geb. Gerken, Helmholtzstr. 31.

10. Des Kanzleiangestellten R. Pilarczyk, geb. Freitag, Möckernstr. 64. — Des Bäckers K. Wilkening, geb. Schaumann, Lutherstraße 64. — Des Polizei-Sanitätsoberwachtmeisters H. Ott, geb. Norlte, Würzburgerstr. 88.

12. Des Arbeiters F. Schenk, geb. Prieß, Helgolanderstr. 76.

Standesamt Bremen 3 (Gramble)

Knaben: 4. Dezember. Des Schiffszimmermanns W. Kaiser, geb. Ficken, An der Finkenau 10.

6. Des Musikers F. Bamberger, geb. Repp, Stubbenerstr. 87.

9. Des Arbeiters F. Busch, geb. Hirsch, Am Fuchsberg 76.

Standesamt Bremen 4 (Horn)

Knaben: 1. Dezember. Des Bäckermeisters F. Brümmer, geb. Bittner, Sebaldsbrücker Heerstr. 102.

5. Des Arbeiters H. Gerdes, geb. Böge, Sebaldsbrücker Heerstr. 105.

Mädchen: 4. Dezember. Des Arbeiters F. Zeigner, geb. Wüppelmann, Hastedter Heerstraße 549.

Standesamt Bremen 1

Aufgebote.

8. Dezember. Polizeiwachtmeister Hermann Meunecke und Henriette Schnibben.

9. Maschinenschlosser Helmut Simon und Rosa Eichentopf. — Polizeiwachtmeister Diedrich Cordes und Maria Friedrichs. — Techniker Georg Dambmann und Katharina Böhling. — Schlosser Wilhelm Gieschen und Sophie Bohne, geb. Wehdebrok. — Handlungsgehilfe Friedrich Hoffmann und Anna Stille, geb. Kleinow. — Koch Karl Bonat und Gertrud Brüning. — Musiker Hans Arnold (Bremen) und Lotti Zebrowske (Wittenberge). — Handlungsgehilfe Helmut Schierloh und Katharine Harting. — Schlachter Heinrich Schröder und Irmgard Bergmann. — Postbelfer Hermann Hinrich Dietrich Evers (Daverden) und Dora Warnke (Clüvenhagen). — Maler Ernst Bernhard Gottfried August Mackensen und Elsa Gertrud Bach (Werschenrege). — Arbeiter Curt Bothur (Bremen) und Resi Amalie Kasten (St. Magnus). — Maschinenbauer Hermann Kramer und Klara Peplinski. — Chemigraph Georg Hahn (Köln) und Bertha Hörauf, geb. Diemann (Bremen). — Kaufmann Alfred Herbert Doege (Oldenburg) und Elisabeth Karoline Willers (Bremen).

10. Handlungsgehilfe Hinrich Möhlenbrock (Oberneuland) und Käthe Franke (Bremen). — Plombierer Johann Walter und Dora Schröder. — Gemeindediakon Walter Dornhöfer (Bremen) und Lina Elisabeth Schuster (Wermelskirchen). — Redakteur Folkert Johann Valentin Potrykus (Bremen) und Alma Karoline Amanda Meincke (Wesermünde). — Schweizer Carl Eggert und Charlotte Heilshorn. — Kraftwagenführer Harry Simmering und Katharina Weyand. — Arbeiter Heinrich Diedrich Friedrich Kettler (Bremen) und Anna Maria Else Precht (Großhäuslingen). — Handlungsreisender Albert Polakowski und Christa Hellmich.

Aus den Gerichtssälen

Eine verwickelte Hundegeschichte

Der Hundehändler G. verkaufte einem Kolonialwarenhändler einen Schäferhund für 90 Mark. Später fühlte sich der Käufer von G. betrogen, weil er keinen Stammbaum mitbekommen hatte, er machte Anzeige und G. mußte sich wegen Betruges vor dem Einzelrichter verantworten. G. bestritt jede Betrugsabsicht. Er habe vielmehr gesagt, es sei möglich, daß er den Stammbaum besorgen könne, dann aber müßte der Hund 50 Mark mehr kosten. Die Verhandlung ergab dann, daß der Hund seinem Herrn in Bremen entlaufen war, daß er zunächst vom Hundeasyl für 20 Mk. verkaufte und dann bei siebenmaligem Wechsel seines Herrn eine erhebliche Wertsteigerung durchmachte. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte freigesprochen, da der Hund auch ohne Stammbaum einen Wert von 90 Mark hatte und der Käufer darauf aufmerksam gemacht worden war, daß der Hund sich bei Nachlieferung des Stammbaums um 50 Mark teurer stellte.

Doppelte Sicherheitsübereignung

Um alte Schulden abzudecken und um den Umzug zu bezahlen, lieh sich J. Mü. von dem Wirt G. 300 Mark, d. h., er erhielt nur 250 Mark, 50 Mark sollten Zinsen und Risikoprämie sein. Zur Sicherheit übereignete ihm das Ehepaar Mü. den Hausstand, der der Ehefrau gehörte. Nachdem 150 Mark bezahlt waren, geriet das Ehepaar in Schwierigkeit. G., der sich an den Möbeln schadlos halten wollte, mußte zu seinem Schmerz sehen, daß die Möbeln schon vorher dem Vater Mü's übereignet waren. Die Anzeige hatte den Erfolg, daß beide Eheleute wegen Betruges bestraft wurden und zwar erhält Mü. 3 Monate Gefängnis und Frau Mü. eine Geldstrafe von 150 Mark. In der Berufungsverhandlung wurde das Strafmaß erheblich herabgemindert. **Unter der Voraussetzung, daß der Schaden nunmehr gutgemacht wird, erhielt der Ehemann eine Geldstrafe von 200 Mark und die Ehefrau eine von 50 Mark.**

Er wollte die Strafe nicht auf sich sitzen lassen

Meistens muß man beim Gericht lange warten, das ist eine altbekannte Tatsache. Man tut aber gut, sich nicht darauf zu verlassen. Sonst kann es einem so gehen, wie dem Kaufmann Schu. der zu einer Verhandlung gegen sich fünf Minuten zu spät kam. Der Strafbefehl, der auf zwei Wochen Gefängnis, die unter Bewährungsfrist stehen sollten, lautete, wurde somit rechtskräftig. Unter dem Einwand, daß seine Uhr nicht richtig gegangen sei, beantragte Schu. Zurückversetzung in den vorigen Stand. Als dieser Einwand nicht zog, gab sich Schu. keineswegs zufrieden, er legte Berufung ein, sodaß sich nunmehr auch die Kleine Strafkammer mit der Uhr des Herrn Schu. befassen mußte. Das Gericht hatte zwar selbst an sich mit der Sache nichts zu tun. Da aber dem Angeklagten, trotz der Bewährungsfrist daran lag, die Strafe gelöscht zu wissen, so besprach der Vorsitzende den Fall mit ihm. Schu. hatte 1930 365 Mark von einem Hofbesitzer erhalten, die er einer Firma abliefern sollte, was er aber nicht tat, sondern das Geld für sich verwandte. Bis April will Schu. den Rest der Summe, von der er schon einen Teil zurückerstattet hat, bezahlen. Tut er das, dann hat die Nachprüfung, ob er unverschuldet seinen Termin verpaßte, Erfolg. Nimmt der Hofbesitzer dann die Anzeige zurück, dann wird die Strafe gestrichen.

Ein gefährlicher Kinderfreund

Der frühere Fremdenlegionär und jetzige Arbeiter Paul H. mußte sich vor der Großen Strafkammer wegen Verbrechens gegen die §§ 175 und 176, III, St. G. B. verantworten. Der 57jährige Mann, der auf der Anklagebank Platz nimmt, hat einen ausgesprochenen Verbrechertypus. Als Zeugen sind drei Knaben, zwei 11jährige und ein 8jähriger, und ein 11jähriges Mädchen geladen. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, ergab, daß sich H. im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten **eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.** Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu **zwei Jahren Gefängnis und zu fünf Jahren Ehrverlust.** Aus der Sachlage heraus kam das Gericht zur mildesten Beurteilung des Falles, da aber nach Möglichkeit die Allgemeinheit vor derartig Veranlagten geschützt werden müsse, habe auf eine längere Freiheitsstrafe erkannt werden müssen.

Ueberführung Commodore Johnsons in seine Heimat

Geschäftliches

Radio zur Weihnacht

Die Wirtschaftsnot zwingt heute viele, die am lebendigen Zeitgeschehen Anteil nehmen, ihr Interesse auf die Darbietungen des Rundfunks zu konzentrieren. Das gilt im besonderen auch für das Weihnachtsfest. Fachleute und Künstler auf sämtlichen Gebieten stehen dem Rundfunk in reicher Auswahl zur Verfügung, während unsere eigene Virtuosität gewöhnlich kaum ausreicht, ein paar Weihnachtslieder aus eigenen künstlerischen Produktionsreserven der staunenden Verwandtschaft zu Gehör zu bringen. Da wendet sich der Weihnachtsmann mit Grausen.

Wir sind anspruchsvoll geworden. Es genügt uns nicht mehr, daß uns beliebige akustische Ware von irgendeinem Sender frei Haus geliefert wird, sondern wir wollen selbst bestimmen können, was uns zuträglich ist. Wir lieben es, an Hand einer ausführlichen Speisekarte leichtbekömmliche von schwerverdaulicher Kost zu trennen und bald ein Schlagerlied, bald eine Ministerrede zu genießen. „Die Wellen meistern", so bezeichnet eine kleine Broschüre der AEG unseren Anspruch, mit den Programmen der verschiedensten Sender jonglieren zu können. Und sie vergleicht uns, die wir knopfdrehend vor unserem Gerät sitzen, mit dem steuerdrehenden Dampferkapitän, der die Meereswellen beherrscht „Ahoi!"

Auf daß unser Jubelruf aber nicht zu einem „SOS" werde, müssen wir uns mit der Nadigation im Aethermeer etwas näher befassen. So viel wissen wir schon: Mit einem Faltboot können nur ganz talentierte Rückkopplex nach Amerika fahren, ohne von den Wellen verschlungen zu werden. Mit einem kleinen Schiff, meinetwegen mit einem "Gearet 301", für den wir noch nicht 100 Mark Fahrgeld bezahlen, können wir reizende Wanderfahrten in deutschen Heimatgewässern unternehmen, ohne daß uns der Strudel des Ortssenders in sein Wellenbereich zieht, aber wir können nicht vor der Freiheitsstatue von Newyork vor Anker gehen. Größere Reichweite und Trennschärfe als der „Gearet" weist schon der „Geatrix 301" auf, dessen beleuchtete und mit Stationsnamen beschriftete Skala sehr leicht einzustellen ist und mit dem wir, obwohl er nur wenig teurer ist, schon sehr entfernte Sender hören können. Eine weitere Steigerung der Leistungsfähigkeit bringt der 4 Röhren-Fernempfänger „Ultra-Goadem", der gleich mit angebautem Lautsprecher geliefert werden kann, vollkommene Einknopfbedienung besitzt und mit 3 Abstimmkreisen, Klangfarben- und Lautstärkeregler ausgerüstet ist. Der Ozeanriese der Rundfunkfabrikation schließlich ist der „Super-Geador-L", mit dem wir schlechterdings alles machen können. Dieser Superhet-Empfänger meistert die Wellen vollkommen, er dringt unbeirrt in die weitesten Fernen und braucht sich dank seiner außerordentlichen Trennschärfe den reinen Genuß der Fahrt niemals durch eine fremde Zwischenstation trüben zu lassen. Keine Insel der Sirenen kann diesen modernen Odysseus vom rechten Wege abbringen. Er ist souverän im Aethermeer.

Eine Neuerung, die die Navigation auf allen mittleren und größeren Typen der AEG-Konstruktionen ungemein erleichtert, bedarf noch einer besonderen Erwähnung: der optische Stationsmelder. Mit Hilfe eines wandernden Leuchtstreifens kann jederzeit die Station abgelesen werden, die im Gerät hörbar ist, und die Skala von Sendernamen, über die der Leuchtstreifen beim Drehen des Bedienungsknopfes wandert, gestattet uns, das Weihnachtsfest nacheinander in Berlin, Stockholm, London, Warschau, Rom oder sonstwo zu feiern.

Rundfunk

Sonnabend, 17. Dez. 16 Aus dem Hannoverschen Zoo. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Die Technik im Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. 18 Weihnachen. 18.50 Wie wir auf dem Dorfe Advent feiern. 19.25 Wetterdienst. 19.30 Klavierkonzert. 20 Reichssendung: Berlin singt. 22 Nachrichtendienst. 22.20 Zeitfunk. 22.30 Tanzmusik aus der Krolloper. 23 Berlin singt. In einer Pause: 23.20 Eisbericht.

Sonntag, 18. Dez. 6.35 Hamburger Hafen-Konzert. 8.15 Zeitangabe, Wetterdienst. 8.30 Morgengymnastik. 9 Dienst am Nächsten. 9.15 Morgenfeier. 11 Kornett-Quartett. 11.30 Reichssendung: Bach-Kantate Nr. 151. 12 Mittagskonzert. 12.55 Zeitangabe, Wetterdienst. 14 Feierstunde. 14.45 Vorweihnachtliche Klänge. 15.30 Märchenstunde. 16.20 Finkenwärder Stunde. 17 Das Puppenspiel von Doktor Faust. 17.50 Adventsmusik. 18.30 Weihnachtssingen am Weihnachtsbaum für alle auf dem Marktplatz zu Goslar am Harz. 19 Lausbubengeschichten. 19.30 Wintertraining der Ruderer. 19.40 Sportbericht. 19.55 Wetterdienst. 20 Unterhaltungskonzert. 20.45 Reichssendung: Heimat Oesterreich: Wien. 22.15 Nachrichtendienst. 22.35 Tanz mit Scarpa.

Montag, 19. Dez. 6 Zeitangabe, Wetterdienst, Uebersicht und Berichte für Landwirte. 6.15 Morgengymnastik. 6.30 Wetterdienst. 6.35 Morgenmusik. 7 Zeitangabe. 7.15 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.15 Letzte Winke für den Weihnachtseinkauf. 10.50 Nachrichtendienst. 11 Bremer Futtergetreidebericht. 11.30 Schloßkonzert Hannover. 12 Zeitangabe. 13 Börsenfunk. 13.10 Wetterdienst. 13.15 Schallplattenkonzert der Funkwerbung. 14 Eisbericht, Nachrichtendienst. 14.10 Beliebte neue Platten. 15 Börsenfunk. 15.40 Schiffahrtsfunk.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Preiswerte Weihnachtsgeschenke
in grosser Auswahl
Kleinmöbel - Polstersessel
Kissen - Tischdecken
Perserbrücken u. Teppiche
Heinr. Bremer
Domshof 14 :—: Kaiserstrasse 1

Hausmusik
Geigen / Mandolinen / Lauten / Guitarren
Akkordeons, Koffer-Apparate
sehr preiswert im
Musik- u. Radio-Haus
Watnke
Hutfilterstrasse 10
Morgen von 15 bis 19 Uhr geöffnet

Meine Preisfrage ist beendet.
Hunderte von Einsendungen, aber nur ein halbes Dutzend richtige Lösungen. Schon wieder schätzten über Dreiviertel der Beteiligten das Kaffeeservice zu hoch. Wieder hat sich gezeigt:
Henseler Porzellan - Kristall - Keramiken sind viel billiger als Sie denken und ideal als Festgeschenke.
Sonderausstellung Schüsselkorb 14
Friedrich Henseler
Schüsselkorb 12

Spielwarenhaus Bürckel
Hutfilterstr. 17/19
Gegründet 1891
bietet Ihnen die größte Auswahl durch reich sortiertes Lager in Qualitätswaren zu den denkbar niedrigsten Preisen. Alleinverkauf der Babys mit Schelmaugen und Stimme
Große Puppenklinik

Herren-Wäsche
Oberhemden 2.90, 3.25, 3.50, 3.90 etc.
Unterwäsche erste Fabrikate
Krawatten in letzten Neuheiten
u. sonst. **Herren-Artikel** zu bekannt. bill. Preis.
Gerlof & Wupperfürth
Eckhaus Haferkamp 99
Wir bitten bei Bedarf um Ihren werten Besuch

Ein **Geschenk** soll **Freude** bereiten
Lassen Sie sich deshalb gern von uns beraten Wir haben so viele preiswerte und doch wertvolle Geschenke in
Uhren, Bestecken u. Schmuck
womit Sie dauernde Dankbarkeit u. Freude auslösen
Haase Hutfilterstraße 15

SA-, SS-, NSBO- und HJ-
Uniformen / Dienstblusen
in unerreichter Qualität
Braune Hosen für S A
Schwarze Hosen für S S
Mützen, Lederzeug
Komplette Ausrüstungen
für Amtswalter
Brauner Laden
Bahnhofstrasse 1 (SA.-Mann Wirtz)

Schallplatten
Horst Wessel / Märsche / Reden der Führer
Noten / Liederbücher / Briefpapier
Postkarten
Hitler-Bilder / Hitler-Fahnen
Abzeichen / Kampfschriften / Weihnachts- und Neujahrskarten
Brauner Laden
Bahnhofstrasse 1 (SA.-Mann Wirtz)

Deutsche Bücher
Hitler, Mein Kampf, Volksausgabe 5.70
Straßer, Kampf um Deutschland, 5.50
Zöberlein, Glaube an Deutschland, 5.70
Geschenkkassette Hitler, Straßer, Zöberlein ..... 20.—
Größte Auswahl in Jugend- u. NS-Bücher
Standarten-Kalender 1933 ..... 2.60
NS-Jahrbuch 1933 ..... 1.60
Brauner Laden
Bahnhofstrasse 1 (SA.-Mann Wirtz)

Unterweser-Geldlotterie
Losbriefe zu 1 Mark
mit sofortiger Gewinn-Entscheidung
in bar ohne Abzug
bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Wilhelm Oscar Bruns, Obernstr. 57
Heinrich Fedden, Contrescarpe 1
Theodor Krumpipen, Bahnhofstr. 34
Josef Schwartze, Am Markt 15-16

Das schönste
WEIHNACHTSGESCHENK
ist ein
Gutschein-Abonnement
für das Stadttheater
Zehner-Gutscheinheft ... RM. 33.30
Fünfer-Gutscheinheft ... RM. 14.40
Gültig für alle Vorstellungen

Elektrizitätsgesellschaft Hansa m. b. H.
Gegr. 1903 Obernstr. 72
Fernruf Domsheide 23477 u. 23488
Seidenschirm- und Herrenzimmer-Kronen
moderne Tischlampen • Nachttischlampen
Bügeleisen • Staubsauger • Radio usw.
elektrische Christbaumbeleuchtung

Qualitäts-Schuhe
in großer Auswahl, immer preiswert
Schuhhaus
Schröder
Faulenstraße 53, Vor dem Steintor 176/80
Gröpelinger Heerstr. 190/92, Woltmershausersir. 352

Das praktische Geschenk
MÄNTEL
KLEIDER
KLEIDERSTOFFE
WEISSWAREN - GARDINEN
STEPPDECKEN
Lübking & Busch
Am Brill

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Handschuhe, Unterzeuge, Socken etc.
in hübschen Geschenkpackungen
Hüte / Mützen
Modehaus für Herren
Carl Sievers
Herdentorsstwg. 3/4 (Gegenüber d. Europa-Café)
Seit 25 Jahren Fachgeschäft am Platze

NOVISSIMA BERLIN

Herr Ehemann!

Beliebt machen Sie sich bei Ihrer Frau, wenn Sie ihr zu Weihnachten einen Morgenrock schenken.

Ihre Frau wünscht sich einen, auch wenn Sie es nicht sagt – Sie erhalten einen sehr schönen **Morgenrock** schon für **3.80**

prachtvolle Morgenröcke in den Preislagen 6.50, 8.75, 12.50 in molliger, daunenweicher Qualität.

Und nun zu

Storch & Röpke

Größtes Modewarenhaus am Ostertor

Am Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet!

Mutters

Weihnachtswunsch

ist ein neuer

Läufer

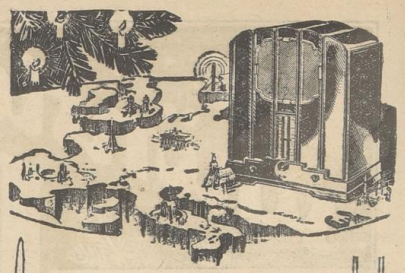
Wundervolle, moderne Farben, in reinem Haargarn, 65 cm br. ... 1.80, 56 cm br.	1.62	Die beliebte Qual. f. verw. Geschmack, 90 cm br. ... 4.10, 68 cm br. ... 3.10, 57 cm br. ... 2.65, 50 cm br.	2.35
Prakt. Flurläufer, natürlich rein Haargarn, 90 cm br. 2.80, 67 cm br. ... 1.95, 57 cm br.	1.75	Schwere, gemustertet Jacquard-Qualit. 60 cm br. ... 3.30, 57 bm br.	2.90
Noch bessere Qualität, 90 cm br. ... 3.50, 68 cm br. ... 2.55, 57 cm br.	2.20	Wunderbare, elegante Haarbrüss.-Ware 68 cm br. ... 4.45, 57 cm br.	3.90

Von 3 bis 7 Uhr ist morgen geöffnet

Kurt Lyrinx

TAPETEN- u. LÄUFER-SCHAU

nur am Ostertor beim Schauspielhaus



Ein Erdteil auf dem Weihnachtstisch!

der ganze Erdteil, den Sie mit dem Telefunken-Super hören. Das ist der beste Radio-Apparat, den Telefunken baut. Er bringt die Sender Europas, automatisch getrennt, fast ebenso laut wie den Ortssender, und in nie gehörter Schönheit. –

»Man bedient ihn nicht – man wird von ihm bedient!«

Der Telefunken-Super mit eingebautem dynamischem Lautsprecher RM 396,– (einschl. Röhren), bei Gleichstr. RM 410,–

TELEFUNKEN 534

Vorführung in allen Fachgeschäften

Heute:

Vorführung

des berühmten

Senking-Herdes

gegen sechs Monatsmietraten

à 20 RM.

Ofen-Ammermann

Steffensweg 175, beim Wasserturm

Briefpapiere

aparten Geschmacks. Prägerei

Am Wall 153/156

Acke

Wie freut „er" sich ....

wenn er unter dem Weihnachtsbaum seine

Frese-Zigarren

findet.

Machen Sie ihm doch die Freude, Sie sollen sehen, wie er strahlt und nachher ... so zufrieden seine

echte Frese

raucht.

Bei der Auswahl helfen wir Ihnen gern. Kommen Sie einmal bei uns vor, wir zeigen Ihnen nette,

sehr preiswerte

Geschenkkistchen u. a.

Küper-Zigarren

in Weihnachtspackungen

Sumatra-Sandblatt

St. Felix-Brasil

7, 8, 9, 10, 12, 15 Pfg. und ....

Ansehen kostet doch nichts.

C. FRESE

Filialen: Ansgariistr. 12, Bahnhofstr. 13/15 Doventorstr. 12a, Langenstraße 30, Stielwall Ecke Dobben, Lögestr. 31/32, a. d. Weide 4/5 Delmenhorst: Bremerstr. 112

Vereinsabzeichen

Bruno Mulde Stempelfabrik Bremen Wegesende 8 Tel. Domshof 2

Gravierungen Werkzeugschlösser

Kanarien Wald Zier -Vögel

dazu moderne **Vogelkäfige** wie immer zu Weihnachten von

BELLIN

Faulenstr. 132, a. d. Wallhr. Ulbremerstr. 56

Tankt

Marken-Benzin

äußerst billig bei

Pg. Aug. Meyer

Hohentorsheerstr 168

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

Operngläser, Feld- u. Prismengläser Barometer, Thermometer, Lupen und Lesegläser.

Für Kinder Eisenbahn, Märklin-Baukasten etc.

Fachoptiker C. Beuleke

Schüsselkorb 24 - gegr. 1882

Jahrhunderte alter Ruhm

umgibt unser köstliches gesundheit fördernde kraftspendendes

Köstritzer Schwarzbier

VERBÜRGT ECHT VON DER FÜRSTL.-KÖSTRITZER BRAUEREI BAD KÖSTRITZ

Generalvertrieb: H. Beckröge Wegesende 22/24 R. D. 29722

Marlies wünscht sich Behrens-Bestecke . .

Selbst junge Mädchen denken heute sehr real. Nun ja . . . in einigen Jahren will sie heiraten und da wären die praktischen Silberbestecke (WMF-Fabrikate oder Platurabestecke) echt Silber oder 90 Gr. schwer versilbert, für sie ein recht willkommenes Geschenk. Nur für Marlis..? Allen jungen Damen können Sie damit eine Riesenfreude bereiten. Deshalb:

An Weihnachten denken, Behrens-Silber schenken!

Joh. D. Behrens

Domshof 12 / Ruf 25024

Durchgehend geöffnet

Albert Minuth

Schirmgeschäft

Geibelstraße 2, Ecke Herbststr.

Reparieren u. Neu-Beziehen in eigener Werkstatt.

Jalousien Patent-Rollos

nur beim Fachmann

Friedr. W. Henschen

Bürenstraße 16 – Telefon Weser 85260

N.S.-Laden

unter günst. Bedingungen an strebsame Persönlichkeit (Pg.) mit Fachkenntnissen für sofort zu vermieten.

Ausführliche Angeb. unter. H. 844 b. Verl.

Füllhalter?

Das richtige Geschäft hierfür

Am Wall 153/56 **Acke**

Alle Leser der BNZ erhalten

5 bis 10 Prozent Weihnachtsrabatt

L. Placidus Nachf.

Bahnhofstr. 7

Optik, Bijouterie, Spielwaren, Stabil-Meccanokästen

Deutsche Hausfrau, denk' einmal nach

Aus der Geschichte weißt du Hausfrau, daß der Einzelhandel die älteste Art Handel zu treiben gewesen ist. Die einzelnen Gewerbe waren in Zünften zusammengeschlossen und hielten streng auf Standesehre und Standesbewußtsein, ohne irgendwelche klassenkämpferische Begleiterscheinungen hervorzurufen. Mit der Einführung der Gewerbefreiheit verschwanden die Zünfte, der Einzelhandel war ein großes Durcheinander der Geschäfte verschiedenster Art. Diesem hilflosen Durcheinander gegenüber entstanden die Warenhäuser. Das brachte auch den Einzelhandel wieder zur Besinnung; in Erkenntnis der ihm drohenden Gefahren durch die Warenhäuser bildete er eine Abwehrfront, die äußerlich durch die Gründung der verschiedenartigsten Berufsverbände in Erscheinung trat. Warenhaus und Konsumverein auf der einen, der geschlossene Einzelhandel auf der anderen Seite standen sich gegenüber. Großes Kapital und größere Macht schienen den Einzelhandel ins Hintertreffen zu bringen, die in unserer neuen Zeit eintretende Not tat das übrige, aber der Einzelhandel erwies sich als lebensfähig, er trotzte allen Anstürmen.

Dabei soll nicht übersehen werden, daß die Warenhäuser florierten, daß mehr und mehr kleine Geschäfte schließen mußten, aber es kann auch nicht verkannt werden, daß die Leute jetzt allmählich wieder zur Besinnung kommen.

Das merken Warenhaus und Konsumverein. Darum fieberhafte Reklame. Darin ist man dem kleinen Geschäftsmann über. Der kann nicht Unsummen für seine Werbung ausgeben, denn sein Nutzen ist gering, läßt ihn vielleicht eben sein Leben fristen. Wenn er viel tun kann, ist es eine kleine Anzeige. Diese aber ist es wert, ganz, ganz genau betrachtet zu werden. Und nicht nur das, sondern bei Bedarf soll man sich ihrer erinnern und dort kaufen, wo man weiß: Hier ist ein deutscher Geschäftsmann, fleißig und ehrlich, der um seine Existenz ringt. Bei ihm muß ich kaufen, wenn ich will, daß Warenhaus und Konsumverein wieder verschwinden, bei ihm muß ich kaufen, wenn ich will, daß Deutschland deutsch bleibt! Darüber, liebe Hausfrau, denke einmal nach! Und handle danach!

---

11 Jahre Qualitätsware

1932er Hafermastgänse v. 82 ₰ an

Ferner: Mastputer, Kapaune, Enten Masthühner, Küken, Fasanen, Wildenten, Hasen, Rehe.

Im ganzen und zerteilt frei Haus auch bratfertig

Jlse Oewerdieck

Steintor 88, Ruf H. 43146

Haus Friesia

Jeder Junge ein Filmoperateur!

Alles

wovon Ihre Kinder träumen finden Sie im

Spielwarenhaus Hermann Wichlein

Ostertorsteinweg 57

Das deutsche Weihnachtsbuch

Eine Bücherliste des Kampfbundes für deutsche Kultur in Bremen

Der Kampfbund für deutsche Kultur empfiehlt auf Grund gewissenhafter Prüfung und sorgfältiger Auslese als Beispiel für arteigenes deutsches Schrifttum folgende Bücher aus Verlagen mit bewußt deutscher Grundhaltung

Vom Werden des Volkes

„Armin, der Cherusker“, von Hans Heyk, Staackmann Verlag, Leipzig.

Gerade in der Geburtsstunde der deutschen Nation sollte jeder das Schicksalsbuch dieses großen Deutschen in die Hand nehmen. Hans Heyk schenkt uns einen historischen Roman, in dem ein ganzes Volk in seinen Stämmen lebendig wird und uns den Charakter des Deutschen schlechthin offenbart.

„Ein Kampf um Rom“, von Felix Dahn, Historischer Roman. Ungekürzte, einbändige Volksausgabe, 822 S. (Ganzleinen 4,80 RM.) Verlag Tradition.

„Der gewaltigste geschichtliche Roman aus germanischer Vergangenheit: ein Werk, dessen Zeit noch lange nicht vorüber ist!“ urteilt Adolf Bartels.

„Das harte Geschlecht“, von Will Vesper.

Daß unsere Vorfahren bereits eine Kulturnation waren, ehe die Römer ihnen ihre bereits alte Kultur brachten, daß Amerika bereits vor tausend Jahren von kühnen Nordleuten entdeckt wurde, die Kraft einer reinen Rasse, zu unerhörten Kulturschöpfungen befähigt, das alles zeichnet nun Will Vesper in seinem packenden Roman.

„Die Burg im Osten“, von Wilhelm Kotzde. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart. (Geb. 3,75 RM.)

In anschaulicher Sprache schildert der Dichter das Schicksal einer Ritterschaft im Osten und zeigt dabei den unerbittlichen Kampf eines reinen und gläubigen Geschlechtes gegen hinterlistige Slavenstämme. Es ist ein Buch für die deutsche Jugend, ein Buch für jeden, dem unsere Schicksalsverbundenheit mit dem Osten erneut zum Erlebnis werden soll.

„Der große Schwabenzug“, von Adam Müller-Guttenbrunn.

Zeigt uns Meschendörfer den Kampf der Auslandsdeutschen unserer Tage, so zeichnet uns Möller-Guttenbrunn den Beginn dieses Kampfes, wir werden versetzt in die Zeiten des Prinzen Eugen. Die deutsche Völkerwanderung nach dem Südosten bringt nicht nur Deutschen neuen Lebensraum, sondern einem ganzen Lande erst Kultur. Dabei ist das Buch fesselnd und sprachgewaltig geschrieben.

„Schicksalswende“, von Harald v. Koenigswald. (Ganzl. 3,80 RM.) G. Korn Verlag, Breslau.

„Preußen heißt Wille und Pflicht!“ Das zeigt der Verfasser an der Schicksalsstunde Friedrichs des Großen, als er nach der Schlacht von Kösslin allein die immer mehr um sich greifende Krankheit des Zweifelns durch seinen königlichen, ungescheiten und doch richtigen Willen beschwor und sein Heer dem Siege von Leuthen entgegenführte.

„Volk ohne Raum“, v. Hans Grimm. Müller-Langen Verlag, München.

Hans Grimm hat uns mit seinem großen Roman nicht nur das Schicksalsbuch unseres Volkes gegeben, der Titel seines Buches ist zu einem Begriff geworden, der uns auf Schritt und Tritt begleitet.

„Die Stadt im Osten“, von Adolf Meschendörfer.

Der deutsche Sprachverein hat Meschendörfer mit Recht seinen Dichterpreis verliehen für das „sprachbeste Buch des vergangenen Jahres“. Der Siebenbürge hat uns aber noch mehr gegeben, er hat ein Bild gezeichnet vom heldenhaften Kampf des Deutschtums im Auslande, uns einen Mahnruf geschenkt, fremde Einflüsse auf unsere Kultur zu bekämpfen, Deutschland den Deutschen zu erkämpfen.

„Der weite Weg“, von August Winnig. Hanseatische Verlagsbuchhandlung, Hamburg.

Ein deutscher Arbeiter findet aus Liebe zu seinem Volk in erkenntnisfrohem Schaffen am Werk den weiten Weg zur werdenden Nation. Ein Stück inhaltsschwerer deutscher Geschichte der letzten Jahrzehnte in lebendiger Romanform.

Weltanschauung und Politik

„Ich glaube!“ Bekenntnisse von Hans Johst. Verlag Albert Langen, München.

Ein Dichter, der in seiner schöpferischen Grundhaltung uns viel zu sagen hat, gibt hier geballtes geistiges Gut, das von jedem einzelnen Stellungnahme und Antwort heischt.

„Soldaten“, von Herbert Blank. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. (Brosch. 4,80 RM. Leinen 5,80 RM.)

Idee, Geschichte und Gestalt des preußischen Soldaten gewinnt hier festumrissene Gestalt. Der Umbruch der Nation von 100 Jahren, die geistige Auseinandersetzung von heute, alles das wird an Führerpersönlichkeiten der Armee nachgewiesen und bekommt dadurch seine eigene Sprache.

„Preußentum und Sozialismus“, von Oswald Spengler. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Spengler ist auch heute noch eine umstrittene Persönlichkeit, aber seine Gedanken über Preußentum und Sozialismus gehen irgendwie jeden an, der in Politik und Wirtschaft die charakterliche Linie der menschlichen Persönlichkeit sucht.

„Bismarck gründet das Reich“, von Werner Beumelburg. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O. (Kart. 4,50 RM. Geb. 5,80 RM.)

Der Dichter des deutschen Frontsoldaten gestaltet in seiner dramatischen Sprache dieses Stück deutscher Geschichte so zeitnah, daß es für jeden zu einem eindrucksvollen Erlebnis wird.

„Versailles“, von Wilhelm Ziegler. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. (Kart. 4,90 RM. Leinen 5,50 RM.)

Ueber allem Tageskampf vergessen wir immer wieder die Ursache unserer Not. Hier ist das Werk, aufgebaut auf dem gesamten heute vorliegenden Quellenmaterial, das uns in dramatischer Schilderung erneut die Friedenskonferenz von Versailles vor Augen führt und uns zugleich den reichen Konfliktstoff zeigt, der für unsere Gegner in diesem Schandvertrag verborgen ist.

„Polen greift an“, von Ernst Otto Thiele. Korn-Breslau. (Brosch. 3,80 RM. Geb. 4,80 RM.)

Polens Lebenswille ist eine Gefahr nicht nur für den deutschen Osten, insbesondere Danzig und Ostpreußen, sondern für ganz Deutschland, das ohne dieses Osten nicht leben kann, eine Gefahr aber auch für Bremen als Handelsstadt, dem schon jetzt Gbingen einen Teil seines Imports nimmt. So gehört dies Buch nicht nur in die Hand jedes nationalen Deutschen, sondern auch in die jedes Bremer Kaufmanns.

Romane und Erzählungen

„Weihnachtsgeschichten“, von E. G. Kolbenheyer. Müller-Langen Verlag, München. (Geb. 3,80 RM.)

Diese zu heiliger Siebenzahl vereinten Kabinettstücke dichterischer Prosa gehören auf jeden Weihnachtstisch, denn das Buch wirbt in der feinen Kunst des Meisters für die Unverlierbarkeit echter weihnachtlicher Werte.

„Stempelchronik“, von Bruno Nelissen-Haken. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. (Kart. 2,50 RM.)

In 261 Einzelschicksalen erleben wir die Not unserer Volksgenossen. Alle arbeitenden und auch arbeitgebenden Deutschen sollten dieses Buch lesen, damit sie die große Gefahr erkennen, die in der seelischen und wirtschaftlichen Zerrüttung unseres Volkslebens liegt.

1. „Die Langerudkinder“, 2. „Die Langerudkinder im Winter“, 3. „Ola Langerud in der Stadt“, von Marie Hamsun. (Leinen, je 7 RM.) A. Langen, München.

Stadtkind sein, heißt arm sein — das weiß man wieder, wenn man mit diesen Langerudkindern den Kuckuck sucht und Kühe hütet und sich verirrt und beim Pfarrer Hüterlohn einstreicht. Hier ist die Einfalt echt, echter noch als in Maler Larssons Haus in der Sonne oder einst in Stifters schönen Bunten Steinen. Sie ist das köstliche Ausruhen in den Armen stiller, nordischer Landschaft, das unbewußte Gebundensein in Blut und Art, das rauschbewahrte Schwundernkönnen. Ferien vom Ich für den Erwachsenen, ein Erlebnis für die Kinder — das ist der Lohn des Buches für die Leser.

„Der Wanderer“, von Knut Hamsun. Albert Langen-Georg Müller Verlag, München. (Leinen 4 RM.)

In diesem schön ausgestatteten starken Band erscheinen die drei Wanderer-Romane Hamsuns: „Unter Herbststernen“, „Gedämpftes Saitenspiel“ und „Die letzte Freude“ zum ersten Mal in einem Buch von volkstümlichem Preis vereint. Das Buch ist unendlich menschlich, frisch und unverdorben von aller Zivilisation.

„Die Magd des Jürgen Doskocil“, von Ernst Wiechert. Georg Müller Verlag, München.

Wicherts neuester Roman ist wirklich als ein Volksbuch anzusprechen, das seinen Weg zur Seele des Volkes finden wird. Die sprachliche Vollendung, die gedankliche Tiefe seiner Gestaltung und die schlichte Darstellung und Einfachheit, mit der er in dem Fischer Jürgen und der Magd und Frau Marie zwei gesunde Menschen vor uns werken läßt, erhebt das Buch zu dem schönsten Heimatroman der letzten Jahre.

„König Volk“, von Robert Hohlbaum. Staackmann Verlag, Leipzig.

Ein geschichtliches und doch gedichtetes gewaltiges und farbenprächtiges Gemälde der französischen Revolution, das besonders dem werkkundschaftlich gebildeten Leser die rassischen, völkischen Kräfte und Schwächen der Franzosen in ihrer blutigsten und zugleich kindlichsten Epoche zeigt, die im volkszerstörenden Liberalismus endet.

„Seydlitz“, ein Reiterroman von Eckart v. Naso. Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. (Geb. 4 RM.)

Dieser literarisch und historisch gleich wertvolle Roman begleitet sachlich und leidenschaftlich das einzigartige Schicksal des späteren Kürassiergenerals von den Knabenjahren an, da Seydlitz als Page des „tollen Markgrafen“ von Schwedt den unvergleichlichen Aufstieg beginnt, der ihn in drei schlesischen Kriegen vom Korneit zum Führer der friderizianischen Kavallerie emporträgt.

„Der Glückliche“, von Hans Heyk. Staackmann Verlag, Leipzig.

Sulla, der große Römer, wächst in diesem Roman mit seinen Gedanken über Staat und Armee als schicksalsgestaltender Charakter in die Gegenwart unserer eigenen Nöte und Sorgen. Ein historischer Roman von ungeheurer Eindringlichkeit, ein Buch, das auch in die Hand des reiferen deutschen Jungen gehört.

Kultur und Rasse

„Die Rassenkunde des deutschen Volkes“, von Hans F. K. Günther. (Volksausgabe. Leinen 3,60 RM. Geb. 2,50 RM.)

Ein unentbehrlicher Führer und Ratgeber für jeden, der die Gegenwart und Vergangenheit unseres Volkes nicht nur oberflächlich betrachten, sondern zu ihren Wurzeln hinabsteigen will, um sie so zu erfassen und zu verstehen. Günther hat mit seinen Büchern überhaupt erst die Voraussetzungen geschaffen, daß nicht nur wenigen Gelehrten, sondern dem ganzen deutschen Volk die Ergebnisse der Rassenforschung zugänglich werden.

„Die Nordgermanen“, von Karl Theodor Straßer, mit 35 Bildern. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. (Leinen 8,50 RM.)

Dieser Band aus der germanischen Frühgeschichte berichtet von den nordischen Völkern, Herrennaturen, deren Leben und Taten uns die Quelle eines Stromes bedeutet, der deutsche Geschichte heißt. Das Buch ist eine Bestätigung unseres völkischen Bewußtseins, ist ein Ansporn zum Kampf um unsere völkische Zukunft.

„Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“, von Houston Stewart Chamberlain. Ungekürzte Volksausgabe. 2 Bände, 1261 S. (Halbleinen 5,70 RM.) F. Bruckmann AG., München.

„Mir ist jeder Gegner lieber als ein Leser, der auf meine Worte schwört, indem er eben nur Worte hört und nicht auf das verschlungene Gewebe achtet, aus dem eine Persönlichkeit und mit ihr eine Weltanschauung sich aufbaut, allseitig bedingt und doch wiederum ins Unbedingte Ausblicke eröffnend, einheitlich — und eben deswegen — voller Widersprüche. Was ich meinen „Grundlagen“ wünschen möchte, wäre, daß ihnen, so lange sie leben, Jugend beschieden bliebe und infolgedessen die Bedeutung einer Vorschule der geistigen Freiheit, Offenheit, Hoffnungsfreudigkeit.“

So schreibt Chamberlain bei Ausbruch des Weltkrieges. Das Buch muß leben, heute mehr denn je, wenn das deutsche Volk nicht sterben soll, denn: „Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkeln ins Helle strebt.“ Das ist der Leitspruch des Buches und der unsrige.

„Geschichte der deutschen Literatur“, von Adolf Bartels. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. (Leinen 9 RM.)

Vor uns liegt ein nationales Erziehungsbuch, ein Wegweiser zu den Lebenswerten der deutschen Dichtkunst, getragen von der Verantwortlichkeit, von der ein Dichter sich seinem Volk gegenüber leiten lassen muß. „Der Gehalt überwiegt die Form, die Wahrheit, die Schönheit, die Persönlichkeit ist es, die dem Stoff den Gehalt verleiht!“ Das ist der Wertmesser Adolf Bartels, das ist der Wert seiner eigenen Werke.

„Die nordische Seele“, von Conrad Ferdinand Clauß. Lehmann Verlag. (Brosch. 3,50 RM. Geb. 4,80 RM.)

Der Begründer der Rassenseelenforschung gibt längst vergriffenes Erstlingswerk neu heraus. Vorzügliche künstlerische Bilder erhöhen den Wert des Buches. Wer sich mit Rassenfragen beschäftigt, wird hier wertvolle Anregung und Vertiefung finden.

„Kunst und Rasse“, von Schultze-Naumburg. Lehmann Verlag. (8 RM.)

Der Leiter der Hochschule für Baukunst in Weimar gibt uns hier einen Einblick in das rassegebundene Schaffen des Künstlers und zeigt an Hand von vorzüglichem Bildmaterial die Gründe für den Kulturverfall der neuesten Zeit.

„Musik und Rasse“, v. Richard Eichenauer. Mit 40 Bildnissen und 90 Notenbeispielen. J. F. Lehmann Verlag, München. (Geh. 7,50 RM. Lwd. 9 RM.)

Die neuesten Ergebnisse der Rassenforschung werden in diesem schmucken Band für die Tonkunst nutzbar gemacht. Das Buch gehört in die Hand jedes deutschen Musikers und Musikfreundes.

Zwei verbilligte Buchausgaben

Wilhelm Pinder — Walter Hege:

1. **„Der Naumburger Dom und seine Bildwerke.“**
2. **„Der Bamberger Dom und seine Bildwerke.“**

(Je 9,75 RM.) Deutscher Kunstverlag, Berlin.

Jedes dieser herrlichen Bücher ist ein überwältigendes Vermächtnis edelster deutscher Kunst des Mittelalters. Uta und Reglindis und den hohen Reiter und Kaiser Heinrich — so haben wir sie noch nicht gesehen, so haben wir das Faltengedränge im Gewand der Bamberger Maria und den wogenden Rhythmus am Kämpferfries der Gnadenpforte noch nicht emp-

funden. Das heiße Ringen um das Lichtbild als Kunstwerk ist geklärt in formschönerischem Licht und weichem, rundenden Schatten. Die Bücher kosten noch ein Drittel ihres früheren Preises! Sie sollten in jedem Hause stehen, denn sie reinigen die deutschen Augen.

„Römische Geschichte", von Theodor Mommsen. Gekürzte Ausgabe in einem Band, mit 150 Bildern, 984 S. (4,80 RM.) Phaidon-Verlag, Wien und Leipzig.

„Dieser „Volks-Mommsen", eine Neuausgabe der drei ersten Bände der „Römischen Geschichte", gekürzt um den Ballast verfassungs- und rechtsgeschichtlicher Einzelheiten, verdient es, in die Hand jedes alten und jungen Freundes der Geschichte zu kommen. Mögen Forschungsergebnisse moderner Geschichtswissenschaft die Bilder, wie Mommsen sie gezeichnet hat, verändern, mag bisweilen die periodenfrohe Sprache unserm Zeitalter das Telegrammstils zu langatmig erscheinen: der große, oft dramatisch bewegte Ablauf des Geschehens wird dadurch nicht gestört. Mommsen ist der Porträtist unter den Geschichtsschreibern. Noch heute sehen wir Hannibal, Marius und Cäsar mit seinen Augen, wie Friedrich den Großen mit denen Menzels. Der Bildschmuck ist ebenso erstaunlich wie die Ausstattung.

Deutsche Autoren auf dem Weihnachtstisch

Von Florentine Gebhardt

Es war in wirtschaftlich guten Zeiten Tradition des deutschen Bürgerhauses, für jedes Familienmitglied auf den Weihnachtstisch auch ein Buch zu legen: Für Vater etwas Fachliches, Wissenschaftliches oder Praktisches, für Mutter ein Buch über Hauswirtschaft, Kinderpflege u. dergl. und vielleicht noch einen guten Roman; für die großen Töchter Gedichte oder Romane und Novellen, die Söhne Reiseschilderungen, einen Klassikerband, Erzählendes, für die Kleineren Erzählungen und Märchen, und die Kleinsten bekamen ihr Bilderbuch.

Dann gab es wohl noch einmal im Jahre für jeden zum Geburtstag irgendein Buch, und zur Konfirmationszeit wurde zuweilen nochmals der Buchhändler in Nahrung gesetzt. In allen Fällen freilich sah man auf möglichst billige Preise und reichen Inhalt, und meistens kaufte man, was einem gerade in die Hand gesteckt wurde. Von lebenden Autoren kamen nur die Bücher solcher in Frage, die gerade durch Reklame oder sonst irgendwie „Mode" geworden waren. Aber immerhin wurden doch Bücher gekauft. —

Heute liegt der deutsche Buchhandel völlig brach. Kaum die billigen Volksausgaben Berühmter „gehen" — und vorwiegend sind es Ausländer, die der Deutsche zur Lektüre wählt!

Die Ueberschätzung des ausländischen Schrifttums ist ja uralter deutscher Fehler. Berühmte englische, französische, dänische, schwedische, vor allem russische Schriftsteller „muß" man gelesen haben. Von den guten deutschen Schriftstellern braucht man nur ein paar Namen zu kennen, etwa Herzog, Bonsels, Bloem, jetzt Ina Seidel — und daneben, natürlich, Courths-Mahler, die immer noch die Schriftstellerin des großen Leserpublikums und von den Verlegern gesucht ist, trotz der heutigen Notzeiten! Freilich, man kauft die Bücher heute nicht mehr, man liest noch viel, viel mehr als früher aus Leihbüchereien, und die Journalzirkel, einst die Versorgungsanstalten für den Lesehunger der Bürgerfamilie, stehen, wenn man so sagen kann, auch heute noch in gewisser Blüte. Leider gibt es nur noch eine ganz kleine Zahl guter Familienzeitschriften, die den deutschen Lesestoff bringen und nicht vom ausländischen Geschmack angekränkelt sind. „Bücher kaufen?" Man tat das ja früher, wie gesagt, nicht allzu oft — heute „kann man das ja doch nicht mehr"!

Und nun komme ich auf die Hauptsache: Es gibt zwar noch Leute, die Bücher kaufen, aber die kaufen in erster Linie gedankenlos und nur, weil es so „Mode" ist — ausländische Werke: Uebersetzungen von französischen, holländischen, englischen, russischen, dänischen, tschechischen Autoren!

Gewiß, deutsche Verleger, die den deutschen Schriftsteller ablehnen, weil sie „keinen Bedarf" haben, bringen derartige Bücher heraus, werfen sie auf den Markt, bieten sie dem deutschen Käufer und Leser. Sie sind die Hauptschuldigen, wenn heute der deutsche Dichter und Schriftsteller, auch der anerkannte, vielleicht gerade er, am Hungertuch nagt und elend zugrunde geht. Aber mitschuldig sind sie alle, die unbesehen und unbedacht das ausländischen Schriftstellers Buch einem gleichwertigen deutschen vorziehen. Es liegt in jedes deutschen Bücherverkäufers Hand, die bittere Not des deutschen Schriftstellers zu lindern, abstellen zu helfen. Man lehne eben den ausländischen Roman ab und fordere einen deutschen! Dienst am deutschen Volke ist es, das deutsche Buch zu fördern. Aber nur das wirklich deutsche! Jeder kann dazu mithelfen. Auch der wenig Bemittelte. Das Fest der Gaben steht vor der Tür. Die schönste, wertvollste Gabe bleibt immer ein gutes Buch. Die Frau, die Mutter, die in erster Linie die Wahl der Gaben für ihre Lieben zu üben hat, sie denke daran: Kauft und schenkt deutsche Bücher! Dann werden sie auch gelesen werden, und deutscher Geist wird statt des fremdländischen wieder die Vorherrschaft in deutschen Landen gewinnen!

„Die Volksbildung bleibt mißachtet"

Das jüdische Literatentum ist heute vom Wolkopf bis zum Plattfuß auf zwo Mark fünfundachtzig eingestellt. Mehr geben offenbar die unentwegtesten Liebhaber kscherer „Kunst" nicht mehr aus. Sic transit! . . .!

Billige Büchereien

Stalling-Bücherei
Schriften an die Nation
je 1 RM. G. Stalling Verlag, Oldenburg i. O.

„Der nationale Lebenswille eines Volkes muß unbändig sein, soll er nicht untergehen", oder wie Fichte der geistige Pate der Schriftenreihe sagt: „Ob jemals es uns wieder wohlgehen soll, dies hängt ganz allein von uns ab, und es wird sicherlich nie wieder irgend ein Wohlsein an uns kommen, wenn wir nicht selbst es uns verschaffen; und insbesondere wenn nicht jeder Einzelne unter uns in seiner Weise tut und wirkt, als ob er allein sei und als ob lediglich auf ihm das Heil der künftigen Geschlechter beruhe." — Jeder Einzelne unter ihnen in seiner Weise: Dichter, Künstler, Wirtschaftler, Politiker, Philosoph und Geschichtsschreiber, er spricht von dem, was ihn drängt, in seiner besonderen Sprache. Und doch künden all die verschiedenen Stimmen in machtvollem Einklang von deutscher Eigenart, deutschem Lebensrecht, deutscher Gedankentiefe, deutscher Kunst, deutscher Arbeit, deutschem Heldentum und deutschem Schicksal. — Jeder Einzelne kann sie hören, da, wo es ihn drängt, kann mitzehren am großen Erbgut der Vergangenheit, mitdenken an den schweren Fragen der Gegenwart und mitbauen am deutschen Staat der Zukunft."

Die kleinen Bücher wollen tägliche Begleiter sein, wollen gekauft sein nach raschem Blick ins Schaufenster, gelesen in den Pausen des Arbeitstages oder am Feierabend in stiller Stunde. Dann gehen sie mit uns, klären uns den Blick, wenn wir uns nicht mehr zurechtfinden, und stärken uns den Mut, wenn wir verzagen.

Die kleine Bücherei
Albert Langen-Georg Müller, München
Bisher 12 Bändchen, je 0,80 RM.

Zwischen dem Dichter und dem Leserkreis stehen oft die hohen Zollschranken der Bücherpreise. Erst wenn sie fallen — 30 Jahre nach dem Tode des Dichters — strömt die Menge der Durstigen herzu, erfüllt die Sendung des Kunstwerts und erweckt es zu jener Wirkung, die sie für Schöpfer ihm ersehnte. Im Bewußtsein der großen Verantwortung des Herausgebers für die Pflege arteigenen Kulturlebens durch Verbreitung führenden Schrifttums der Gegenwart hat der Verlag Müller-Langen sich entschlossen, diese Schranken ohne wirtschaftlichen Schaden für den Dichter niederzulegen; nicht in der Form eines geschmäcklerisch und pröbchenhaft aufgezogenen „Almanachs", sondern durch Darbietung geschlossener Kunstwerke oder einheitlicher Ausschnitte aus Schöpfungen deutsch-nordischer Dichtung. Jetzt kann ein jeder zu Grimm, zu Kolbenheyer, zu Emil Strauß, zu Hamsun, zu Wilhelm Schäfer hinfinden, zu Dichtern verschiedener Herkunft und Richtung, die sich aber sammeln um die innere Glut ihres Volksgefühls.

So präsentieren sich denn als „billige Volksausgaben": „Tycho Brahes Weg zu Gott" von dem Prager Juden Max Brod, unterschiedliche Novellen von Bruno Frank, „Traum und Schicksal" (nicht Schichel!) von dem Dichter des „Reigen", Artur Schnitzler, Feuchtwangers widerlicher „Jud Süß" und in der Tat häßliche „Häßliche Herzogin", Franz Werfels Verdi-Roman, Jakob Wassermanns „Gänsemännchen" und „Christian Wahnschaffe", Arnold Zweigs „Novellen um Claudia", Stephan Zweigs „Amok", Alfred Döblins „Giganten", Hermann Ungers „Die Klasse", Emil Ludwig Cohns „Biographien".

Neben diesen Juden marschieren Systemdeutsche und Ausländer auf; so tritt Fritz v. Unruh mit seinem „Opfergang" den gleichen Opfergang an wie die Obengenannten. Ferner liefen: Ludwig Renn mit „Krieg", Heinrich Mann mit „Der Untertan", Leonhard Frank mit „Der Bürger", Maxim Gorki mit „Ausgewählten Erzählungen", Bernard Shaw mit „Cäsar Byrons Beruf", Ernst Glaeser mit „Jahrgang 1902" und „Frieden".

„Mit solcher Auswahl ist in erster Linie der geschäftliche Standpunkt behauptet, der Zweck der Volksbildung und Kunstverbreitung bleibt mißachtet" — schreibt hierzu die „Germania". Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Kunstketzereien

Und Ulenspiegel zog wieder einmal durch das Land, mit lachendem Mund der Narrheit zu spotten. — Als er aber nach Kolmar kam, der Stadt, die das Werk des großen Meisters hütet, da stand er ergriffen vor den Tafeln des Mattias von Aschaffenburg und ward bezwungen von dem rein geistigen, stark zwingenden Ausdruck dieses Werkes, das selbst seinen losen Mund in Bann schlug, daß sein Spotten still ward und er ergriffen stand vor diesem Schmerz und der Erlösung einer Welt. — Da traten zwei Maler herein und einer zeigte dem andern die Fehler, die Meister Grünwald gemacht: wie die Hand verzeichnet und der Finger verrenkt sei. Der andere aber bewies, wie gerade diese „Fehler" den Ausdruck steigerten und deshalb richtig seien. Ulenspiegel stand bescheidentlich und hörte zu, und da ihm richtig schien, was der zweite Maler sagte, trat er zu ihm und sprach mit ihm. Der aber belehrte ihn, was Expressionismus sei und wie es auf den geistigen Ausdruck ankomme und nicht auf die geschickte Hand. Und Ulenspiegel ging mit ihm in seine Werkstatt. Da standen allerlei Bilder, große und kleine, und Ulenspiegel betrachtete sie lange und mit Aufmerksamkeit. Dann sagte er: „Herr, ich habe heute etwas gelernt. Meiner Seel, hätt ich doch allein nie die Fehler in Grünwalds Bild entdeckt, die euer Freund mir wies. Bei euren Bildern macht mir das Fehlerfinden keine Müh; doch sagt, könnt ihr mir zeigen, wo der Geist steckt?"

*

Und dann kam Ulenspiegel in eine große Stadt, da saßen die Künstler zusammen und berieten eifrig, und stand einer vorn an einem Tische und redete viel von wirtschaftlichem Zusammenschluß und Ausstellungen, von Kunsterziehung des Volkes und Forderungen der Kunst. — Als eine kleine Pause eintrat, stand Ulenspiegel demütig auf und sagte: „Liebe Herren, draußen auf der Straße sand ich ein armes Weib, wollt ihr euch dessen nicht annehmen?" — Ein unwilliges Murren erhob sich, und ein anderer Redner sprach von der neuen Zeit und ihren Aufgaben, sprach von neuer Religion aus der Kunst, von neuen Idealen und befreiter Verlebendigung alles Großen, und alles schwieg vor Ergriffenheit. Da benützte Ulenspiegel abermals die Gelegenheit und sagte ganz bescheiden: „Herren, wollt ihr euch nicht um das arme Weib kümmern?" Da ergrimmten die Nächstsitzenden, und Diener sorgten, daß Ulenspiegel schnell den Saal verließ. Drinnen blieben die Künstler. Ulenspiegel aber sagte: „Das arme Weib — sie kümmern sich nicht darum!" „Was hast du nur mit dem Weib?" fragte ihn der Diener, „Wie heißt denn die Alte?"

Ulenspiegel seufzte schwer und sagte: „Ich glaube, es ist — die Deutsche Kunst!"

D. K. A. M. Schwindt, Darmstadt.

Von seltsamen Vögeln aus fernen Ländern

Von M. A. v. Lütgendorff.

Bei den auf Neuseeland einheimischen Hopflappen- oder Hubavögeln besitzen Männchen und Weibchen verschieden geformte Schnäbel. Beim Männchen ist der Schnabel kurz, gerade und kräftig, während das Weibchen einen mehr als doppelt so langen gekrümmten, fein und spitz auslaufenden Schnabel trägt. Infolge der Verschiedenheit ihre Schnäbel sind diese Ehegatten völlig aufeinander angewiesen, indem das Männchen mit seinem kräftigen Schnabel zuerst die Löcher in die Baumstämme hackt, worauf das Weibchen mit dem langen Krummschnabel die Insektenlarven herausbohrt.

*

Der Südasien bewohnende Doppel- oder zweihörnige Nashornvogel besitzt eine ganz eigenartige Freßweise. Wegen seines ungeheuer großen Schnabels muß dieser Vogel nämlich jedes Nahrungsstück zuerst nach oben werfen und sodann mit weit offenem Schnabel wieder auffangen.

*

Der Sumpftruthahn, der in großen Scharen das Schilfdickicht der Sümpfe im argentinischen Chaco bewohnt, bedient sich, wenn er angegriffen wird, einer bei Vögeln ganz ungewöhnlichen Verteidigungsart. Statt sich mit dem Schnabel zu wehren, teilt er mit seinen Flügeln nach allen Seiten kräftige Schläge aus. An einem Flügelknochen trägt er einen spitzen Auswuchs, der empfindlich verwunden kann.

Kunsthalle

Weihnachtsausstellung.

Eine reiche Auswahl: aber eine Ausstellung, die ganz und gar Bremer Künstler zu Worte kommen läßt, die den Verkauf — gerade jetzt vor Weihnachten — mit Recht betont, ohne aber die Rücksicht auf Güte außer acht zu lassen.

Otto Modersohn eröffnet den Reigen. Besonders „Blumenschale" ist reizvoll gemalt, während das „Alpenbild" seiner Art noch fremd zu sein scheint. Paul Perks Dämmerung wirkt sehr dekorativ. Fritz Uphof bringt ein plastisch eindrucksvolles, farbig licht und klar wirkendes Pastel: „Ochsen auf der Weide". A. W. Heises sehr dunkel gehaltene Bilder vermitteln vorläufig nur zeichnerische Eindrücke. Anna von Spreckelsen zeigt zwei sehr effektvolle Bilder vom Ostertor. Sophie Bötjer bringt zwei Stilleben und eine Landschaft, von denen die Stilleben malerisch reif gelöst erscheinen.

Folkers-Esens wirkt außerordentlich eindrucksvoll durch seinen „Sommerabend" und zeigt in seinen Stilleben malerische Kultur. S. Plump zeigt reizvolle Porträtbilder, die in Fassung und Ausschnitt außerordentlich intim sind. Karl Otto Mathaei wirkt in bekannt guter Laune durch farbig reizvolle Landschaften, ebenso Toni Elster durch ihr Hafenbild. Elisabeth Hausmanns Stilleben sind geschmackvoll und gut beobachtet, bei „Mädchen mit Ziegen" gefällt besonders der Vordergrund mit dem Bauernmädchen, während der Hintergrund recht schwer lastet. Heinz Borchers „Torfschiffe" schafft durch die schwere Wucht der braunen Segel und die düsteren Farben von Wasser und Luft den ganzen naßtrüben Eindruck der Hammelandschaft. Heinrich Hoyers Aquarell hält die Frische und Durchsichtigkeit des ersten Entwurfs. C. F. Wiebke's „Fischstilleben" ist farblich sehr wahrheitsgetreu, während die „Rhönlandschaft" von P. Schmiegel mehr dekorativ wirkt.

Eine sehr gute Landschaft mit Wasser und Athmosphäre zeigt Käthe Bruns-Wüstefeld. Frido Witte erfreut durch die sehr bis ins Einzelne ausgeführten Blumenstilleben, während bei den Stilleben von Elisabeth Noltenius die Einwirkung des Lichtes auf die Farben gut zum Ausdruck kommt. Walter Bertelsmanns „Landschaft der Norddeutschen Tiefebene" steht mit seiner Weite und Luftfülle im Gegensatz zu einem „Talbild" (Bad Grund) von Hermann Drechsler, in dem die Gebirgsluft steht zwischen den ineinandergeschobenen Flächen der Berghänge. W. Kühl zeigt reizvolle, in frischen Farben durchsichtig wirkende Aquarelle, geschmackvoll auch im Ausschnitt. Anna Plate bringt wieder einige ausgezeichnete Stilleben, die farbig und malerisch vollendet sind, zugleich auch einen Höhepunkt malerisch feinsinnigen Empfindens darstellen. Die beiden Blumenstilleben von Karl Jörres erfreuen durch die Lebendigkeit der Farbgebung. A. Müller zeigt ein geschmackvolles Bild „Kanne und Blumentopf", Benz-Baenitz „Tulpen" bringt einen reizvollen Zusammenklang von lachsrot und blau, Anna Feldhusens „Sommerblumen" sind recht fein durchsichtig gemalt. Ilse Wagner-Seulen ist vertreten mit Stilleben und einer Landschaft von etwas aufreizender Farbigkeit. Helmuth Westhoff zeigt ein in gedeckten Tönen gemaltes „Porträt eines jungen Mannes". Hans Büch's Stilleben ergibt feinen Farbklang, F. A. Dilliy's Aquarell hat architektonisches Stilgefühl, Clara Rilke-Westhoff stellte zwei sehr tonig gemalte Bilder, Schießl-Hollaender zwei Temperabilder, von denen besonders „Junges Mädchen" einen guten Eindruck hinterläßt. Weiterhin stellen aus: Kleemann, Fisser, Baden, Menz und Meyer; der Nachtrag — auch der Plastiken folgt.

K. C. K.

Konzert des Bremer Instrumentalvereins

Der Instrumental-Verein Bremen leitete den Konzertwinter in der Union mit vier besonders schönen Werken ein. Zwei der Komponisten dürften ziemlich unbekannt sein, Joh. Kaspar Fischer und der Italiener Giovanni Battista Lully, beide Musiker des 17. Jahrhunderts. Sicherlich hat Fischer durch seine Musik, besonders auf dem Gebiete der Orgel, einflußreich auf die musikalische Um- und Nachwelt gewirkt, wie auch Lully, seinerzeit als Dirigent eines durch ihn berühmt gewordenen Orchesters unter Ludwig XIV. tätig, auf den allgemeinen musikalischen Stil. Dank der beschwingten Stabführung Herrn Bullings, sowie der guten Leistungen des Orchesters und der Soloinstrumente erfuhr das Präludium von Fischer eine ausgezeichnete Wiedergabe, ebenso das zum ersten Male aufgeführte Concerto von Bulld. Den Höhepunkt des Abends bildete das Brandenburgische Konzert Nr. 4 in G-dur, von Altmeister Bach, unerreicht in der Zusammenfassung aller zu Gebote stehender musikalischer Ausdrucksmittel. Dr. Zöckler, Prof. Dr. Kratz und Walter Stiesing brachten die Solis vollendet zu Gehör. Den Abschluß bildete die reizende Serenade in D-dur von Mozart, die im echten Zier-Stil des Rokoko gehalten, leicht und fließend gespielt wurde, sowohl von den Solisten als auch von dem Orchester, das den Abend über sichtlich bestrebt war, sein Bestes zu geben. Den Hauptanteil des lebhaften Beifalls dürfte Herr Bulling für seine vorzügliche Leitung in Anspruch nehmen.

W. K.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Hören Sie mal

Sie „guter alter Knabe", was hat Ihnen denn nun meine Frau alles erzählt? Ja, sie hat mir ein paar Andeutungen gemacht ... und zwar ...

Wasserkessel
Alumin. unbord. 2 Ltr. 2.25, 3 Ltr. RM 2.50
Badewannen-Ablage
für die Haarwäsche, verzinnt .. RM 2.75
Backapparat
m. gr. Jenaer Schaugl. ½ Pfd. RM 4.25

Wo Sie das bekommen? Nun, natürlich b

Beye & Fahl Am Ostertor

Größtes Lager in

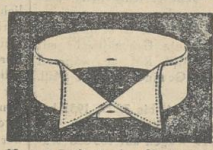
Schallplatten

Schlager, Unterhaltungsmusik und Klassiker sowie alle Weihnachtslieder

„Electrola"-Koffer-Apparate

Warnke
Musik- u. Radio-Haus
Hutfilterstrasse 10
Sonntags 9–2 Uhr

Morgen von 15 bis 19 Uhr geöffnet



Mein Weihnachtswunsch ist der ideale

Mey Kragen

in der Weihnachtspackung p. Dtz. Mk. 2.50, ½ Dtz. 1.25

Ferner reichhaltiges Lager in

Herren-Artikel als: Oberhemden, Krawatten nur Neuheiten, Hosenträger, Wollschals moderne Farben, Taschentücher, Unterzeugeuge, usw.

Finke & Co., Wegesende 9
nahe beim Norddeutschen Lloyd

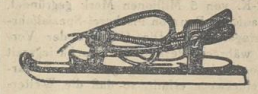
Marzipan

täglich frisch Pfd. von 1.80 M. an
Baumkuchen - Weihnachtsgebäck
Baumkonfekt in reichhaltiger Auswahl

Konditorei Knigge
Sögestraße 42-44 - Pelzerstraße 6

Louis Knigge
LEDERWAREN
preiswert und gut
SÖGESTR. 43 • FAULENSTR. 3

J. H. Jaeger & Eggers
LANGENSTRASSE 120 • 122



Für den Wintersport:
Ski, Schlittschuhe, Rodelschlitten
Für den Wassersport:
Klepper-Faltboote, Zelte, Schlafsäcke

Großer
Weihnachtsverkauf

Strümpfe
Unterzeug
Pullover
Westen
Kleider
Mäntel

Harms
Sögestr. 17/19

SCHÖNE
DAS HAUS DER GESCHENKE

Gesellschafts-Spiele
CARL·H·GROTHE
ANSGARITORSTR. 17

Für den Einkauf von
Weihnachtsgeschenken
bietet sich günstige Gelegenheit in unserem Ausverkauf wegen Aufgabe

Meyer & Weyhausen
Sögestraße 49

Cravatten

Schnürstiefel
Bremen, Faulenstrasse 49/51
Größtes Spezialgeschäft
Herrenwäsche / Handschuhe

Praktische Geschenke bereiten die größte Freude

Große Auswahl
nur Vor dem Steintor 98-102
Geschwister Luperti

Denken Sie daran:
Ein mit Sorgfalt gewähltes Geschenk bedingt zeitigen Einkauf. Aufbewahrung bis zum Fest

---

Wilhelm Marquard
V. d. Steintor 20, Sparkassengebäude
HERRENARTIKEL
Hansa 41722 Gegründet 1902

Zu Weihnachtsgeschenken nur Deutsche Waren!

Ich empfehle Binder von 50 ₰ an. Socken von 45 ₰ an. Gute Popeline-Oberhemden von 3.90 an. Handschuhe, Unterzeuge, Gamaschen, Träger, Taschentücher, usw. / Damenstrümpfe, Handschuhe, Unterkleider, reinwoll. Strickschlüpfer. Nur gute Qualitäten. — Schund führe ich nicht.

Geschmackvolle große Auswahl finden Sie bei mir
Handschuhe, Strümpfe, Pullover,
Damen-Wäsche, Oberhemden,
Bett- und Tisch-Wäsche,
Taschentücher, Krawatten, Schals

Schröder
Herdentorsteinweg 6

Oberhemden, Krawatten, Socken
Strümpfe und Handschuhe
Damen-Wäsche, -Unterkleider
Bettwäsche, Tischwäsche

Emil Göttling
Vor dem Steintor 105/07 gegenüb. Schauburg

NOVISSIMA BERLIN

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

Verlustliste der Wirtschaft

Die Chemnitzer Strumpffabrik Lorenz & Co. hat zur Abwendung des Konkurses bei 100 000 RM. Passiven die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beim zuständigen Amtsgericht beantragt. Den Gläubigern wird eine Quote von 30 Prozent ihrer Forderungen geboten.

Die Damenwäschefabrik Fritz Rosenberg & Co. in Berlin hat die Zahlungen eingestellt. Die Durchführung eines außergerichtlichen Vergleiches soll versucht werden.

Die Hochofenwerk Lübeck-A. G. schließt das am 30. Juni 1932 beendete Geschäftsjahr mit einem Verlust von 1,9 Mill. RM. ab, während im Vorjahre noch ein Gewinn von 0,1 Mill. RM. erzielt wurde.

In der Woche vom 27. 11. bis 3. 12. 1932 hat sich die arbeitstägliche Wagenstellung der Reichsbahn von 109 917 Wagen auf 105 338 Wagen verringert.

Die Schiffswerft Oldenburg vor der Liquidation

Oldenburg. Die Schiffswerft Oldenburg A. G. schließt per 31. Dezember 1931 mit einem erheblichen Verlust ab, so daß die Generalversammlung der Gesellschaft demnächst über die Liquidation des Unternehmens Beschluß fassen wird. Die Werft, die eine Wasserfront von etwa 400 Meter Länge besitzt, wurde im Jahre 1917 unter Beteiligung der Bankhäuser S. Bleichröder, Disconto-Gesellschaft, des Hofbankhauses E. & G. Ballin-Oldenburg, E. Heimann-Breslau sowie der Herren Carl J. Busch-Berlin und Friedr. Burmeister Nordenham mit einem A.-K. von 5 Millionen Mark gegründet, und war auf den Bau von Fischerei-Spezialfahrzeugen eingerichtet. Die Ungunst der Verhältnisse während der ganzen Nachkriegszeit haben die in die Gründung gesetzten Erwartungen keineswegs erfüllt, so daß die Weiterführung nicht mehr zweckmäßig erscheint.

Großbanken sabotieren die Sanierung der Landesbank der Rheinprovinz

Die Landesbank der Rheinprovinz ist bekanntlich vor einiger Zeit infolge der großzügigen Finanzgebahrung der rheinischen Großstädte und nicht zuletzt auch durch Schuld verschiedener Großbanken insolvent geworden. Nach langen Verhandlungen hatte man schließlich einen Sanierungsplan aufgestellt, der u. a. vorsah, daß die Banken-Gläubiger neben einer weiteren Abschlagszahlung von 10 Prozent ihrer Forderung mit dem Rest 4 Jahre stillhalten sollten bei einer 4prozentigen Verzinsung. Dieser Sanierungsplan scheint nun den Großbanken nicht so recht zu passen, denn sie haben ihrerseits einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, der neue Verhandlungen nötig macht und die dringend erforderliche Sanierung der Landesbank der Rheinprovinz weiter hinausschiebt. Die Banken fordern, daß die 4jährige Stillhaltung aufgehoben wird. Sie wollen vielmehr außer den zugesagten 10 Prozent nach Ablauf jeweils eines Jahres zweimal je 10 weitere Prozent ihrer Forderungen erhalten. Es verlautet zwar, daß man innerhalb der zuständigen Gremien keine Neigung hat, auf den neuen Vorschlag der Großbanken einzugehen. Wie auch die Verhandlungen darüber auslaufen mögen, das eine steht fest, daß die Großbanken wieder einmal eine im Interesse der Allgemeinheit erforderliche Aktion, nämlich die Sanierung der Landesbank der Rheinprovinz sabotieren.

Verkürzte Börse am Heiligabend

Berlin. Am Sonnabend, 24. Dezember (Weihnachts-Heiligabend) wird die Börsenzeit an der Berliner Börse um eine volle Stunde verkürzt. Die Feststellung der ersten Kurse erfolgt um 11 Uhr, die Festsetzung der Kassakurse um 11.30 Uhr und die Festsetzung der Schlußkurse um 12.30 Uhr.

Saisonrückgang im Zementabsatz

Berlin. Aus saisonmäßigen Gründen ist der Zementabsatz weiter zurückgegangen. Er stellt sich auf 178 000 RM. im November gegenüber 246 000 RM. im Oktober. Das bedeutet eine Abnahme um 28 Prozent, während der Rückgang im gleichen Zeitraum des Vorjahres 32 Prozent ausmachte.

Verschlechterte Lage der Maschinenindustrie

Nach dem November-Bericht des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten hat sich der Auftragseingang in der Maschinenindustrie aus dem Inlande, der im Oktober eine geringfügige Belebung erfahren hatte, wieder abgeschwächt. Der Verein glaubt das wieder einmal der Politik zur Last legen zu müssen und spricht in seinem Bericht davon, daß die ungeklärte innerpolitische Lage das Geschäft gelähmt habe. Diese bequeme Ausrede, die an dem Kern des Uebels vorbeigeht, ist man ja nun schon gewöhnt. Daß die „Begründung" nicht richtig ist, geht schon daraus hervor, daß auch das Auslandsgeschäft, das doch wirklich nichts mit der Innenpolitik zu tun hat, völlig darniederliegt. Im Durchschnitt des Monat November lag der Beschäftigungsgrad der deutschen Maschinenindustrie nur noch wenig über 30 Prozent der Beschäftigung in normalen Zeiten, während er im Oktober immerhin noch 31 Prozent betragen hatte. Die Arbeitszeit wurde weiter verkürzt. Sie betrug im Durchschnitt nur noch 39,4 Stunden in der Woche.

Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Kraftfahrzeughandel

Berlin. Laut „Auto-Pressedienst" betrug der Ausfuhrüberschuß in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahre 18,66 Millionen RM. gegen 28,91 Millionen RM. im Vorjahr. Der gleichzeitige Rückgang der Einfuhr von Motoren und Einzelteilen von 15,68 Millionen RM. auf 6,9 Millionen RM. ergibt eine Verminderung des Ausfuhrüberschusses von 13,23 auf 11,76 Millionen RM. Die Ausfuhr deutscher Personenwagen ist von 6957 auf 8 084 Einheiten gestiegen, dagegen der Ausfuhrwert auf 16,5 gegen 21, 4 Millionen RM. zurückgegangen.

Gründung einer oldenburgischen Elektrizitäts-Gesellschaft

Oldenburg. Die „Oldenburgische Volkszeitung" in Vechta hat erfahren, daß jetzt bei Abschluß der Arbeiten des Staatskommissars für Elektrizitätsversorgung, des Amtshauptmanns Brand, die Gründung einer oldenburgischen Elektrizitätsgesellschaft erfolgt auf kommunaler Basis. Die Stromverteilung erfolgte bisher in Oldenburg durch 350 verschiedene Stellen, jetzt soll hier eine Vereinheitlichung erfolgen, die vor allem sich im gemeinsamen Auftreten gegenüber den Stromlieferanten auswirken soll. Die im oldenburgischen Land vorhandenen Werke dürften nicht in die Gründung einbezogen sein.

Siemens-Konzern

Berlin. Zu den Vermutungen und Börsengerüchten über die voraussichtliche Dividende der Siemens & Halske A.-G. für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr, die ziemlich konstant auf 6 v. H. geschätzt wird, nachdem im Vorjahre noch 9 v. H. verteilt wurden, hört der DHD von Verwaltungsseite, daß zu diesen Versionen gegenwärtig noch nicht Stellung genommen werden könne. Die Abschlußarbeiten sind trotz der Aktienrechtsnovelle soweit fortgeschritten, daß die Bilanzsitzung sowohl bei Siemens & Halske wie auch Siemens-Schuckert, die bekanntlich im Vorjahre dividendenlos blieben, wieder in der zweiten Januarhälfte, und zwar um den 26. oder 27. herum abgehalten werden können.

AEG. Berlin

Berlin. Zu Börsenberichten, wonach die AEG. eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 10:4 plant, erklärt die Verwaltung dem DHD, daß es überhaupt noch nicht feststeht, ob eine Kapitalzusammenlegung und wenn, in welchem Verhältnis vorgenommen werde.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 16. Dezember
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,858	0,862
Canada	3.666	3,674
Istanbul	2.008	2,012
Japan	0,879	0,881
Kairo	14,27	14,31
London	13.89	13,93
New-York	4,209	4,217
Rio de Janeiro	0,269	0,271
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	169,28	169,62
Athen	2,278	2,282
Brüssel	58,22	58,34
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	—	—
Danzig	81,69	81,85
Helsingfors	6,084	6,096
Italien	21,54	21,58
Jugoslavien	5,604	5,616
Kaunas (Kowno)	41.88	41 96
Kopenhagen	71,93	72 07
Lissabon/Oporto	12,76	12,78
Oslo	71,43	71,57
Paris	16,425	16,465
Prag	12,465	12,485
Reykjavik	62,69	62,81
Riga	79,72	79,88
Schweiz	80,92	81,08
Sofia	3,057	3,063
Spanien	34,35	34,41
Stockholm	75,67	75,83
Tallin/Reval	110,59	110,81
Wien	51,95	52,05

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 16. Dezemb. in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,7926 RM, für ein Gramm 2,79045 RM.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 16. 12. 32.

	Schlußkurse		Schlußkurse
Auftrieb: Rinder	2573	**Preise:**	C 22—24
darunter Ochsen	681		D 19—21
Bullen	608	Kühe	A 23—25
„ Kühe u. Färs.	1284		B 18—21
z. Schlachthof direkt	104		C 15—17
Auslandsrinder	—		D 10—14
Kälber	2192	Färsen	A 30—31
z. Schlachthof direkt	2		B 24—28
Auslandskälber	—		C 20—23
Schafe	5458	Fresser	17—22
z. Schlachthof direkt	391	Kälber	A —
Auslandsschafe	—		B 38—43
Schweine	10784		C 27—35
z. Schlachthof direkt	1188		D 17—25
Auslandsschweine	—	Schafe	A I —
Verlauf: Rinder	ruhig		A II 29
Kälber	knapp		B I 26—28
Schafe	langsam		B II 18—20
Schweine	langsam		C 23—26
Preise: Ochsen A I	31—32		D 15—22
A II	—	Schweine	A —
B I	29—30		B 38—39
B II	—		C 37—38
C	24—27		D 34—37
D	20—23		E 32—34
Bullen A	27		F —
B	25—26	Sauen	34

Heutige Berliner Butternotierung

Am Berliner Buttermarkt notierten heute 17. Dezember I. Qualität 1.13, II. Qualität 1.06, III. Qualität 0.97. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 16. Dez. Die gestrige Rundfunkrede des Reichskanzlers, die u. a. wohl recht ausführlich Agrarfragen erwähnte und eine gesunde Landwirtschaft für ein gedeihliches Volksganzes anerkannte, blieb auf den Berliner Getreidemarkt ohne Einfluß, da tatsächlich übereilige Maßnahmen nichts gesagt wurde. In der Haltung der einzelnen Märkte ist seit gestern eine Wendung nicht eingetreten. Das Angebot war im Verhältnis zur Nachfrage wieder recht stark, und wenn auch die Stützungsstelle ihre Aufkäufe fortsetzte, so schwächten sich die einzelnen Positionen doch weiter ab. Preisverluste von etwa 1 Mark bildeten anfangs den Durchschnitt. Export fehlt und auch das Mehlgeschäft stockt selbst bei nachgiebigen Forderungen, Hafer ruhiger. Auch Gerste ist meist unverkäuflich.

Die heute zur Begutachtung angemeldeten 62 Weizenscheine waren kontraktlich; von den 110 Roggenscheinen blieben nur 2 nicht lieferbar.

Getreide

Tendenz flau. Notierungen (Frachtgrundlage Bremen in RM. p. Ztr.):

Weizen 76 kg 9.80; Roggen 72/73 kg 7.80, Gerste 8.80; Mais 8.80; Milo corn 7.85; Paddy 5.60; Hafer 53 kg 6.75; Eosinroggen 6.80.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Freitag, 16. Dezember

Bremen : **Loko: 7.08** cents (vorige Notierung 7.24 cents)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	—	6.89/85	7.04/00	7.16/12	7.25/23	7.44/42
Eröffnung	—	6.74/72	6.90/88	7.04/02	7.14/13	7.32/28
13 Uhr	—	6.76/73	6.92/90	7.04/02	7.13/11	7.30/28
16.20 Uhr	—	6.78/73	6.95/90	7.03/02	7.14/11	7.29/26
Heutiger Schluß	—	6.78/74	6.94/92	7.05/03	7.17/15	7.32/30
Abrechnungspreise 13 Uhr	6.74	6.74	6.91	7.03	7.13	7.28

New York : **Loko: 6.00** cents (vorige Notierung 6.00 cents)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	5.85	5.85	5.99	6.10/11	6.18	6.36/37
Eröffnung	—	5.84/87	5.99/6.00	6.10/11	6.19/20	—
11.45 Uhr	—	5.87	6.00/01	6.11/12	6.21/22	6.39/40
Heutiger Schluß	5.86	5.88/89	6.01/02	6.12/14	6.21/22	6.40

Liverpool : **Loko: 5.26** pence (vorige Notierung 5.30 pence)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	5.08	5.08	5.10	5.12	5.13	5.14
Heutiger Schluß	5.00	5.00	5.03	5.05	5.06	5.07

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge von Kabelmeldungen aus Amerika über Zunahme der Verkäufe abgeschwächt 10 bis 14 Punkte niedriger. Die Nachfrage war nur vereinzelt etwas lebhafter, im großen und ganzen jedoch ruhig. Während die nahen Monate einige Punkte gewinnen konnten, wurden die entfernteren Monate durch starkes Angebot heruntergedrückt. Der Markt schloß um 13 Uhr stetig 2 Punkte über bis 2 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete ohne neue Anregung von außen stetig zu unveränderten Kursen. Die Nachfrage war anfänglich sehr gering, wurde gegen Schluß aber wieder lebhafter, so daß die Kurse schließlich einige Punkte gewinnen konnten. Der Markt schloß stetig 1 bis 4 Punkte über den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete ruhig. Mäßiges Angebot aufgenommen durch den Handel. Makler der Cooperatives verkauften. Sicherungen klein. Erntebewegung gehemmt durch ungünstiges Wetter. Etwas abgeschwächt in Uebereinstimmung mit Wertpapieren und Weizen. Später ruhig. Erwartung der Entwicklung.

Nachmittags fester auf Deckungen der Berufsspekulanten. Bessere Berichte vom Textilhandel. Gegen den Schluß williger infolge Sicherungen.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Sicherungsdruck. Der Markt schloß willig 1 bis 4 Punkte höher.

Unter Börsenkontrolle eingelagert 198 000 Ballen.

Ausstehende Zertifikate 197 000 Ballen.

Umsätze 65 000 Ballen.

Schiffsmeldungen

D Oakman von Lake Charles 300 Bll. 12. 12. klar. 12. 12. ges. D Bockenheim von Texas City 1736 Bll. 10. 12. klar. 10. 12. ges. City of Baltimore von Norfolk 232 Bll. 16. 12. klar. ?

Weihnachtsfeiertage:

Die Baumwollterminbörse in Bremen bleibt am 24. Dezember geschlossen.

In Liverpool schließt der Markt am 23. Dezember 4 Uhr und eröffnet am 28. Dezember 11 Uhr.

In Amerika bleibt der Markt am 24. und 26. Dezember geschlossen.

Neujahrsfeiertage:

Die Baumwollterminbörse in Bremen bleibt am 31. Dezember und 2. Januar geschlossen.

In Liverpool schließt der Markt am 30. Dezember 4 Uhr und eröffnet am 3. Januar 11 Uhr.

In Amerika bleibt der Markt am 31. Dezember und 2. Januar geschlossen.

Sonntag, den 18. Dezember 1932 erweiterter Geschäftsverkehr

Unterhaltungs-Beilage

Bremen, den 17. Dezember 1932 — BNZ — 4. Beilage zu Nr. 284

Der Augenzeuge

Von Harry Breda.

Bevor der Augenzeuge Klunkat Augenzeuge wurde, fuhr er als Heizer und als schlichter Unbekannter zwölf Jahre lang auf seiner Kleinbahnstrecke im Staate Wisconsin die vorgeschriebenen Meilenzahlen ab. Im zwölften Jahre aber schleuderte das Schicksal ihn mit jähem Schwung aus seiner alten Bahn heraus.

Als man zur Unglücksstelle rannte, sah man zwar nichts mehr von dem abgestürzten Zug; denn der lag tief im Fluß, der neben jenem Steilhang plätschert; jedoch, man fand an dem zertrümmerten Geleise einen Mann, der faul im Gras saß und überaus verdrießlich in die Weite starrte. Der Mann war Klunkat . . .

. . . ein Dutzend Journalisten lief um ihn herum — nach einigen Minuten war das flüchtige Gerücht zu seiner Sicherheit gereift, daß hier der Heizer Klunkat aus dem jetzt unsichtbaren Zuge kauere und daß man sich an ihn zu halten habe, sofern man gute Einzelheiten über das erfolgte Unheil hören wolle.

Es war nicht leicht, dem Heizer Klunkart klar zu machen, daß er ein Augenzeuge sei. Denn als man ihm das sagte, gab er mürrisch zu verstehen, daß er von seiner Seite aus nichts anderes zu berichten habe, als daß er noch zur rechten Zeit vom Kohlenwagen der Maschine abgesprungen und somit gerettet sei —

Man hätte ohne Zweifel diesen blöden Klunkat sitzen lassen, wenn sich ein anderer gefunden hätte, der fähiger gewesen wäre, etwas zu erzählen. Jedoch, der einzige, der von dem ganzen Zug vorhanden war, blieb eben Klunkat; das Schicksal hatte ihn zum Augenzeugen ausersehen, obschon er denkbar ungeeignet war.

Man mußte zusehen, was sich tun ließ: die Fragen der Reporter schwirrten unermüdlich um den Mann herum, der immer noch verdrossen auf dem Boden hockte; es war trotz redlicher Bemühung nichts aus ihm herauszuholen. Mit einem Wort, der Heizer Klunkat brachte sämtliche Berichterstatter zur Verzweiflung.

Die Zeit ging hin; man hatte noch eine halbe Stunde zur Verfügung, und es war schlechthin nicht auszudenken, daß man die Abendblätter ohne einen (wenn auch dürftigen) Bericht erscheinen ließe, in dem der Augenzeuge Klunkat sein Erlebnis schilderte. Ein Augenzeuge blieb hier eben unersetzlich. —

Die Uhrenzeiger rückten vor; nur Klunkat schien das wenig zu bekümmern; er war ein schlichter Mensch, der nicht begreifen wollte, wieviel in einem solchen Augenblick an ihm gelegen war; er wiederholte bloß zum achtenmal, daß er von seinem Kohlenwagen weggesprungen sei und daß sein Zug im Fluß liege.

Doch da riß Sidney Hocks Geduld: er donnerte den Augenzeugen an, daß er doch nicht umsonst hierher gekommen sei und daß jetzt er (als der Berichterstatter für das größte Blatt von Minneapolis!) die Sache in die Hände nehmen werde. Er holte seinen Schreibblock aus der Tasche . . . begann zu kritzeln.

Nach einer Viertelstunde war ein ausgezeichneter Bericht geschrieben, den Sidney Hock dem Augenzeugen Klunkat mit einem Geldschein an die mürrische Pupille hielt; und in der Tat, das schien der Augenzeuge zu verstehen: er grinste, nahm das Geld. Hock jagte drei Minuten später seine Sätze in den Draht.

So weit schien alles gut; und alles war zufrieden: der ausgezeichnete Berichterstatter Hock, weil er als erster hundert Zeilen übermittelt hatte — die Leser, weil sie noch zum Abendbrot erfuhren, wer Klunkat sei und Klunkat endlich selbst, der seinen Geldschein nützlich in Zigarren wechseln wollte.

Am nächsten Morgen aber sah die Lage anders aus. Als Klunkat nämlich zum Maschinenschuppen kam, empfingen sie ihn dort zu seinem nicht geringen Erstaunen in einer Achtung, die ihm eigentümlich und darum gefährlich vorkam, weil sie in keinem richtigen Verhältnis zum Dienste eines schlichten Heizers stand.

„Hä" — äußerte sein Vorgesetzter Riggs, indem er seine Zeitung wendete, „als ihm der Zug herunterkippte, da hat er an sein greises Mütterchen gedacht; das war ein netter ordentlicher Einfall". „Und als der Zug im Fluß lag," fügte Heizer Brillingbooth hinzu, „hat er gesagt, Gott sei den Armen gnädig!"

Dem Augenzeugen Klunkat war es unbekannt, daß er etwas gedacht und überdies geäußert hätte. Doch niemand wollte solche Dummheit von ihm hören. Denn jeder wußte doch, was für ein Kerl von einem Mann im Bannkreis des Maschinenschuppens lebte. Die Augenzeugen-Zeitung war von Hand zu Hand gewandert.

„Zwölf Jahre hat er sich nichts merken lassen — und nun auf einmal sieht man, was in ihm gesteckt hat", schloß der Stationsvorsteher eine hübsche Rede, die Klunkat galt, „wir wissen aber, was wir solchem Manne schuldig sind!" Auf diese Worte hin trug die Belegschaft Klunkat auf den Achseln heimwärts.

Zu Hause aber fand der Augenzeuge Klunkat Briefe vor. Man bat ihn darin, fürderhin die Zähne nur mit Prannecroffs Pasten zu behandeln, nur kalifornische Zigarren in den Mund zu schieben und nur die Maßanzüge aus dem großen Hause Billy Gummitaus zu tragen . . . natürlich gegen ein entsprechendes Entgelt.

Der Augenzeuge Klunkat putzte seine Zähne, schob die Zigarren in den Mund und trug die Maßanzüge. Er lernte dabei langsam zu berichten, daß er, als ihm sein Zug herunterkippte, bloß an sein greises Mütterchen gedacht und dann geäußert habe: „Gott sei den Armen gnädig, die im tiefen Flußbett liegen."

Nach einer Woche wünschte leider niemand mehr zu hören, daß noch ein Augenzeuge von dem Unglücks-Zuge spreche. Der Vorgesetzte Riggs behauptete, daß ihm das greise Mütterchen schon ziemlich lästig wäre; und Heizer Brillingbooth erklärte, daß er den guten Wunsch, Gott sei den Armen gnädig, über hätte.

Erstaunten Blicks fand Klunkat, daß die Welt verändert schien. Es kränkte ihn, daß er jetzt ganz umsonst die hübschen Sprüche sagen sollte; die Maßanzüge, die Zigarren und die Paste fielen gleichfalls weg; der Augenzeuge Klunkat sah sich roh gezwungen, als schlichter Heizer in den Dienst zu gehen.

Nach vierzehn Tagen kam ihm endlich ein Gedanke: als die Maschine wieder in die böse Kurve bog, die neben jenem Steilhang lief, griff er mit listigem Geschmunzel ins Hebelwerk hinein — und ehe man es hindern konnte, schoß die Maschine mit jähem Schwung los . . . man fand sie später tief im Fluß.

Als Hock — der ausgezeichnete Berichterstatter des größten Blattes von Minneapolis — nach einer halben Stunde an die Unglücksstelle kam, saß da ein Mann, der gerade anfing zu berichten, daß seine arme greise Mutter . . .

Klipp's Kaffee

in Qualität unerreicht

nur zu haben in den Fachgeschäften des Einzelhandels

Der ausgesetzte Hund

Von Franz Schauwecker

Als der große Lastwagen der Molkerei gerade im Begriff war, sich in Bewegung zu setzen, trat ein älterer Mann mit einer verschlichterten älteren Frau in einem verschlissenen grauen Kleid an den Wagen heran. Sie hatten sich bis dahin in der Nähe herumgedrückt, zwecklos und unruhig auf dem dicht am See vorüberführenden Promenadenweg, indem sie so taten, als bewunderten sie den See mit den fernen Waldufern. Die Frau, die besorgt und unscheinbar aussah, hatte sich zuweilen zu einem kleinen, spitzartigen Hund hinuntergebeugt und ihn gestreichelt, wobei sie mit einer weinerlich schrillen Stimme allerhand unverständliche Kosewort ausstieß. Der Mann hatte jedesmal den Kopf steif in den Nacken zurückgeworfen und feierlich in den Himmel geblickt, an dem nichts Besonderes zu bemerken war.

Jetzt standen sie neben dem Chauffeur. Der Hund beroch den Gummireifen des Vorderrades. Der Chauffeur sah den Mann mißbilligend an. Der Mann lüftete den Hut und sagte: „Können Sie vielleicht diesen Hund mitnehmen und draußen vor der Stadt so in einem Wald, wo es schön ist, — können Sie ihn da vielleicht aussetzen? Würden Sie es wohl tun? Ja? Nicht?" und plötzlich sprach er rasch weiter, als befürchtete er, unterbrochen zu werden — „Wir können ihn nicht mehr durchbringen wegen der Steuern, die sie jetzt wieder erhöht haben. Die Zeiten sind heut so schlecht. Und da dachten wir, daß Sie vielleicht ihn mitnehmen konnten. Da findet er vielleicht jemand, der ihn nimmt und ihn gut behandelt. Er ist ja nicht schwer für ein so großes Fuhrwerk."

Der Chauffeur lächelte säuerlich, als mißbillige er den Ausdruck „Fuhrwerk", sah auf den Hund, der ihn mit schiefem Kopf anblickte, und sagte: „Geben Sie ihn her. Wer' ich schon besorgen", und streckte den Arm nach dem Hund aus.

Im gleichen Augenblick verzog die Frau wie auf Kommando ihr graues, spitzes Gesicht auf eine bestürzende Weise und brach in Tränen aus. Der Mann brummelte etwas in seinen grauen Schnurrbart, packte den Hund am Genick und reichte ihn dem Mann am Steuer hinauf. Zappelnd verschwand der Hund im Führersitz. Der Motor sprang an, und der Wagen rollte schwerfällig davon. Der Führer warf noch einen raschen Blick zurück, bevor er kopfschüttelnd in den nächsten Seitenweg einbog. Die Frau stand etwas schief neben dem Mann, der steifsteif in die Luft sah.

Der Chauffeur teilte seine Aufmerksamkeit zwischen dem Wagen und dem Hund. Der Wagen benahm sich wie immer. Der Hund winselte ein bischen, richtete sich auf zwei Beinen an den Beinen des Chauffeurs hoch, spähte über den Rand des Sitzes, schnupperte am Schutzleder, beroch des Mannes Stiefel, ließ sich wieder auf den Boden herunter, rollte sich zusammen, winselte, kam wieder hoch

Jersey

ist modern von 12 bis Mitternacht

Sie finden bei mir eine große Auswahl in flotten

Jersey-Kleidern

Jersey-Blusen

Herms

Sögestraße

Ein Trupp SA. / von Waldemar Glaser

24. Fortsetzung

Es verläuft alles ganz programmäßig und ohne Verzögerung! Zuerst die Verhaftung! Dann die Fahrt auf dem gut gefederten Polizeiwagen. Sie war nach den Strapazen fast eine wohltuende Erholung. Der Triumphzug durch die Stadt. Ueberall streckten sich Arme in die Höhe! „Heil Hitler!" Es hatte sich herumgesprochen, daß die Polizei im Hinterhalt lag, um die SA. abzufangen. Jetzt war alles auf den Beinen. Die Saat des Verbotes ging auf! Regierungspräsident Lurchmann hatte sich verrechnet! Es zeigt sich das starke Anwachsen der verbotenen Nazi! Zigaretten, Wurst, Schokolade flogen in Mengen auf den Wagen! Dann gröhlte es wieder aus dunklen Ecken: „Pfui! Pfui! Arbeitermörder! Faschistenhunde!"

Beamte eilen geschäftig hin und her. Schlüssel klirren. Unten an der hohen Mauer öffnet sich eine kleine Tür. Dahinter steht ein Mann mit Spitzbart in enger Litewka. Lässig winkt er den Schupos mit den Karabinern zum Weitertransport des „Zuganges".

Der Trupp steht in einem langen Korridor. „Paroleausgabe!" höhnt Schwarz, „genau wie zu meiner Dienstzeit bei den Hirschberger Jägern." Mann für Mann tritt an einen Schreibtisch und gibt seine Personalien an. Dann heißt es: „Rechts — um!" und es geht wieder Treppen hinunter durch Türen, Gänge, Höfe in das eigentliche Gefängnis.

„So sieht das also in Wirklichkeit aus", stellte Kurt fest. Ein Gefängnisaufseher schließt eine lange Reihe von Zellen auf. Dabei knipst er jedesmal das Licht an, öffnet und ruft: „Der nächste!" Ein SA.-Mann verschwindet. Krach fliegt die Zellentür zu! Vom Trupp war wieder einer weniger! „Hier gehen zwei rein!" schnarrt er jetzt. „Will keiner? Nun, will niemand?"

„Los, Mensch! Gemeinschaftszelle!" stößt Schmattorsch Kurt aus dem Glied heraus und zieht ihn mit sich. Der Wärter rasselt mit den Schlüsseln — krach — die Tür fliegt zu!

„Hahaha!" lacht Schmattorsch. „Da bisste gewesen! Bums! Die Türe ist zu! Abgeriegelt! Was, da staunste?"

Kurt steht unschlüssig in der Zelle. Krrrach! Wieder schlägt draußen eine Tür zu. Schmattorsch ist in bester Laune!

„Na, da sind wir ja wieder einmal zu Hause! Dreh' dich, Mensch! Leg den Affen ab! Mach dir's bequem!"

Kurt kann sich zu nichts entschließen. Zwei Schritt in die Breite, sechs in die Länge! Die vier Zimmer zu Hause sind geräumiger. Und das große Vorderzimmer mit dem Parkettfußboden . . .

„Mach nicht so ein dämliches Gesicht! Zieh dir endlich den Mantel aus! Gib mir 'ne Zigarette!"

„Ja", rafft sich Kurt auf. „Das ist hier wirklich sehr nett!"

„Nicht wahr? Sehr nett!" dienert Schmattorsch. „Sehr nett! Sogar Gitter sind vorm Fenster, daß du nicht rausfällst! Danke für den Stummel!"

Kurt setzt sich auf den Strohsack einer der Eisenbettstellen, während Schmattorsch sich häuslich einzurichten beginnt. Ihm ist die Gefängnisluft nichts Neues! Er hatte in Dresden wegen Körperverletzung eine empfindliche Strafe abgebrummt. „Wegen so einer Hure von Frauenzimmer!" Schmattorsch verdiente in der Inflation als Friseur ein schönes Stück Geld. Die Ausländer überschwemmten Dresden. Damals verliebte sich Schmattorsch in ein Mädel, in eine Angestellte eines großen Konfektionshauses. Sie war sehr verwöhnt und anspruchsvoll. So opferte er ihr fast alles. Sein ganzes Gehalt ging bald drauf. Schmattorsch, der von frühester Jugend an elternlos war und unter fremden Leuten herumgeworfen wurde, sehnte sich nach einer Heimat, nach einem lieben Menschen, bei dem er sich ausruhen durfte. Daher wollte er heiraten. Sie willigte ein, und er darbte sich noch mehr ab und kaufte Möbel. Kaum war er verlobt, hinterbrachten ihm seine Kollegen, daß seine Braut ihn betrog. Aber er glaubte nicht daran. Er behandelte sie nur um so liebevoller. Die bösen Zungen wurden immer häufiger. Schließlich stellte er seiner Braut nach und erwischte sie mit einem Judenjungen aus ihrem Geschäft, wie sie schäkernd und girrend mit ihm loszog. Schmattorsch packte nicht lange! Der Judenhaß lag ihm im Blut! Ein Kinnhaken und der Verführer flog in ein Ladenfenster. Im nächsten Augenblick verdrosch Schmattorsch das Mädel, daß es laut aufschrie und die Passanten herbeigestürzt kamen. Menschenauflauf, Polizei! Man führte ihn gefesselt ab. Seitdem haßte Schmattorsch auch die Frauen!

„Nu, du feiner Maxe? Willste dir wirklich nicht den Mantel ausziehen?" wendet er sich an Kurt. „Sitzt hier herum. Gefällt dir wohl gar nicht? Ja, hier bringt dir die Mutter keen Tee uff'n Tisch! Hasste denn schon Tapetenflundern gesehen?"

„Was?" springt Kurt vom Bett! „Das fehlte gerade noch!"

„Hier kriechen zweie! Reizende Viecher!"

Seelenruhig nimmt Schmattorsch ein Streichholz und zerquetscht die Wanzen, daß es duftet.

Ein entsetzlicher Lärm geht draußen los.

„Wir haben Hunger!", brüllt es.

„Heil Hitler", „Rot Front", schallt es als Antwort, der Lärm wird immer größer.

„Das ist doch Schwandtke! Hör mal, Schmattorsch!"

„Wir trinken nur Lagerbier, Lagerbier!"

Jetzt setzt ein wüstes Getrappel ein: „Wir wollen rrraus! Wir wollen rrraus!"

Das Geschrei verstärkt sich. Kampflieder werden gesungen. „Judas verrecke", gerufen! Das ganze Gefängnis zittert. Auf dem Korridor wird hastig geschlossen. Das Gebrüll läßt nach.

„Achtung, Schritte!", warnt Schmattorsch.

Ein Schlüssel dreht sich im Schloß, und mit freundlichem Gesicht bittet der Gefängnisdirektor: „Aber meine Herren, sind Sie doch vernünftig! Sie wollen doch anständige Leute sein!"

„So", rollt Schmattorsch mit den Augen. „Warum sperren Sie uns da wie Verbrecher ein? Hm, wir leben wohl in Freiheit, Schönheit und Würde? Schön sind wir, was Kurt. Wir bilden es uns wenigstens ein! Aber mit der Freiheit . . . ?"

„Nicht wahr, Sie werden jetzt ruhig sein?"

„Wann kommen wir denn hier heraus?"

„Das kann ich nicht wissen. Haben Sie einen Wunsch?"

„Einen Wunsch habe ich schon! Erstens möchten wir ein Abendbrot! Was gibt's denn heute? Filetbraten?"

„Nein, das wäre hier für unser Haus zu kostspielig!"

„Ach, so! Hier sind Speckerbsen Mode! Aber ohne Soda! Wir haben nischt zu vergeben!"

„Sollen Sie ausnahmsweise haben!"

(Fortsetzung folgt)

und verbrachte auf diese zweck- und planlose Weise einige Zeit.

Eine Stunde vor der Stadt hielt der Mann das Auto an, nahm den Hund am Genick, wie er das vorhin beobachtet hatte, und setzte ihn mit weitem Schwung auf die Chaussee. Nach einigen neugierigen Seitenblicken fuhr er weiter.

Der Hund stand mit schiefem Kopf da und sah dem Auto verwundert nach. Als es verschwunden war, ging er zum Chausseegraben, schnüffelte an den staubigen Gräsern, lief ein paar Schritte am Grabenrand entlang, blieb stehen und sah sich um. Ringsumher war Wald. Die Straße lag leer.

Der Hund sprang über den Graben und lief in den Wald. Er roch zwischen dem Blaubeerkraut, machte Umwege über Wacholderbüsche und blieb wieder stehen. Ringsum war nur der Wald. In der Ferne rief ein Vogel, die Kiefernwipfel sausten. Sonst war es still.

Langsam lief der Hund weiter. Ab und zu winselte er leise vor sich hin. Dann sah er sich um. Er horchte mit spitzen Ohren. Die Wipfel sausten, und rechts war ein dumpfer Schall. Der Hund kannte nur die Stube und die Stadt. Die beiden Leute, bei denen er bisher gewesen war, waren alt und das Gehen fiel ihnen schwer. Der Hund war in den sieben Jahren, die er zählte, nicht weit über die letzten Häuser der Stadt hinausgekommen. Offenbar war er jetzt sehr erstaunt. Er konnte machen was er wollte. Er war ganz allein. Niemand hinderte ihn oder rief ihn an oder kümmerte sich irgendwie um ihn.

Plötzlich raste er mit allen Kräften sinnlos geradeaus, vermied mit blitzschnellen Seitensprüngen Stämme und Büsche, fiel in eine von Kräutern erfüllte Grube und kletterte wieder heraus, bedeckt von Spinngewebe, Kiefernadeln und vertrockneten Blattstengeln.

Mit einem Male war in all dem Neuen, das um ihn flüsterte, rauschte, dunstete, etwas nicht da. Wo er hinsah, fehlte etwas. Er witterte und spähte, aber er fand es nicht. Er sog die Luft tief ein, aber er bekam den Geruch der beiden alten Leute, den Geruch seiner Decken in dem alten Waschkorb neben dem Kleiderschrank nicht in den Windfang. Niemand rief ihn, niemand streichelte ihn, niemand gab ihm etwas. Und da rannte er mit allen vier Beinen wie mit Trommelstöcken los, um das zu finden, das er bisher gehabt hatte: die beiden alten Leute, die Ecke am Kleiderschrank, das Streicheln. Aber er rannte nur auf Gebüsch, Kraut, Gras und Stämme. Unruhig, verdutzt blieb er stehen. Die Zunge hing ihm heraus und zuckte.

Er machte kehrt, lief plötzlich wieder zur Chaussee zurück, überquerte sie, äugte hinauf und hinunter, horchte, roch planlos umher, fand nichts Vertrautes, stutzte und setzte sich mit einem Ruck hin. Nichts, nur das tiefe Sausen der Wipfel, der ferne Schall, das Flöten eines Vogels. Dann kam ein Auto heran. Der Hund sprang bellend drauflos und wäre beinah überfahren worden. Aber das Auto schoß im Nu vorbei und der Hund blieb allein zurück mit dem Wipfelbrausen, dem Wald, der Chaussee, dem schwachbewölkten Himmel. Kurz entschlossen trottete er am Rand der Chaussee hin und begegnete einem Mann mit einem Handkarren. Vorsichtig beäugte er ihn. Der Mann lockte ihn im Vorbeigehen. Der Hund wich zurück. Er kannte den Mann nicht. Da machte der Mann große kreisende Bewegungen mit dem freien Arm, und der Hund rannte in einem großen Bogen in den Wald hinein.

So fing es an. Das Schicksal des Ausgesetzten bemächtigte sich seiner. Er lief ziellos umher, suchte und fand nichts. Er wurde hungrig und fand erst nichts, bis er aus dem Wald auf das Feld und an ein Dorf kam. Da entdeckte er Abfälle und fraß an einen alten Knochen herum. Dann stöberten ihn am Dorfrand die Bauernhunde auf und hetzten ihn weit über die Aecker. Er bekam Angst und wich allem Lebenden aus. Er trank aus einem Tümpel im Wald und wurde wieder hungrig. Staub, Erde, Nässe, Halme, Harz setzten sich in seinem Fell fest und verklebten es. Sein Gang bekam etwas sonderbar Schleichendes. Er lief mit knappen, spitzen Schritten geduckt neben den Wagen her und lernte es, sich rechtzeitig in die Büsche zu schlagen.

Eines Tages überraschte ein einen jungen Vogel im Gebüsch. Er biß zu, fühlte Blut und Fleisch und Knochen. Von diesem Tage an begann er zu jagen. Erst föderte er drauflos, dann jagte er in großen Bogen, die Nase im Gras und im Moos, lauschte, schnüffelte, verbarg sich. Er brachte Rehrudel auf die Läufe, jagte Hasen hoch, sprang nach Eichhörnchen, versuchte Störche zu fangen — kurz, er brachte das ganze Wildrevier in Aufruhr. Die Förster wurden aufmerksam und gingen auf die Suche. Sie entdeckten ihn, den typischen „Ymy" den verwahrlosten Fixköter, die Promenadenmischung von spitzartigem Charakter, den für die Jagd gefährlichsten Wilderer, der lautlos jagt und sich sonst scheu in den Dickungen verbirgt.

„Er muß weg", sagten sie. „Sonst bringt er das Wild zum Auswandern oder macht es so heimlich, daß es nicht mehr zu finden ist."

Eines Abends saßten sie ihn an einer Schonung bei einem gerissenen Hasen. Es war gerade noch Büchsenlicht. Im Fadenkreuz des Fernrohrs tauchte seine breit gestellte Flanke auf. Eine Sekunde darauf warf ihn der Schuß um. Der Förster sah einen ausgemergelten Hundekörper vor sich zucken.

Ums Leben

Historische Skizze

von Alexander v. Gleichen-Rußwurm

Wenn roter Schrecken durch die Straßen geht und keiner mehr seines Lebens sicher ist, dann tritt die Romantik in ihre Rolle, und wahre Liebe fühlt sich jedem Opfer gewachsen, Spiel um den Tag, Spiel um die ewige Nacht . . . Entschlußfähigkeit . . . einzige Rettung, solange Handeln überhaupt möglich ist.

Als Robespierres Schreckensherrschaft auf das Höchste gestiegen war — wenige Tage vor Dantons Tod — füllten sich die Gefängnisse mit Aristokraten und Girondisten. Kaum genügten die Räume, um alle Verhafteten aufzunehmen. In die Conciergerie schleppten die Häscher den jungen Pierre Boissy d'Anglas.

Als Therese, die ihm seit wenigen Monaten angetraut war, nach Hause kam, fand sie die Wohnung leer. Vor der Tür stand die weinende Dienerin, die Zeugin der Gefangennahme gewesen; fortgezerrt hatte man den Geliebten, an den Händen gefesselt, brutal den Rock vom Leibe gerissen. Therese fieberte. Doch sie verlor den Kopf nicht, sie setzte sich hin und schrieb, dann schickte sie die Dienerin fort, einige Nahrungsmittel zu besorgen, die bereits schwer in dem ausgehungerten Paris aufzutreiben waren. „Rettung, Rettung!", rief sie und faltete die Hände zum Gebet. — —

So voll es auf der Straße und in den Sitzungen des Jakobinerklubs war, so leer wurde es in den Gast- und Kaffeehäusern. Selbst im Café Corazza, das sich im Palais Egalité eingenistet hatte und wo der Diktator täglich zu verkehren pflegte, erschienen nur wenige, den Gefürchteten zu bewundern, anzusprechen, mit haßerfülltem Blick zu belauern, mißtrauisch zu umschleichen, wie der Fallensteller sein Wild.

Steif und spießbürgerlich sauber erschien Robespierre, er setzte sich an sein Tischchen und sah sich schweigend um. Der „Bürger" Kellner hatte das Schachbrett aufgestellt, aber kein Gegenspieler war da. Ungehalten glitt der herrschgewohnte Blick über die Anwesenden. Einige darunter kannte er, sie konnten nicht spielen. Carnot, der „Organisator des Sieges", spielte zu schlecht. In einer Ecke, ganz nahe dem Gewaltigen, saß ein junger Mann und lutschte an seinem Absynth; er sah gut aus, fast wie ein Knabe. Der Gewaltige wollte leutselig sein. „Bürger, spielt Ihr Schach?", rief er hinüber. „Gern, Bürger", kam der Antwort — und so setzte sich der Jüngling an Robespierres Tisch.

Das Spiel begann, bald rückten die wenigen Bekannten näher und sahen zu. Der Kampf wurde heftig, das Endspiel atemraubend . . . ein Zug, die Königin ging vor, der Diktator war matt. Erstaunt, beinahe unwillig sah er auf den Knaben, im Spiel hatte er ganz vergessen, wer ihm gegenüber saß. „Revanche?", fragte er trocken. — „Revanche", antwortete der Jüngling, dessen Gesicht in der Austragung des Kampfes erglüht war.

Sie stellten die Figuren auf. Der Jüngling begann mit den Bauern zu plänkeln. Robespierre spielte nervös, mit diesem Grünschnabel mußte er doch fertig werden. Wirt und Kellner waren müßig, sie sahen zu. Wieder tobte der Kampf, rasch leerte sich das Brett von Figuren, nur noch die Königin, zwei Bauern, ein Turm — schon glaubte sich der Diktator im Vorteil, da — ein überraschender Zug, tief aufatmend sagte der Jüngling: „Bürger, Du bist matt."

Robespierre mußte es anerkennen. Die Figuren sind aufrichtiger als die Menschen. Da gibt's keinen Zweifel, kein Kompromiß.

„Um was haben wir eigentlich gespielt?", meinte Robespierre leichthin, seinen Aerger und seine Bewunderung für den jungen Gegner versteckend.

„Um ein Leben, Bürger. Ich habe die Ordre schon vorbereitet, den Grafen Boissy d'Anglas freizulassen."

„Du bist kühn, mein Junge, aber Du gefällst mir." Der Diktator setzte rasch einen Namen unter die Schrift. Es war spät geworden, er hatte Eile.

„Sage nicht: Junge, Bürger", meinte der Angeredete und steckte rasch das Schriftstück in die Tasche, „sage lieber Bürgerin, ich bin die Gräfin Boissy und habe um das Leben meines Gatten gespielt."

Sie verbeugte sich leicht, und ein Schauer der Ehrfurcht lief den wenigen Anwesenden über den Rücken.

Jemand wollte einen Scherz machen, etwas gezwungen, doch Robespierre winkte ihm ab. Auch er hatte um sein Schicksal gespielt und wußte, daß sein Untergang nahe war. Was schadete es, daß der Graf — wie hieß er doch? — die Freiheit bekam.

Die weißen Handschuhe

Im folgenden bringen wir einen Abschnitt aus Krasnows feinerzeit rasch bekanntgewordenen Werke „Vom Zarenadler zur roten Fahne", das der Verlag Greiner, Leipzig und Zürich, jetzt als verbilligte Volksausgabe herausbringt. Die Aufzeichnungen des jetzt in Deutschland lebenden russischen Generals und Kosakenhauptmanns Krasnow verdienen gerade in unseren Tagen um so größere Beachtung, als sie Augenzeugenberichte aus einer Zeit enthalten, die das Antlitz des Bolschewismus in seinem ganzen blutdürstigen Grauen erlebt.

*

„Na, ist alles bereit?"

„Alles fertig, Genosse Kommissar", antwortete einer der Chinesen mit schlechter Aussprache und gleichgültigem Gesicht.

„Bindet den General los und schleppt ihn in die Küche!"

Die Rotgardisten stürzten sich auf Ssablin. Es waren schmutzige, abgerissene, übelriechende Kerle. Doch er sah sie nur wie hinter einem Schleier, war er doch von alledem, was er bereits durchgemacht hatte, fast besinnungslos. Man schleppte ihn durch die Zimmer und den Korridor in die Küche. Dort stand auf der glühenden Herdplatte ein großer Topf mit brodelndem kochendem Wasser, an den man ihn dicht heranzerrte.

„Genossen", fragte Korshikow, „sehe ich dem General ähnlich?"

„Sehr ähnlich! Wahrhaftig! Wie aus dem Gesicht geschnitten!"

„Genossen! Es ist mein Vater. Hat einstmals die Tochter eines Arbeiters mißbraucht und dann sitzen lassen. Sie hat mich geboren, und er hat sich den Deibel um mich gekümmert. Das war damals, als in Rußland noch der Zar herrschte und die Herren sich alles erlauben konnten. Was hat er verdient?"

„Den Tod!" antworteten dumpf die Stimmen ringsum.

Korshikow ergriff lächelnd Ssablins Handgelenk und hob seine Hand empor.

„Seht euch mal die Hände dieses Burshuj an, Genossen!"

Der rothaarige Soldat, der Ssablins linken Arm fest umklammerte, meinte: „So zart wie bei einem Fräulein!"

„Mit diesen Händen hat seine Exzellenz die Soldaten in die Fresse gehauen zur Ehre des Zaren und der Kapitalisten."

Korshikow hatte diese Worte mit laut dröhnender Stimme gesagt. Dadurch wurden die kommunistischen Mitbewohner angelockt und nahmen in der Küchentür Aufstellung. Auch zwei Mädchen waren darunter.

„Genossen!" fuhr er fort. „Dieser General wollte die Herrschaft der Bauern und Arbeiter nicht anerkennen, wollte sich verkleidet zu Kornilow und Kaledin durchschlagen. Da hab' ich ihn erwischt und dem Volksgericht übergeben. Dieses hat ihn zum Tode verurteilt."

„Recht so!" riefen die Rotgardisten und Kommunisten im Chor. In der Küche wurde es still. Man hörte nur eines der Mädchen halblaut fragen: „Soll er gleich hier kaltgemacht werden? Das ist sehr interessant."

In keinem einzigen dieser Gesichter sah Ssablin auch nur eine Spur von Mitleid. Nur Awdotja Markowna war auf den Tod erschrocken und zitterte wie im Fieber. Eines der Mädchen trat mit bloßen Füßen etwas näher heran, und Ssablin erkannte in ihr Pascha, die frühere Zofe Tanjas. Sie war dicker geworden, hatte rote Knallbacken bekommen und trug einen Unterrock mit kostbaren Spitzen aus Tanjas Kleiderschrank.

„Diese Herren", sagte jetzt Korshikow, „trugen immer weiße Handschuhe und ekelten sich vor uns. Wir waren für sie gewissermaßen unreine Tiere."

Vor Ssablins Augen wurde es schwarz. Küche und Menschen verschwanden mehr und mehr seinen Blicken. Er hörte das Brodeln des Wassers und das Knacken des brennenden Holzes. Er sah nur noch das satte, zufriedene Gesicht Paschas, sah ihre runden Schultern, die von einem graubraunen Tuch bedeckt waren, das seine Tochter so oft getragen hatte.

„Wir werden dem General die weißen Handschuhe ausziehen", hörte er jetzt eine grobe Stimme über sich, ohne daß er den Sprecher sah. Er kam sich vor wie in einem russischen Bade, wenn der dicke Wasserdampf sich in die Augen und Ohren setzt und man selbst ganz in der Nähe gesprochene Worte nicht deutlich versteht.

„Zieht den General aus", befahl Korshikow. Die Rotgardisten rissen ihm Rock, Weste, Hose, Unterhose und Strümpfe vom Leibe. Er hatte das dumpfe Gefühl, daß jetzt das Ende nahte, aber sein Bewußtsein war bereits abgestumpft, und sein Körper hatte jedes Gefühl verloren. Er stand mit bloßen Füßen auf dem Boden und fühlte ihn nicht.

Die Zuschauer drängten neugierig näher heran.

„Los jetzt, Wam-Pu", rief Korshikow.

Einer der Chinesen trat hinter Ssablin, packte ihn am Ellbogen und umschloß diesen fest mit seinen zimtbraunen Fingern. Dann nahm er auch den andern Arm. Das Blut hörte auf, in seine Hände zu strömen, sie wurden empfindungslos. Mit einer raschen, heftigen Bewegung stieß jetzt der Chinese die Arme in das kochende Wasser. Die Zuschauer stöhnten. Ssablins Antlitz wurde totenblaß, seine Augen öffneten sich weit, dicke Tränen rannen ihm über die Wangen, doch aus seinem halbgeöffneten Mund kam kein Laut. Aller Augen waren auf sein Gesicht gerichtet, nur der Chinese sah geschäftig auf den Wassertopf.

„Ha, der Burshuj schreit nicht einmal!" stieß der rothaarige Soldat haßerfüllt hervor. „Tut ihm, scheint's, gar nicht weh!" meinte ein anderer. „Herr, mein Gott!" flüsterte Pascha.

Entsetzlich still war es geworden. Man hörte nur das tiefe Atmen der Leute und das Brodeln des Wassers.

Korshikow sah voll Entzücken auf Ssablins Antlitz, dachte aber doch unwillkürlich: Sie verstehen zu sterben, diese verfluchten Burshujs, das muß man ihnen lassen.

Ssablin sah nichts mehr von seiner Umgebung und stand noch fest auf den Füßen. In seinen Ohren dröhnte es, wirre Gedanken fuhren ihm durch den Kopf. Sein Kinn zitterte, aber mit ganzer Willenskraft war er bestrebt, keinen Schmerzenslaut von sich zu geben. Der Chinese schälte die Haut von der verbrühten Hand und nahm sie dann aus dem Wasser. Die Leute traten näher heran und sahen mit angehaltenem Atem neugierig zu, als ob es sich um einen interessanten Versuch handle.

„Mein Gott, einem lebenden Menschen hat er die Haut abgezogen!" flüsterte Pascha, die Ssablin so nahe gekommen war, daß er den Pomadegeruch ihres Haares spürte. „Ach, die Finger! Seht doch nur die Finger, wie dünn sie sind! Man sieht sogar die Knochen!"

Wie durch einen Nebel fühlte Ssablin eine scharfe Kälte und einen beißenden Schmerz in den Händen. Dann schlug man ihm mit etwas Warmem, Feuchtem ins Gesicht, und er hörte das häßliche Lachen Korshikows. „Diese Handschuhe, Papachen, werde ich anziehen, wenn ich mein Schwesterlein umarmen werde."

Da verlor er völlig das Bewußtsein. —

*

Ssablin empfand die Kälte, ging er doch barfüßig durch den Schnee. Zwei Leute führten ihn, und ein Dritter stieß ihn von hinten vorwärts eine Straße entlang. Er sah über sich den dunklen Nachthimmel, die großen schwarzen Häuser hoben sich scharf vom Schnee der Straße ab. Er sah seine Arme, aber er erkannte sie nicht wieder, denn sie waren schwarz, und ein brennender Schmerz wühlte in ihnen. Es kam ihm gar nicht merkwürdig vor, daß man ihn nachts barfüßig durch die Gogolstraße führte, sondern wirre und läppische Gedanken durchfuhren sein Hirn. Da kann man sich leicht erkälten, dachte er. Ohne Mantel im Winter. Die Haut an den Händen wird nie wieder wachsen, und man wird mir die Arme abnehmen müssen. Man führt mich ja zur Hinrichtung. Alles andere ist gleichgültig.

Man ging durch einen Torweg. Auf dem Hofe ratterten zwei Lastkraftwagen. Ihr dumpfes Dröhnen tat den Ohren weh. Eine schlüpfrige, schmutzige Treppe führte in einen Keller. Trübe leuchteten einige elektrische Birnen, die von der Decke an Drähten herabhingen. Ein widerlicher Geruch verwesenden Blutes schlug ihm entgegen. Am Boden lagen in schmutzige Wäsche gehüllte menschliche Körper. Dumpf krachten Schüsse. Ein Kerl in einer Lederjacke sagte mit einer Handbewegung: „Stell dich hier an die Wand!"

Ssablin fühlte sich so schwach, daß er sich mit dem Rücken gegen die Mauer lehnen mußte. Er verlor wieder die klare Ueberlegung und glaubte jetzt, er sei in der Hölle. Ein Kerl mit einer schwarzen Mütze im Genick, an der ein großer, roter Stern leuchtete, trat auf ihn zu. Seine Bewegungen waren schleppend, wie von schwerer Arbeit ermattet. Seine Augen leuchteten wie im Fieber, und er sagte verächtlich: „Haha, haben dich schon schlimm zugerichtet, verfluchter Weißgardist!"

Ssablin vernahm deutlich dieses Wort, und es gefiel ihm.

„Wollen Sie ihn nicht selber abtun, Genosse?" fuhr der Kerl fort. „Bin hundemüde. Heute gab's gar keine Abwechslung. Nichts als Offiziere. Keiner bettelte um sein Leben, keiner fiel auf die Knie, keiner hatte Angst. Ein langweiliges Geschäft."

Auch das hörte Ssablin gern und dachte: Auch ich bin Offizier. Er hob den Kopf empor und richtete sich gerade auf. Marussjas Antlitz tauchte vor ihm auf, aber er erkannte sofort, daß es Korshikow war, und seine Augen bekamen einen kalten ruhigen Ausdruck.

„Ja, sie verstehen zu sterben, die Ssablins!" sagte Korshikow, und gleichzeitig fühlte Ssablin, wie die kalte Mündung eines Revolvers seine Schläfe berührte. Droben dröhnten und ratterten die Lastkraftwagen. Das ist also vom Leben übriggeblieben! Das, was jetzt hier in diesem kleinen halbdunklen Raum, in dieser Totenkammer vor sich geht! Das also ist das neue Rußland! Weiter fühlte, sah und hörte er nichts mehr.

Hespen bringt

Damen- und Herren-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge
Ski-Anzüge, Lederwesten
Jagdwesten, Reisedecken

Am Wall 151-152

Mein Weihnachts Schlager!

Herrenrad, Außenlötung, gute, sol. Ausführung ..... RM 39.50
Herren-Ballon, verchr., Außenlöt. RM 50.00
Damenräder, Mehrpreis ..... RM 4.00
Göricke Herren-Ballon, verchromt RM 68.00
Göricke Damen-Ballon, verchromt RM 75.00

Sämtliche Räder komplett, mit Lampe, Glocke, Pumpe und Rückdicht!
Ferner Kinderräder ..... von RM 25.- an
Der neue Kipproller
bedeutend verbessert, aus Stahlrohr mit Kugelsteuerung, Kettenantrieb, spielend leichter Lauf ..... nur RM 16.50
Dynamo-Lampen ..... von RM 6.- an
Batterie-Scheinwerfer ..... von RM 1.40 an

Kneips Fahrradhaus, Schillerstr. 19
Das Haus der guten Qualitäten!

Ganghofer Romane
in billiger Ausgabe
Elegante Leinenbände

Martinsklause	2.85
Schloß Hubertus	2.85
Schweigen im Walde	2.85
Edelweißkönig	2.85
Klosterjäger	2.85
Mann im Salz	2.85
Herrgottschnitzer	-.95

ferner:

Herzog, Die Wiskottens	2.85
Heer, Der Wetterwart	2.85
Droste, Ottjen Alldag (3 Bde.) a	2.85
„ Molli und Paddemann	2.85
„ Sunnenschien un Wulken	2.85
„ Ut mien Muskantentied	2.85

Eduard Hampe, Buchhdlg. Obernstr. 82

Praktische Geschenke

Für die Dame!

Strümpfe, Wolle	ab 1.45	Wollschals	ab 1.75
Handschuhe, Stoff	„ 1.65	Pullover	„ 4.20
Schlüpfer, Charm.	„ 2.25	Pullunder	„ 4.30
Unterkleider „	„ 4.75	Strickwesten	„ 9.50
Pyjamas	„ 4.25	Reiseplaids, Wolle	„ 10.75
Taghemden	„ 0.75	Kissenbezüge	„ 0.95
Nachthemden	„ 2.10	Bettbezüge	„ 4.75
Taschentücher	„ 0,20	Bettücher	„ 2.25
Wollmützen	„ 1.20	Überschlaglak., Garn	„ 5.75

Für den Herrn!

Kragen	ab 0.50	Schlafanzüge	ab 6.50
Taschentücher	„ 0.20	Strickwesten	„ 8.90
Krawatten	„ 1.10	Sportstrümpfe	„ 1.40
Socken, Wolle	„ 1.45	Pullover	„ 5.50
Wollschals	„ 1.75	Schlafdecken, Wolle	„ 6.50
Strickhandschuhe	„ 1.45	Unterhosen	„ 1.35
Oberhemden	„ 4.50	Unterjacken	„ 1.50
Sporthemden	„ 3.25	Unterhemden	„ 2.50
Nachthemden	„ 3.75	Hemdhosen	„ 1.75

Für das Kind!

Schlüpfer	ab 0.65	Gamaschenhosen	ab 3.50
Unterkleider	„ 1.80	Gamaschenanzüge	„ 8.—
Hemdhosen	„ 1.60	Trainingsanzüge	„ 4.40
Bademäntel	„ 2.75	Schlafanzüge	„ 3.20
Strickkleidchen	„ 6.—	Pullover	„ 2.50
Strickanzüge	„ 8.—	Sporthemden	„ 2.05
Mäntelchen	„ 7.50	Knlestrümpfe, Wolle	„ 1.45
Spielanzüge	„ 1.25	Wollstrümpfe	„ 1.—
Schal und Mütze	„ 2.70	Taschentücher	„ 0,10

Hinrichs & Bollweg

Püschmann's Reinlicht-Kaffee
der Festkaffee
in geschmackvollen Geschenkdosen

Sämtl. Brennmaterialien
bei **Pg. R. Arndt,** Palmenstr. 15
Weser 836 59

Gummistrümpfe

gegen Krampfadern geschwollenen Beinen u. verdickten Gelenken, fertig u. n. Maß

Sanitätshaus
H. Fehrmann Nachf.
Bremen
gegr. 1887
jetzt Schüsselkorb 12a

Lieferant für Krankenkassen
Getrennter Verkaufsraum für Damen

Zu Weihnachten
Homann-Gasherde
in 3 Monatsraten
Struckmann
Nordstraße 7/9

Würden Sie sich auf einen *Holzschemel* setzen, wenn Ihnen ein *Clubsessel* geboten wird?
Fahren Sie ein
A-G-B-Super-Elastic-Fahrrad
es kostet nur 87,50 Mk.
Generalvertreter
W. Alken, Nordstr. 8b

Wer gut und sicher das
Autofahren
erlernen will, der wende sich an den alten
Fahrlehrer Otto Jäkel
Elbstr. 18a, Roland 1521

Klubmöbel
direkt ab Werkstatt.

Klubsessel	45 M
Polstersessel	19 M
Lordsessel	35 M
m. Daunenk.	85 M
Ohrensessel	65 M
Rindl.-Sessel	75 M
Couche, pol.	58 M
Bett-Couche	75 M
Bett-Chaisel.	50 M
Chaisel. 18, 24, 32 M	

32 Sitzfedern
Ia Material u. Arb.
i. Daunen 20 M mehr
auch an Wiederverkäufer.
Matratzen aller Art
billig
Modernisieren und Auffärben alter Möbel sehr billig
Schwachhauser Spezialwerkstätten
Friedhofstr. 22
Haltest. Riensberg
Hansa 449 19

Echte Bleisoldaten
sind das heißbegehrte Spielzeug d. deutschen Jugend. Wunderschön u. spottbill. direkt v. d. Gießerei. Große, schwere Fig. 6 cm hoch. 1 Paket enthält 16 Soldaten u. 8 Reiter. Preis nur RM 2.90, Nachnahm. Trotz des billigen Preises fügen wir noch 4 Kanonen gratis bei. **Giessere**
Adolf Röll
Hainstadt
Kr. Offenbach

---

märchenhaft billig.
Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft
fährt alles!
Spez.: Umzüge
Grenzstraße 206
Tel. Weser 810 22

Milch
liefert gut u. billig
H. Flege
Mainstr. 6

Nur 5,- Anzahlung
u. monatlich RM 5.— zahlen Sie bei uns für einen
guten Staubsauger
wie Progress, Protos sowie andere Fabrikate
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste
C. & H. Bierschenk
Zweigstelle Bremen, Obernstraße 52-54
Telephon: Domsheide 238 17
Sonntag, 11. u. 18. 12. sind unsere Geschäftsräume geöffnet

Der Höhepunkt

der Feststimmung wird erst erreicht mit dem Anzünden einer echten
Niemeyer-Zigarre
Preiswerte Geschenk-Packungen in größter Auswahl
M. Niemeyer
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Weihnachtsbücher für den Nationalsozialisten

Adolf Hitler:
Mein Kampf
Das einzige Werk des nat.-soz. Führers
800 Seiten • Auflage über 200 000 Stück
Kartonierte Ausgabe in 2 Bänden je RM. 2.85. - Beide Bände in einem Band Ganzleinen gebunden RM. 7.20.

Hans Zöberlein:
Der Glaube an Deutschland
Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz
Umfang 890 Seiten
3. Auflage
21.—25. Tausend
Ganzleinen RM. 7.20
kartoniert RM. 5.20

Gregor Straßer:
Kampf um Deutschland
52 Aufsätze und Reden eines Nationalsozialisten
Umfang 390 Seiten / 2. Auflage / 6.—10. Tausend
Ganzleinen RM. 5.50

Bestbewährte Qualitäten

in **Leib-, Tisch-, Bett-** und **Hausstands-Wäsche** sind besonders geeignete Festgeschenke
Mein Lager in **Kleiderstoffen** ist gut sortiert, **Strickwaren,** besonders auch schöne **Kübler** Kleider, Jacken, Hannabeinkleider, sowie Strümpfe und Handschuhe sind stets willkommene Gaben.
Für den Herrn empfehle ich **Oberhemden, Unterzeuge, Krawatten, Taschentücher** etc. etc.
Kommen Sie zu mir, Sie werden gut und preiswert bedient.

Mitglied des Einkaufsverbandes Norden Ämtl. Fahrbuch

Gerhard v. Hagel
AM FINDORFTUNNEL

Im Bogen spritzt das Bratenfett
Grad auf Dein neues Festjackett

Verdirb Dir nicht die Weihnachts-Freude,
Zu Büsing schick das Rockgebäude!

Lest NSBO.-Schriften!

Georg Uhlich
Bankgeschäft

An- und Verkauf von Effekten
Konto-Korrent-Verkehr
Errichtung von Sparkonten
für Parteigenossen

Berlin NW 7
Friedrichstraße 100

Telegr.-Adr.: Friedrichstraße
Telephon: Merkur A6 2694

---

in **Musikinstrumenten**
stets das Beste
bei niedrigsten Preisen

Akkordeons Marke „ROLAND" und „HOHNER"
neue Modelle sind soeben eingetroffen

Wiener Akkordeons in guter Qualität	von RM.	**9.75** an
Zreihige Wiener Akkordeons, neue Modelle	von RM.	**18.50** an
Piano-Akkordeons, vorzüglich im Ton	von RM.	**54.—** an
Bandonikas, klangvolle Instrumente	von RM.	**28.—** an
Gute Schüler-Violinen	von RM.	**12.—** an
Mandolinen mit reinem Griffbrett	von RM.	**7.50** an
Gitarren	von RM.	**12.—** an
Lauten, feine Arbeit, voller Ton	von RM.	**22.—** an
Waldzithern, Original-Thüringer Modelle	von RM.	**19.50** an
Zithern, 6 Akkorde mit Schule u. 6 Notenblättern	von RM.	**14.—** an
Blockflöten, Alleinverkauf der echten „Peter-Harlan"-Flöten		

A.E. Fischer A.G.
Seit 68 Jahren **Katharinenstr. 30-31** Bremens ältestes Musikhaus
Sonntags von 3-7 Uhr geöffnet

Langjährig in **BAD PYRMONT** betriebene
HEILPRAXIS
neu eröffnet. Um vertrauensvollen Zuspruch bittet
Pg. Bruno Wenzel, Magnetopath
Bremen, Parkstraße 35
Zugelassen zur „Volkswohl"-Krankenkasse

Praktisch denken
Radio schenken!
Erstkl. Markenfabrikate wie Seibt, Mende, Telefunken, Lorenz usw.
schon bei RM. **15.–** Anzahlung
Rest in 10 Monatsraten
Radiohaus Zentrum
Papenstraße 13 a (beim Lloydgebäude)
Mitglied des Funk-Fach-Bundes Bremen

HVE VD

GUTSCHEINE
Handschuhe
Krawatten
Strümpfe
Herm. v. d. Emde
Sögestr. 21 Ecke U. L. Fr. Kirchhof

Hier wirbt der Einzelhandel

Sie werden nie enttäuscht, wenn Sie
Teppiche, Gardinen
Läufer und Dekorationen
nur bei uns kaufen
Walter Faesch A.-G. vorm.
Vereinslager
Ansgaritorstraße 23

Der König der 2 Röhren ist
„Mende 148"
mit dynam. Lautsprecher
Zu haben im
Spezial-Fach-Haus
Michael Werner
nur Töferbohmstr. 11, Rol. 946
Mitglied des Funk-Fach-Bundes

Betten
Aussteuer-Artikel
Auffüllung des Wäscheschrankes
Pg. Georg Löbe
Lützowerstr. 85/87, Tel. W. 850 18

Koffer-Apparate
RADIO
Musik- u. Radio-Haus **Warnke**
Ruthilterstrasse 10
Sammelnr. 25896
Kostenlose Röhren-Prüfung
Eigene Repar.-Werkstatt
„Electrola"
Schallplatten

Obernstraße 44-54

Friedrich Buhenne
Wein- u. Spirituosengroßhandlung
Osterstraße 39 Fernruf 4468
Ich schicke alles sofort

Inseriert in der
B N Z.

Zum Weihnachtsfest
Feinster Baumbehang
Niederregger Marzipan
Geschenke in großer Auswahl
LUISE GENTEMANN
Hüfen 79 Lemsheide 252 10

Moderne echt eichene
Büfetts schon für **95,–** Mk.
Speisezimmer
compl. 185.— bis 385.— Mk.
K. HEERE
55 Großenstraße 55

Zu Weihnachten
Spekulatius, Marzipan
Schokolade
Meta Engelke
Kl. Meinkenstraße, Ecke Häfen

Komplette Zimmereinrichtungen
sowie alle Einzelmöbel
kaufen Sie billig und gut bei
Th. Bibow
Großenstraße 79
gegenüber dem Focke-Museum

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
Vor d. Steintor 162/64 **J. MEINKEN** Fernruf: Hansa 459 41
Bestellungen an die Firma direkt oder an **Pg. Hattsen** erbeten

---

Bremens größtes und führendes Specialgeschäft
Schnittjer
Faulenstr. 49-51
HERRENWÄSCHE · HANDSCHUHE · KRAWATTEN

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Fedelhören 33
Domsh. 279 27
Blumenspenden jeder Art
zu billigsten Preisen

Teppiche · Läufer · Dekorationen · Tapeten
Teppichhaus Eggers
nur Knochenhauerstraße 15

UHREN - GOLDWAREN
BESTECKE
Wilh. Böhling
Juwelier
Osterstraße 39, Rol. 4342

Unterstützt den Einzelhandel

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Ostertorsteinweg 105 a

Kauft nicht in Warenhäusern!